

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N^o 140.

Sonntag den 17. Juni

1888.

Frauen und Jungfrauen von Wiesbaden!

Kaiser Friedrich III., der Stolz, die Hoffnung unseres Volkes, ist nicht mehr! Laßt uns ihm den letzten Zoll der Liebe weihen! Laßt uns, wie damals vor kaum 3 Monaten, als es galt, unserem vielgeliebten, greisen Heldenkaiser die letzte Ehre zu erweisen, laßt uns ebenso einmüthig zusammentreten, um die Gruft von Alld Deutschlands Liebling, des Märtyrers auf dem Throne, mit Blumen zu schmücken!

Die Liste zum Einzeichnen liegt **nur heute** bis Nachmittags 6 Uhr in der

Blumen-Handlung von Weber & Co.
Wilhelmstraße 4, anf.

Jeder, auch der kleinste Beitrag ist willkommen. Die Ausstellung der Blumenpende erfolgt Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

25346

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. Juni, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem „**Römer-Saale**“, Dohheimerstraße 15 hier, wegen Geschäfts-Ausgabe nachverzeichnete Gegenstände, als:

2 französische Betten mit hohem Haupt, Sprungrahmen und Koffhaar-Matrassen, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Waschkommode, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Plüsch-Garnitur, einzelne Sopha's, 2 Kommoden, 1 aufh. und 1 tanv. Kleiderschrank, 1 ovaler Tisch, 6 Stühle, 3 Bilder zc., verschiedene Möbelsätze, als: Plüsch, Rips, Fantastie, gestreifter und rother Zwillich, Barchent, Damast, Granit u. dergl. mehr, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juni 1888.
267 **Schleidt**, Gerichtsvollzieher.

Generewehr.

Die Mannschaften folgender Abtheilungen: **Generalmajor-Abtheilung III**, Führer: Herren Rumpf und Schwarzbürger, **Landwehr-Abtheilung III**, Führer: Herren Häfner und Schell, **Reiter-Abtheilung III**, Führer: Herren Walther und Kern werden zu einer Uebung in Uniform auf **Montag den 18. Juni c. Nachmittags 5 Uhr** an die Kasse geladen.

Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft.
Der Branddirector.
Wiesbaden, den 14. Juni 1888. **Scherrer**.

Frauen-Sterbekasse.

Mittwoch den 20. Juni Abends 8 1/2 Uhr im Saale des „**Evangelischen Vereinshauses**“:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Bericht über den dermaligen Stand des Vereins.

Die sämmtlichen weiblichen Mitglieder ladet zu pünktlichem Erscheinen ein
Der Vorstand. 89

Anforderung.

Alle, welche Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen **Chelente Conrad Wittnich** zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, diese **innerhalb 14 Tagen** bei dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker anzumelden.

Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Wiesbaden, den 17. Juni 1888.

Jacob Baeppler,
Philippstraße 7

Amerikanischer Frisir- und Rasir-Salon
Bahnhofstraße 6. Wiesbaden.

Ich mache meinen hochgeehrten Kunden und der Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich von meiner Geschäftsreise aus Amerika wieder zurück bin und das Geschäft wieder selbst fortbetreibe. Gleichzeitig einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ein jeder Kunde bei mir die eleganteste Bedienung hat und ohne Ausnahme bei jedesmaligem Rasiren, Frisiren und Haarschneiden eine reine, frischgewaschene Serviette erhält. Keine Schwämme beim Waschen. Indem ich die Herren bitte, sich hiervon gefälligst überzeugen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll und ergebenst
F. K. Adami, Friseur. 25259

Prima

Rast und Cement

empfehlen

25291

Heerlein & Homberger,

Röderstraße 30.

Rapellenstraße 18.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung

3. Vierteljahr 1888.

36. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz zc. für 2 M. 50 Pfg. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 M. 40 Pfg. vierteljährlich, für 80 Pfg. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die „Berliner Gerichts-Zeitung“, in Berlin, wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situierten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pfg. für die 4gepaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalt fehlen sollte. Die Ausführlichkeit von Jedermann durchaus nöthiger, sehr leichtverständlicher dargestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der „Berliner Gerichts-Zeitung“ unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, in daß sich dieselbe mit vollem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf.

Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gebiegenen unterhaltenden Theil der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollen, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

„Erlösende Worte“ von Botho von Preßentin.
„Gräfin Loreley“ von Rudolf Menger.
„Die Meineidigen“ von Schmidt-Weissenfeld.
„König Null“ von Schmidt-Weissenfeld.
„Bartholomäus-Blume“ von Wils. Grothe.
„Die Prophezeiung der Higeunerin“ von Th. Griefinger.
„Wirre Fäden“ von E. Lionheart.

„Unter dem gestirnten Hosen“ von Wils. Grothe.
„Befreit“ von K. Arneseid.
„Der Älter Schuld“ von K. Arneseid.
„Russische Rebellen“ von Wils. Grothe.
„Schein und Schuld“ von K. Arneseid.
„Verhängnisvolles Erbe“ von E. Lionheart.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 3. Vierteljahr 1888, um die ausgewählten Romane alsbald vollständig gratis absenden zu können.

Das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich, endlich und erwartet als ein neues einigendes Band für die bisher in hemmender Rechtsverschiedenheit getrennten deutschen Stämme, liegt im Entwurf vor! Die „Berliner Gerichts-Zeitung“ wird forsühren, dieses große Werk, welches das deutsche Volk auch im bürgerlichen Recht zu einem einheitlichen machen soll, seinem Inhalte nach darzulegen, auf sein Abweichungen von unserem heutigen Recht aufmerksam zu machen und mit gewissenhafter Vorsicht auf nothwendig erscheinende Abänderungen hinzuweisen. Unsere Leser werden in den Stand gesetzt werden, über das große Gesetzeswerk selbstständig zu urtheilen.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der „Berliner Gerichts-Zeitung“,
W. Charlotten-Str. 27.

Neugasse 15. **Zum Mohren**, Neugasse 15.

Empfehle einem verehrlichen fremden wie hiesigen Publikum meine Restauration, verbunden mit gutem Mittagstisch zu 1 M., sowie reingehaltenen Weine und ein gutes Glas Lagerbier. Separate Locale für Gesellschaften.
25300 **J. Becker**.

Weinstube Grabenstrasse 28.
Heute Nachmittag von 6 Uhr an:
Gänsebraten. 25285

Täglich frische Landbutter zu 1 M. 5 Pf. und 1 M. 10 Pf., sowie stets hochfeine Süßrahmbutter, süßen und sauren Rahm empfiehlt **Jean Klamann**, Tannusstr. 51. 25296

Mein Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc. befindet sich unverändert, wie seit Jahren, **grosse Burgstrasse** 3, **zunächst der Wilhelmstrasse.** Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. **O. Nicolai, grosse Burgstrasse** 3.

Interessante Novität!

Sieben erschien:

Aus Jugendtagen.

Gedichte

von

Karl Richter in Wiesbaden.

Elegant gebunden M. 2.50.

Vorräthig in der Buchhandlung von

35345 **H. Forek** in Wiesbaden, Louisenstraße 18.

Restauration „Nassauer Bierkeller“,

Frankfurterstraße.

Prachtvoller Garten mit schöner Aussicht, ff. Lagerbier per Glas 12 Pf., prima Exportbier per Glas 15 Pf., reine Weine und Sachsenhäuser Apfelsaftwein nebst warmen und kalten Speisen.

25329

Achtungsvoll **E. Hohloch.**

Süsse Rahmbutter per Pfd. M. 1.15 z. h. Ecke der Bleich- u. Selenenstraße. 25343

Blane Pfälzer Kartoffeln

per Kumpf 27 Pfg. empfiehlt

25274

W. Jung, Ecke der Adelheidstraße und Adolphsallee.

Mauskartoffeln,

sowie gelbe und blane Kartoffeln werden sofort kumpf- und centnerweise frei in's Haus gebracht **Sealgasse 30.** 25327

Hente Sonntag: Frische Wald-

beeren, sowie schöne Kirschen am Obststand auf dem **Mauritiusplatz.** 25344

Gutes Braten-Fett ist abzugeben im „Restaurant Engel“, Langgasse 46. 25265

Stiftstraße 13 sind Gemüsepflanzen und Topfpflanzen billig abzugeben; auch sind daselbst 1 Bett, 1 Kanape und verschiedene Küchengeräthe billig zu verkaufen. 25312

Die Holz- & Kohlenhandlung

von

25292

Heerlein & Momberger

empfehlen alle Sorten Kohlen, nur aus den besten Bechen, zu den billigsten Tagespreisen, ebenso Buchen- und Kiefernholz, ganz und gespalten, Anzündholz.

Bestellungen: **Röderstraße 30** und **Kapellenstraße 18.**

Billig zu verkaufen:

Eine sehr gute Plüsch-Garnitur, bestehend in Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen, Preis 170 Mark, ferner 1 sehr guter Weissengschrank, ganz mit Einlage, 30 Mark, 1 Kanape 20 Mark, 1 vierediger Tisch, nußbaum, 12 Mark, 3 gute Rohrstühle 8 Mark, 2 sehr gute viered. Kommoden 22 Mark, 1 kleine Kommode 6 Mark, 2 sehr gute Küchenschränke, 1 Chaise-longue, 1 Gesindebett für 36 Mark, 3 gute Spiegel, 1 Regulator, 2 Küchen-Uhren Stück 4 Mark, 1 Kuckucks-Uhr 12 Mark, zwei einthürige Kleiderschränke, Küchen-Tische von 4 Mark an kleine **Schwalbacherstraße 16.** 25316

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13** 25290

Zimmerpöhne

sind karrenweise zu haben **Hellmundstraße 25, Barterre.** 19445

Bohnenstangen

billig bei

L. Debus, Hellmundstraße 43. 20120

Ein starker Zughund zu verkaufen **Grabenstraße 34;** daselbst ist eine gute **Harmonika** und **Gitarren** billig abzugeben. 25281

Ein echt **Windhund** bill. zu verk. **Rekergasse 19.** 25306

Schulberg 19, **A. Reuter,** Schulberg 19,

kleidermacherin, Dressmaker,

empfeilt sich in Anfertigung von

25271

Trauer-Costümen.

Bonner Fahnen-Fabrik.

Trauer-Fahnen in verschiedener Größe vorrätig. Niederlage bei **Johann Engel & Sohn,** im „Englischen Hof“, **Kranzplatz 11.** 25328

Wollene Herren- & Damen Unterjacken,

Hosen, Kinderkleidchen, Handschuhe in großer Auswahl. **W. Cron,** Ecke der Röderallee & Stiftstraße.

Die Glas-Niederlage

von **Georg Ackermann,**

9 Ellenbogengasse 9,

24337

empfiehlt billigt zu Fabrikpreisen am hiesigen Plage: nur

1 Wasserflasche mit Stopfen, glatt (1 Lit.), 40 Pf.

1 Sturzflasche mit Glas, glatt (1 Lit.), 45 "

1 Fliegenfänger, groß mit Stopfen, 23 "

1 Penfelglas, 1/2 Lit. (schwer), 30 "

1 Weinglas mit Fuß, versch. Muster, 15 "

1 Fischglocke, glatt oder mit Augen, 40 "

1 Kinderflasche mit Schlauch-Garnitur 25 "

alle Sorten mit und ohne No. 10 "

Kinderflaschen

Mineral- und Süßwasser-Bäder

werden mit Badewanne von 1 Mt. an, ohne Badewanne von 30 Pfg. an pünktlich in's Haus geliefert. 25311

Gustav Bree, H. Schwalbacherstraße 16, Barterre.

5 neue **Baden-Einrichtung** bill. zu verk. **Boframstr. 5** 25289

Einige vollst., schöne **Cactus** für ein Geringes zu haben **Querstraße 1, 2 Tr. L., Borm. v. 8—11 u. Nachm. v. 2—4 Uhr.** 25284

Zu Verlobungen

empfehle mein reichhaltiges Lager

Brillant-Fantasie- und Trau-Ringe.

Trauringe in 10 Breiten und verschiedenem Gewichte, sowie in allen Grössen, schon von 8 Mark an auf Lager, sämtlich voll 14 Carat, $\frac{685}{1000}$ gestempelt.

Grosses Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren

zu anerkannt billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich meine **Werkstätte** in empfehlende Erinnerung zum Anfertigen und Umrarbeiten von sämtlichen Schmuckgegenständen. Muster neuesten Genres stehen gerne zu Diensten.

Sämtliche **selbstverfertigte Waare** ist mit diesem Stempel versehen:



Lager in **goldenen** und **silbernen Herren- und Damen-Uhren**.
Garantie zwei Jahre.

Reparaturen an Uhren und sämtlichen Schmuck-Gegenständen unter Zusage reeller und prompter Bedienung.

H. Lieding, Juwelier,

16 Ellenbogengasse 16.

11818



Kinder-Wagen

aller Art von den einfachsten bis zu den elegantesten kauft man am billigsten in dem

Kinderwagen-Fabrik-Lager

von 17298

Caspar Führer,

Kirchgasse 2.

Filiale:

Marktstrasse 29.

Saalbau Nerothal,

16 Stiftstrasse 16.

Einem hochverehrten Publikum empfehle für die Sommerzeit mein höchst angenehmes, kühles Gartenlokal.

Prima Münchener Bürgerbräu, vorzügliches Lagerbier von Gebr. Esch, sowie reine Weine und einen ausgezeichneten Apfelwein.

Meine vollständig neu renovierte Kegelbahn ist noch an mehreren Nachmittagen frei, welche ich Kegelliebhabern bestens empfehle.

183

Hochachtungsvoll **Chr. Hebinger.**

Himbeer- und Kirsch-Syrup

Concen und Limonaden in Flaschen, sowie in Gebinden offeriert billigt **Jean Ritter, Tannusstrasse 45. 24111**

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1880.

Vertreter: **J. Bergmann, Banggasse 22.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, seinen werthen Kunden, sowie dem verehrten hiesigen Publikum die Mittheilung zu machen, daß er neben seiner schon seit 10 Jahren bestehenden **Schuhmacherei** Schwalbacherstrasse 25 von heute an ein

Laden-Geschäft

in selbstverfertigten **Muster-Stiefeln**, sowie ein großes Lager in **Kinder- und Hausschuhen** errichtet hat und ladet zum gefälligen Besuche ein.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Abnehmer durch solide Arbeit und billige Preise in jeder Weise zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

M. Krag.

22676

1^a selbstgekelterten Apfelwein 1^a

in Flaschen und Gebinden empfiehlt die 24398

Apfelwein-Kelterei von **Friedr. Groll.**

Adlerstrasse 62.

Röbersstrasse 3.

J. Keul, grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
 Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden
 Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung. Anerkannt
 12 Ellenbogengasse 12, billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins höchst interessant und
 lohnend. Firma bitte besonderer Beachtung. 23400

Für den Sommer empfehle ich:

Echt Dr. Lahmann's Reformhemden, Hosen und Jacken

von dem allein concessionirten Fabrikanten G. Witzmann in Reutlingen, der mir den Alleinverkauf für hier übertragen hat. Diese Hemden werden aus der besten ägyptischen Macobaumwolle gewebt, sind also nur ungefärbt. Sie unterscheiden sich von anderen Fabrikaten dadurch, dass die Baumwolle ganz rein ohne irgend welche Zuthaten versponnen ist.

Reformhemden aus gewöhnlicher Baumwolle naturmelirt wie Jägerhemden kosten:

	Mk. 2.40	Mk. 2.60	Mk. 2.80	je nach der Grösse.
desgl. Jacken	1.50	1.60	1.75	" " " "
desgl. Hosen	1.40	1.50	1.60	" " " "

Lange Tricot-Hemden aus Maco-Baumwolle à Stück 2 Mk.

24241

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Trauersachen

in grosser Auswahl.

H. Lieding, Juwelier,
 16 Ellenbogengasse 16.

25247

Mit Dampf doppelt gereinigte
Bettfedern

für Oberbetten u. Kissen per Pfd. v. Mk. 1.80 an.

Schwan- und Eider-Dannen

per Pfd. von Mk. 4.50 an. 5676

Georg Hofmann,

Bettwaaren- und Ausstattungs-Geschäft,
 23 Langgasse 23.

Restaurant „Zur Kronenburg“

Sonnenbergerstrasse 57.

Großer, schöner Garten, Terrasse, Halle und
 lustige Lokalitäten. Vorzügliches, helles Kronen-
 Bier, reine Weine, reichhaltige Speisekarte, vor-
 züglicher Kaffee. Von 12 Uhr an guter bürger-
 licher Mittagstisch. 25122

Wilh. Feller, Restaurateur.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
 empfehle

rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Ph. Schliek, Kirchgasse 49,
 Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 7601

Gesangverein „Neue Concordia“.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr: „Gedächtnis-
 Feler für den verewigten hochseligen Kaiser
 und König Friedrich“ im Vereinslokale „Zur Rainzer
 Bierhalle“. Unsere werthen Mitglieder, deren Angehörige und
 Freunde ladet hierzu ergebenst ein
 191 Der Vorstand.

Verschönerungs-Verein.

Wegen des erfolgten Hinscheidens Sr. Majestät des Kaisers
 Friedrich wird das Volksfest am Warthurm bis
 auf Weiteres verschoben. Das Fest-Comité. 194

Männergesang-Verein „Alte Union“.

Das bereits angekündigte Waldfest ist wegen Ablebens
 Seiner Majestät unseres Kaisers bis auf Weiteres
 verschoben. Der Vorstand. 171

Männer-Quartett „Hilaria“.

Wegen Ablebens unseres allverehrten Kaisers ist das
 von dem Verein projectirte Waldfest bis auf Weiteres ver-
 schoben. Der Vorstand. 131

Schuhmacher-Sinnung.

Morgen Abend 9 Uhr kommt zur Vorlesung „Prof.
 v. Meyer'sche neueste Schrift über Fußbekleidung“,
 wozu ergebenst einladet Der Vorstand. 25330

Zither-Verein.

Morgen Montag den 18. Juni Abends 9 Uhr
 findet im Vereinslokale Monats-Versammlung statt.
 Bei einer sehr wichtigen Tagesordnung bittet um pünktiges
 Erscheinen Der Vorstand. 111

C. Jung,

20509

Platterstrasse 104 (links vom neuen Friedhof)
 empfiehlt Einfassungen und Grab-Denkmäler jeder Art,
 in deutschem, sowie schwedischem Granit und Sphenit in vor-
 züglichster Ausführung bei stets gewähltem, reichhaltigem Lager.

Drei Paar weiße Pfantauben
 (Bracht-Exemplare) sind billig abzugeben Postenstraße 25,
 Comptoir. 25319

Künstliche Zähne, Plombiren &c.
dauerhaft und schmerzlos zu realen Preisen.
H. Kimbel, Nachf.: W. Hunger,
Langgasse 19. 10841

	Specialität in Filz-, Stroh- und Seide-Hüten.	
	Runo Hoffrichter Faulbrunnenstrasse 4 Eigene Werkstätte im Hause. 18441	
	Grosses Kappen- Lager.	
	Billigste Preise.	

Kurzwaaren zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. Cron, Ecke d. Röbberallee & Stiftstraße.

Lokales und Provinzielles.

* **Feierliches Glockengeläute** ertönte gestern um die Mittagsstunde aus Anlaß des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Friedrich von allen Kirchen und Bethäusern. Nicht minder wie beim Hingang Seines glorreichen Vaters ist auch jetzt die Bevölkerung unserer Stadt tiefstschmerzlich bewegt von dem neuen traurigen Geschick, welches das Vaterland betroffen. Außerlich gibt sich dies, wie gestern schon erwähnt, in verschiedenster Weise kund. Auf dem Schlosse, auf sämtlichen Staats-, communalständischen und städtischen Gebäuden sind die Flaggen auf Halbmast gezogen, auf Privathäusern wehen schwarz umflorte Flaggen. In einzelnen Läden sind die lorbeerbeschnittenen Büsten Sr. Majestät mit schwarzem Flor drapirt. Im Königl. Realgymnasium versammelte Herr Director Dr. Spangenberg am Todestage Lehrer und Schüler in der Aula; nach vorausgegangenem Choralgesang hielt der Director eine Ansprache, in welcher er der Trauer ergreifenden Ausdruck verlieh und der hohen Verdienste des Entschlafenen in warmen Worten gedachte. Dabei erinnerte er auch an die von Kaiser Friedrich errungenen großen Siege mit ihren Erfolgen für das deutsche Vaterland und erwähnte am Schlusse die Schüler, dem erlauchten Herrscher in Vaterlandsliebe und Tapferkeit nachzuahmen. Dann wurden die Schüler für den Nachmittag entlassen. Im Königl. gelehrten Gymnasium kamen Lehrer und Schüler Nachmittags um 2 Uhr in der Aula zu einer kurzen Trauerfeier für des hochseligen Kaisers Majestät zusammen. Herr Director Dr. Bähler gab den alle Herzen bewegenden tiefstschmerzlichen Empfindungen in kurzer Rede Ausdruck und indem er an des hohen Entschlafenen Worte: „Mein Sohn, lerne leiden, ohne zu klagen!“ anknüpfte, sprach er zu den Schülern Worte ernstlicher Mahnung. Die Feier wurde mit Chorgesang eingeleitet und geschlossen; dann wurden die Schüler für den Rest des Tages entlassen. Der Director der städtischen Realschule Herr Dr. Kaiser machte den in der Aula versammelten Lehrern und Schülern der Anstalt von dem Hinscheiden des Kaisers Mittheilung, indem er mit bewegten Worten auf die hochernste Bedeutung dieses Todes hinwies; dann wurden die Schüler ebenfalls entlassen. In den beiden höheren Mädterschulen, sowie in den übrigen städtischen Schulen wurden die oberen und mittleren Classen um die Lehrkörper und Dirigenten versammelt, es wurde ihnen in kurzer Ansprache Mittheilung von dem tiefstschmerzlichen Ereignisse gemacht und der Jugend das hohe Vorbild des Entschlafenen in kurzen Zügen vorgeführt. Auch hier fiel der Unterricht, wie schon gemeldet, aus. Die von Vereinen in Aussicht genommenen Festlichkeiten sind sämtlich abgefallen, das Theater ist geschlossen.

* **Der Gemeinderath** hat einen prachtvollen Kranz mit entsprechender Widmung an das Hofmarschallamt in Berlin zur Niederlegung am Sarge Kaiser Friedrichs abgeordnet.

* **Dem dahingeshiedenen Kaiser Friedrich** widmen die Angehörigen unseres Königl. Theaters als letzte Liebes- und Dankesgabe eine Blumenpötte, welche von Montag Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr bei Herrn Hofgärtner Weber in der Wilhelmstraße zur Besichtigung ausgestellt ist. Auf einem Lorbeer- und palmenumrankten, deutschen Schilde steht der Spruch:

„Der Wille Gottes duldet kein Warum?“

während die Bandschleifen in den preussischen Farben die Widmungen tragen:

„Dem Kaiser, König und Herrn
Friedrich III.“

† 15. Juni 1888

in tiefster Trauer die Angehörigen des Königl. Theaters
zu Wiesbaden.

Dem Helden und Sieger in Feld und Streit,
Dem Volkeshater, so treu und hehr,
Schlägt trauernd in ewiger Dankbarkeit
Das letzte Herz von den Felsen zum Meer!“

* **Militärisches.** Das hier garnisontirende 1. Bataillon Hessischen Füsilier-Regiments No. 80 wird heute Nachmittag 4 Uhr dem neuen obersten Kriegsherrn, Kaiser Wilhelm II., innerhalb des Kasernements den Eid der Treue und des Gehorsams leisten.

* **Am Tage der Beisetzung** der Leiche Sr. Majestät, Montag den 18. d. M., sind die Postschalter zwischen 11 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags geschlossen. Der Telegraphendienst erleidet keine Unterbrechung.

* **Das Königl. Theater** bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Wahrscheinlich werden die Vorstellungen bis nach den Ferien unterbleiben.

* **Personalie.** Herr Amtsgerichts-Assistent Merfeldt, seither beim hiesigen Amtsgericht beschäftigt, ist zum Secretär ernannt worden und in dieser Eigenschaft vom 1. Juli cr. ab an das Königl. Amtsgericht zu Nassau versetzt worden.

* **Zur Rechtspflege.** Die Frage: ob für den dem Gläubiger auszuwendigenden Zahlungsbefehl Schreibgebühren nach §. 80 des Gerichtskostengesetzes vom 18. Juni 1878 zum Ansatz zu bringen sind? ist von dem Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten zu Frankfurt a. M. verneint und es sind demgemäß die Rgl. Amtsgerichte angewiesen worden, künftig für die Vorchriften der Zahlungsbefehle keine Schreibgebühren mehr in Ansatz zu bringen.

* **Schulnachricht.** Herr Lehrer Heinrich Müller I. von der Mittelschule an der Rheinstraße tritt auf seinen Antrag mit dem 1. Juli in den Ruhestand; an seine Stelle kommt Herr Lehrer Heinrich Berg, bisher in Igstadt.

* **Vädergenossenschaft.** In Folge Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. ist auch der Väder-Verbandstag für Mitteldeutschland, welcher am 19. und 20. Juni in Cassel stattfinden sollte, bis auf Weiteres verschoben worden. — Die hiesige Vädergenossenschaft hat in einer gestern Vormittag in der „Stadt Frankfurt“ stattgehabten Versammlung beschlossen, für nächsten Donnerstag eine außerordentliche Generalversammlung zu berufen, in welcher voraussichtlich auch der Verbands-Vorsitzende, Herr Köblich aus Mainz, erscheinen wird. Man hofft, daß sich die Zahl der zu genanntem Termine angemeldeten Theilnehmer an dem Verbandstage bis dahin noch vermehren wird.

* **Die hiesige Schuhmacher-Zinnung** ist rastlos bestrebt, den Ansprüchen der Jetztzeit gerecht zu werden. In letzter Zeit hat sie eine Vorführung des verbesserten v. Meyer'schen Systems veranlaßt, welches so großes Interesse erregte, daß sie auf Verlangen wiederholt werden mußte. Morgen Abend wird die Professor v. Meyer'sche neueste Schrift über Fußbekleidung vorgelesen werden. Möge die Bemühung des Vorstandes von den Mitgliedern anerkannt und das Gebotene richtig ausgeübt werden, der Erfolg wird ein lohnender sein.

* **Die „Frauen-Sterbekasse“** beruft auf nächsten Mittwoch Abend eine Generalversammlung in den Saal des „Evangelischen Vereinshauses“, um den Mitgliedern über die außerordentlich glänzende Entwicklung des Vereins ausführlichen Bericht zu erstatten. Der Besuch der Generalversammlung ist nach dem Statut allen ordentlichen weiblichen Mitgliedern gestattet.

* **Der Ausstellungen** sind heutzutage so viele, daß man sich vielerlei daran gewöhnt hat, mit einem gewissen Achselzucken an ihnen vorbeizugehen. Eine Ausstellung aber, der gegenüber eine solche Gleichgültigkeit nicht angebracht ist, befindet sich gegenwärtig in der Museumstraße im Geladen des „Hotel St. Petersburg“ und hat in letztvergangenen Tagen die Bewunderung vieler Kunstfreunde und Beschauer erregt. Dort finden wir aus vielen Tausenden Briefmarken aller Länder die lebensgroßen Bildnisse unserer hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. und Bismarck's, sowie eine Darstellung der Germania. Bewundernswürth sind die aus hellen Farben hergestellten Gesichtszüge der einzelnen Portraits, staunenswerth die ganze Arbeit, welche bekanntlich 6 Jahre rastloser Thätigkeit in sich vereint. Ein solches Kunst- und Gebildewerk dürfte kaum jemals wieder zu sehen sein. Veräume es deshalb Niemand, sich das einzig in seiner Art bestehende Tableau anzusehen. Der Besucher hat heute Sonntag den Eintritt von 50 Pfg. auf 30 Pfg. reducirt, aber nur heute.

* **Schwurgericht.** An Stelle des von seinem Amte als Geschworener entbundenen Fabrikanten Ernst Roepke von hier ist Privatier Georg Reinhard Schliekmann hier, Rheinstraße 22, ausgelost worden.

* **Handelsregister.** Eingetragen wurde, daß die Firma „Jean Caesar“ hier erloschen ist.

* **Eine Kunstschlosser-Arbeit** von geschmackvoller Ausführung darf das von Herrn Schlossermeister Carl Höbl hier nach einer Zeichnung des Herrn Architekten Lang gefertigte eiserne Thor mit Oberlicht an dem neuen Hause der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei, Messergasse 36, genannt werden. Freunde des Kunstgewerbes beschäftigen dasselbe gewiß nicht ohne Interesse.

* **Der vor Kurzem gemeldete Verkauf** der Besitzung „Adolfs-Höhe“ an der Biederichstraße ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, seitens des Käufers Herrn Gastwirth Didion hierseits wieder rückgängig gemacht worden.

* **Kleine Notizen.** Gestern Vormittag fand in einem Hause der oberen Rheinstraße ein Schadenfeuer statt, bei welchem einiges Bettzeug verbrannte. — Am Freitag stürzte der 33 Jahre alte Tündergehülfe Wilhelm Böffler von hier, Zahnstraße wohnhaft, von einem Gerüst am Neubau Gde der Böhri- und Abelsheidstraße und erlitt dabei eine Verrenkung der Schulter, sowie einige leichtere Kopfwunden. Er wurde in das städtische Krankenhaus verbracht. — Der vor einigen Tagen von der Nachtwache im Hirschgarten bewußlos vorgefundene, 22 Jahre alte Kaiser Peter Selzer aus Engenhahn ist am Freitag im städtischen Krankenhaus seinen Kopfverletzungen erlegen. Das Dunkel, welches über diesem Vorfall ruht, konnte leider bis jetzt nicht aufgeklärt werden, denn der Verletzte ist nicht mehr zum Bewußtsein gekommen.

* **Wiesbaden, 16. Juni.** Das „Milit.-Wochenbl.“ meldet: **Bencke**, Ser.-Lieut. vom Hess. Inf.-Regt. No. 80, von dem Commando zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken zum 15. August e. entbunden.

* **Biedrich, 15. Juni.** Die von der Freim. Turner-Feuerwehr zum 24. Juni projectirte Festlichkeit wird, des Ablebens unseres allverehrten Kaisers wegen, bis auf unbestimmte Zeit verschoben. — Der Verkauf des Hotel „Bellevue“ dahier an Herrn August Müller hat die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung nicht erhalten. — Die Sachverständigen-Commission für Nebelungs-Angelegenheiten hatte gestern im Hotel „Zur Krone“ eine Konferenz und eröffnete heute ihre praktische Thätigkeit mit der Revision des im vorigen Jahre aufgefundenen ersten hiesigen Nebelusherdes im Garten des Herrn Kahn auf dem alten Kasernenplatz. (Tagesp.)

* **Schierstein, 16. Juni.** Die Trauerbotschaft von dem Ableben Sr. Majestät Kaiser Friedrichs wurde gestern Nachmittag durch hierher gelangte Depeschen bekannt und erregte bei der hiesigen Bevölkerung allgemeine Theilnahme. Die Schulen wurden Nachmittags geschlossen. Am Stationsgebäude fand die Fahnen halbmast aufgehiebt. Heute Mittag 12 Uhr ertönte Trauergeläute.

* **Rüdesheim, 15. Juni.** Das Ableben Kaiser Friedrichs hat die hiesige Militär- und Kriegerkameradschaft veranlaßt, von der Abhaltung ihrer Jahrmittel, sowie des großen deutschen Kriegerfestes am 1. und 2. Juli Abstand zu nehmen. In Folge dessen sind alle vorbereitenden Arbeiten eingestellt und den am Feste zu erwartenden Kriegerverbänden wurde die Aufhebung der Festlichkeit sofort mitgetheilt.

Neueste Nachrichten.

* **Potsdam, 16. Juni, 3 Uhr Nachm.** Gegen Abend wird die Leiche des Kaisers eingesargt und in die Jaspisgalerie gebracht, moelbst die Aufbahrung und Paradeausstellung stattfindet. Der Sarg ist genau wie der Kaiser Wilhelms. Graf Moltke war Nachmittags im Sterbezimmer und wurde später von den Allerhöchsten Herrschaften empfangen. Die Professoren Bixdorf und Bergmann sind gegenwärtig in Schloß Friedrichskron. Abends 7 Uhr wird Oberhofprediger Kögel für die Mitglieder der Kaiserfamilie und deren Befolge einen Trauer-Gottesdienst halten. Die feierliche Ueberführung nach der Friedenskirche, wo alsdann die Beisetzung erfolgt, dürfte Montag 8 1/2 Uhr Vormittags stattfinden. — Die Truppen der hiesigen Garnison wurden heute Vormittag vereidigt.

* **Potsdam, 16. Juni.** Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute Mittag die verwitwete Kaiserin Victoria und begaben sich sodann mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich und den Meiningen'schen Herrschaften in das Sterbezimmer des Kaisers Friedrich. — Seit 10 Uhr Morgens strömt das Publikum unangeseht in das Sterbezimmer des Kaisers Friedrich, um dessen Leiche zu sehen. Glänzendste Blumenpenden, beiseidenste Kränze werden vom Volke niedergelegt. Der Zutritt steht Allen offen. Der Andrang ist ununterbrochen.

* **Berlin, 16. Juni, 11 Uhr 50 Min. Vorm.** Die Reichshauptstadt vollendet ihr Trauerkleid. Fast von jedem Haus wehen schwarze oder florumhüllte Fahnen. Kein buntes Schaufenster erblickt man mehr, nur noch Farben der Trauer. Viele Auslagen sind ausgeräumt und in schwarze Nischen umgewandelt, in denen von Blumen und Candelabern umgeben die Büste des Verewigten steht. Die Vereidigung der Truppen hat größtentheils schon stattgefunden. Die Minister und ein Theil der Generalität leisteten gestern in Friedrichskron den Eid der Treue. Es bestätigt sich, daß die Beisetzung im engsten Kreise und prunlos am Montag in der Friedenskirche erfolgen soll. Ob vorher eine

Paradeausstellung in Friedrichskron oder der Garnisonkirche stattfinden, scheint zur Stunde noch fraglich; der Verstorbene soll sie unterlagt haben. Heute wird die Aufbahrung in der Jaspisgalerie des Schlosses Friedrichskron erfolgen, wo bereits herrliche Blumenpenden in großen Mengen eintreffen. Die Einbalsamirung der Leiche fand gestern statt. Eine Section der Leiche, von der einige Blätter berichten, hat nicht stattgefunden. Der letzte Wille des verstorbenen Kaisers soll im Hausministerium und im Beisein des Justizministers geöffnet werden. Ueber die Berufung des Landtags ist noch nichts bekannt. Die von anderer Seite gemeldete Berufung des Reichstags halten betheiligte Persönlichkeiten für sehr unwahrscheinlich. Auch in den heutigen Morgenblättern kommt die Verehrung für den Todten und tiefer Schmerz über den Verlust zu ergreifendem Ausdruck. Selbst das sozialdemokratische „Volksblatt“ huldigt dem Verstorbenen als dem Manne des Friedens, dem die deutschen Arbeiter nicht vergessen würden, daß er, obwohl den Tod im Herzen, doch noch die Ausnahmegeetze mildern wollte und dem System ihrer Handhabung den Todesstoß versetzte. Das Arbeiterblatt spricht seine Theilnahme auch der treuen Gattin aus und bringt ihr Achtung und Huldigung entgegen. Einige Blätter beschäftigen sich mit dem neuen Kaiser. Die „Nationalzeitung“ spricht die Hoffnung aus, daß dieser die Intriguen der extremen Elemente von rechts, die sich an ihn herangedrängt hätten, zurückweisen und ihre Erwartungen täuschen werde. Denn die politische und religiöse Freiheit sei ein unentbehrlicher Bestandtheil der staatlichen Lebensluft unserer Zeit. Sie weist ferner die im Ausland verbreitete Ansicht zurück, daß der neue Kaiser minder auf die Wahrung des Friedens bedacht sein werde, als sein Vorgänger. Er habe als Kronprinz schon ähnliche Insinuationen zurückgewiesen. Nur vom Ausland werde es abhängen, ob Deutschland auch ferner den Frieden der Welt wahren könne. Die „Kreuzzeitung“ sagt, dem neuen Kaiser schlägt jedes Herz entgegen, das ritterlich und deutlich fühlte. Das sei nicht Sache einer Partei und solle es niemals werden. Der Kaiser gehöre Allen, die Vaterland, Ehre und Treue über Alles stellen. Das Blatt hofft zu Gott, daß Viele aufrichtig bestrebt sein werden, sich den Kaiser in diesem Sinne zu eigen zu machen; wie andererseits dem Kaiser Jeder gleich nahe stehen werde, der bereit sei, mit ihm für die höchsten Güter der Nation, für Christenthum und Monarchie zu kämpfen. — Die Section des Kaisers Friedrich hat, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, thatsächlich bis jetzt nicht stattgefunden, weil die Kaiserin-Wittve die Erlaubniß dazu versagte. Der Kaiser war bis kurze Zeit vor seinem Tode in den Momenten des Wachens, wie die gleiche Quelle mir berichtet, bei vollem Bewußtsein. Madengie bleibt als Gast der Kaiserin-Wittve bis nach den Beisetzungsfeierlichkeiten in Friedrichskron. — 1 Uhr 30 Min. Nachm. Ich komme vom Todtenlager des Kaisers Friedrich, zu dem die Liebeshuldigkeit der Hofbeamten mir Zutritt verschaffte. Der Kaiser liegt noch im selben Zimmer, in dem er gelitten und gestorben, lang ausgestreckt im schlichten Eisenbett. Den mächtigen Körper verhüllt bis zum Beginn der Brust eine purpurne, weiß unterfütterte Decke. Die Brust ist bedeckt mit einem weißen Oberhemd mit Schildpatinöpsen an den Manschetten. Um den Hals ist das Band des Schwarzen Adler-Ordens mit Stern geschlungen. Der lange, in den unteren Spitzen stark ergraute Bart, verdeckt den Anblick des Halses. Auf der Brust liegt ein kleiner vergilbter, mit Gold durchflochtener Vorbeertranz. Die Hände umfassen die Scheide eines an einem goldenen Vandelier befindlichen Gardecorps-Pallasch. Am Fußende des Bettes steht ein Tischchen mit dem Vorbeertranz des ersten Garde-Regiments mit einzelnen verstreuten Blumen eines prächtigen Straußes von Marschall Niel-Rosen. Am Kopfende steht ein Tisch mit einem Wasserglas und einem rothgebundenen Gebetbuch. Sonst fällt im Zimmer nur noch auf ein Maltisch, an dem Anton Werner soeben noch gezeichnet hat. Der Kopf des Todten liegt unterhüllt, das ungelichtete Haar schlicht zurückgelämmt, wie auf den bekannten Bildern. Die edlen Züge sind zwar gelblich, aber viel weniger entstellt, als zu erwarten war. Die Wangen und Schläfentheile sind eingefallen; die scharf gezeichnete Nase springt stärker hervor. Die Augen sind geschlossen; der Mund ist nicht eingefallen. Das wohlbekannte Antlitz ist deutlich erkennbar; es ist das Bild eines feierlichen Schlummers. In dem stillen Zimmer weilt nur ein Hofbeamter und ein Diener. Mit uns waren im Zimmer anwesend ein höherer Offizier und ein Hofprediger mit

einigen Damen. Im Vorzimmer hatten ein Garde du Corps und ein Schloßgardist Wache. In tiefer Ruhe, im matten Lichte des trübigen Regentages liegt das Haus des Todes. Der weite Vorplatz ist verödet. Vor dem Thore wartet eine Gruppe von Personen vergebens auf Einlaß. (F. 3.)

* **Potsdam**, 16. Juni, Abends 7 Uhr 35 Min. Die Obduction der Leiche des Kaisers fand in später Nachmittagsstunde statt. Außer den behandelnden Ärzten waren zugegen Birchow und Waldeyer. **Das Ergebniss ist Krebs.**

* **Berlin**, 16. Juni. Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgenden Armee-Befehl: „Während die Armee soeben erst die äußeren Trauerzeichen für ihren auf alle Zeiten in den Herzen fortlebenden Kaiser und König Wilhelm I., Meinen hochverehrten Großvater, ablegt, erleidet sie durch den heute Vormittag um 11 Uhr 15 Minuten erfolgten Tod Meines theuren, innig geliebten Vaters, des Kaisers und Königs Friedrichs III. Majestät, einen neuen schweren Schlag. Es sind wahrlich ernste Trauertage, in denen Mich Gottes Fügung an die Spitze der Armee stellt, und es ist in der That ein tiefbewegtes Herz, aus welchem Ich das erste Wort an Meine Armee richte. Die Zuversicht aber, mit welcher Ich an die Stelle trete, in die Mich Gottes Wille beruft, ist unerschütterlich fest, denn Ich weiß, welchen Sinn für Ehre und Pflicht Meine glorreichen Vorfahren in die Armee gepflanzt haben, und Ich weiß, in wie hohem Maße sich dieser Sinn immer und zu allen Zeiten bewährt hat. In der Armee ist die feste, unverbrüchliche Zugeschriebenheit zum Kriegsherrn das Erbe, welches vom Vater auf den Sohn, von Generation zu Generation geht, und ebenso verweise Ich auf Meinen Euch allen vor Augen stehenden Großvater, das Bild des glorreichen und ehrwürdigen Kriegsherrn, wie es schöner und zum Herzen sprechender nicht gedacht werden kann, auf Meinen theuren Vater, der sich schon als Kronprinz eine Ehrenstelle in den Annalen der Armee erworb, und auf eine lange Reihe ruhmvoller Vorfahren, deren Namen hell in der Geschichte leuchten und deren Herzen warm für die Armee schlugen. So gehören wir zusammen, Ich und die Armee, so find wir für einander geboren und so wollen wir unauf löslich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein. Ihr werdet Mir jezt den Eid der Treue und des Gehorsams schwören — und Ich gelobe, stets dessen eingedenk zu sein, daß die Augen Meiner Vorfahren aus jener Welt auf Mich herniedersehen und daß Ich ihnen demnächst Rechenschaft über den Ruhm und die Ehre der Armee abzulegen haben werde! Schloß Friedrichstron den 15. Juni 1888. Wilhelm.“

* **Berlin**, 16. Juni. Kaiser Wilhelm II. hat folgenden Erlaß an die Marine gerichtet:

„Ich mache der Marine mit tiefbewegtem Herzen bekannt, daß mein geliebter Vater, Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen Friedrich III., heute Vormittag 11 Uhr 5 Minuten sanft in dem Herrn entschlafen ist und daß ich, an die mir durch Gottes Willen bestimmte Stelle tretend, die Regierung der mir anvertrauten Lande und somit auch den Oberbefehl über die Marine übernommen habe. Es ist wahrlich eine tiefste Zeit, in der ich das erste Wort an die Marine richte. Soeben erst sind die äußeren Trauerzeichen für meinen unvergesslichen, theuren Großvater, den Kaiser Wilhelm I., abgelegt worden, der noch im vorigen Jahre bei seiner Anwesenheit in Kiel seine lebhafteste Befriedigung und Anerkennung über die Entwicklung der Marine unter seiner glorreichen Regierung in den warmsten Worten aussprach, und schon senten sich die Flaggen wieder für meinen vielgeliebten Vater, welcher so große Freude und so lebhaftes Interesse an dem Wachsen und den Fortschritten der Marine hatte. Die Zeit ernster und wahrhafter Trauer kährt und festigt aber den Sinn und die Herzen der Menschen, und so wollen wir, das Bild meines Großvaters und meines Vaters treu im Herzen haltend, getrost in die Zukunft sehen. Die Marine weiß, daß es Mich nicht nur mit großer Freude erfüllt hat, ihr durch ein äußeres Band anzugehören, sondern daß Mich seit frühester Jugend in voller Uebereinstimmung mit Meinem lieben Bruder, dem Prinzen Heinrich von Preußen, ein lebhaftes und warmes Interesse mit ihr verbindet. Ich habe den hohen Sinn für Ehre und für treue Pflichterfüllung kennen gelernt, der in der Marine lebt, ich weiß, daß Jeder bereit ist, mit seinem Leben freudig für die Ehre der deutschen Flagge einzustehen, wo immer es sei, und so kann ich es in dieser ersten Stunde mit voller Zuversicht aussprechen, daß wir fest und sicher zusammenstehen werden, in guten und in bösen Tagen, im Sturm wie im Sonnenschein, immer eingedenk des Ruhmes des deutschen Vaterlandes und immer bereit, das Herzblut für die Ehre der deutschen Flagge zu geben. Bei solchem Streben wird Gottes Segen mit uns sein. Schloß Friedrichstron, den 15. Juni 1888. Wilhelm.“

Druck und Verlag der V. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

* **Baden-Baden**, 16. Juni. Die Abreise der Kaiserin Augusta und des Großherzoglichen Paares nach Berlin erfolgt um 5 Uhr 30 Min. mittelst Extrazug.

* **Madrid**, 16. Juni. In der Kammer wurde eine Erklärung des neuen Ministeriums verlesen. Das Cabinet sei eine Fortsetzung des vorhergehenden. Die Krifts sei keine politische, sondern eine ministerielle. Die Regierung werde sich besonders mit finanziellen Reformen beschäftigen. Ministerpräsident Sagasta verlas das Telegramm, welches den Tod des Kaisers Friedrich meldete. Der Präsident gab der lebhaften Theilnahme der Kammer Ausdruck, dem sich Canovas de Castillo Namens der Conservativen, Lopez Dominguez Namens der Reformisten und die ganze Kammer angeschlossen.

* **Washington**, 16. Juni. Die Repräsentantenkammer gab anlässlich des Hinscheidens des Kaisers Friedrich ihrer tiefen Theilnahme einstimmen Ausdruck. Auf Befehl des Präsidenten beauftragte Staatssecretär Bayard den Gesandten Pendleton in Berlin, dem deutschen Auswärtigen Amte das innige Beileid der Vereinigten Staaten mitzutheilen. Obwohl das Ableben des Kaisers erwartet wurde, gab sich doch alsbald nach dem Eintreffen der Todesnachricht allgemeine Trauer kund, insbesondere seitens der deutschen Colonie; überall sind die Flaggen auf Halbmast gesenkt. Die Deutschen werden demnächst in einer Versammlung ihrer Theilnahme mit der kaiserlichen Familie geeigneten Ausdruck geben.

* **Rheinwasser-Wärme** vom 16. Juni. Im Schiersteiner Hafen 17°, im Strom 16 Grad Reaumur.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“.) Angekommen in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Saale“ von Bremen; in Plymouth der Hamburger D. „Wieland“.

Räthsel.

Das Erste geht in gleichem Kreise
Stets ohne Ruh' und ohne Raß
Und trägt in ungeschwächter Weise
Die eig'ne ungehe're Last.

Ja, das ist wirklich, das ist Wahrheit.
Das Zweite ist es oftmals nicht;
Denn strahlt auch dies in lichter Klarheit,
Ist oft es doch ein Truggeflücht.

Das Ganze wird zu uns gesendet
Vom Ersten, nur von Zeit zu Zeit;
Doch Mancher, der den Rücken wendet,
Ist es zu zeigen stets bereit. —

Auflösung des Räthfels in No. 134: verlegen.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Aufklärung! Sälse! Rettung! bringt jedem Lungen- u. Nervenkranken die **Sanjana Heilmethode**. Verkauft **kostenfrei** durch das Secretär der Sanjana Company, Herrn C. Wriggen zu Köln a. Rh. 20748

Costüme werden nach feinstem Schnitt unter Garantie angefertigt **Faulbrunn** 24138
straße 10, 2. Etage.

Putz-Cursus.

Eröffne wieder einen sechswochenentlichen Cursus, woran sich noch einige Damen theilnehmen können. **A. Rheinländer**, Taunusstraße 13. 25228

Fensterglas und **Bilderglas** zu bedeutend ermäßigten Preisen, also noch unter Fabrikpreis, empfiehlt
22700 **1 Reugasse, H. Offenstadt, Reugasse 1,**
Fensterglas-Groß-Handlung und Silber-Einrahme-Geschäft.

Fensterglas in jeder Größe und Quantum zu Fabrikpreisen bei **J. Holde**, Schwalbacherstraße 25. 21900

Die anerkannt gediegensten **schwarzen Seiden-Stoffe** nur reinseidener Qualitäten zu strengen Original-Fabrikpreisen liefert das Fabrik-Depôt — 9 Taunusstraße 9 — **C. A. Otto.** 26

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.
(Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.)

Seiden-Bazar S. MATHIAS

17 Langgasse 17.

23361

Soul
magasin spécial
pour
soieries
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Sammet- & Seidenwaaren
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
of this place.

Foulards.

Grenadines.

Verkauf zu Engros-Preisen.

Sonnenschirme

in ff. Atlas, nur aller-
beste Qualitäten und
neueste Muster mit eleg.
Stöcken

Stück 3 Mark

liefert allein

Sonnenschirme in sogenannter Fabrikwaare schon zu 1 Mk. 50 Pfg. per Stück.



Regenschirme

in bestem Gloriestoff
und Ia Zanella
für Herren und Damen
Stück 3 Mark

Der 3 Mark-Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstrasse 24.

23673

Niederlage der Orfèvrerie Christoffe.

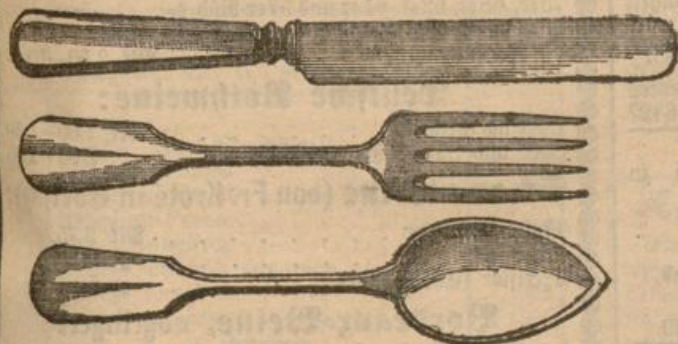
Für den

Hotel- und Privatgebrauch

empfehlen als Spezialität in unv. bester Qualität
zu Fabrikpreisen:

Christoffe- und Alfénide-Bestecke,
Fruchtschalen,
Kaffee- und Theekannen,
Essig- und Oelgestelle, Sanceloren,
Schüsseln, Tafel-Aufsätze,
Weinkühler etc.

Wiederverfilberung und Reparatur schnell
und billigt.



Gebrüder Wollweber,

32 Langgasse 32, Wiesbaden, 32 Langgasse 32.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Bezeichnungen und Preise gratis und franco.

18506

Schuhmacher-Innung.

Unser unentgeltlicher Arbeitsnachweis befindet sich in
der „Herberge zur Heimath“, Blatterstraße 2. 19566

Alle Sorten Stühle werden schnell und billig geflochten,
repariert und polirt bei **K. Kappes**, Stuhlmacher,
Kirchgasse 27, Stb., Part. 20884

Badhaus zur goldenen Kette,

Langgasse 51.

Bäder à 50 Pfg.

Im Abonnement billiger.

12482

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragen
sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 15678

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim



Wachenheim (Rheinpfalz)
(Actien-Capital 1,000,000 Mark)

empfiehlt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten

Schaumweine

zu den billigsten Preisen.

Vertreter für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Gallo & Eschenbrenner, Wiesbaden und Hochheim a. M.
Mainzerstrasse 34.

Verkaufs-Niederlagen zu Mk. 1.80 die $\frac{1}{2}$ Flasche, Mk. 1.10 die $\frac{1}{4}$ Flasche, Mk. —.75 die $\frac{1}{8}$ Flasche

bei
20955

Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18.
Willy Graefe, Webergasse 24.

Mosel-Mousseux

in vorzüglicher Qualität, zu 2 Mk. die ganze Flasche, empfiehlt
24394 C. Melsbach, 39 Taunusstraße 39.

Weine weisse, per Fl. 55 Pf. bis Mk. 1.20,
sowie **Ingelheimer Rothwein**
per Fl. Mk. 1.20 exl. Glas bringe in empfehlende Erinnerung.
12710 H. Hirsch, Bleichstrasse 13.

Rheinwein.

Vorzüglichen, gänzlich reingehaltene **Weisswein** in Flaschen
und Gebinden, sowie feinsten **Rothwein** in Flaschen (Original-
abfüllung der königlichen Domäne, wodurch absolute Reinheit
garantirt) empfiehlt

C. Pfell, Moritzstraße 8.

Der Rothwein eignet sich ganz besonders für Reconvalescenten
wegen seiner völligen Naturreinheit. 6327

Wein
aus der renommierten A. Wilhelm'schen Kellerei zu
Original-Preisen,

Dr. Kraft's prämierte Beerentweine,
div. **Champagner, Südweine,**

Bowlentwein, weiß von 50 Pfg., roth von 80 Pfg. ab,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
21131 C. Melsbach, 39 Taunusstraße 39.

Theespihen	per Pfd. Mk. 1.60	} direct bezogen in frischer Sendung.
Thee, Congo f.	" " " 2.50	
do. Sonchong f.	" " " 2.50	
do. do. ff.	" " " 3.—	
do. do. hochfein	" " " 4.—	

Chocoladen von Gebr. Stollwerck,
per Pfd. von 80 Pf. an, P. W. Gädke,
Cacao's Joh. Ph. Wagner & Co.,
per Pfd. von Mk. 2.40 an B. Sprengel & Co.,

alle Sorten feinere **Liqueure**, hochfeinen **Cognac** in $\frac{1}{2}$ und
 $\frac{1}{4}$ Flaschen, deutschen **Cognac** (sehr fein) per $\frac{1}{4}$ Flasche
Mk. 2.50, weiße und rothe **Weine**, Liebig's und Kem-
merich's **Fleisch-Extract** und **Pepton**, **Bonillon**,
Knorr's und **Weibezahn's Safermehl** u. empfiehlt
Hets frisch

„Hotel Einhorn“, **Hch. Eifert**, Neugasse 24,
21453 en gros & en détail.

Die
Weinhandlung von Carl Doerr,
Philippstraße 25, empfiehlt:

Tischweine per Flasche ohne Glas von Mk. 0.60 an.
Lorch, Rierst. Dürk., Beauneberger " 0.80—1.—
78er Forster, 84er Rautenthaler " 1.25—1.50.
81er Geisenheimer, 83er Biedraunisch,
84er Forster " 1.60—2.—

Feine, alte Flaschenweine:

75er, 68er, 62er, 61er und 57er Rudes-
heimer, Hochb. Burg, Erbacher und
Rautenthaler Mk. 2.50—10.—

Deutsche Rothweine:

Oberingelheimer Mk. 1.00—1.50.
83er und 84er Rautenthaler " 2.00—2.50.

Schaumweine (von Fr. Kroté in Coblenz):

Mosel-Mousseux Mk. 2.75.
Kaisersect " 3.50.
Excellior (Champagne) " 5.—

Bordeaux-Weine, abgelagert

(von Ed. Sarburg & Co. in Bordeaux):
Camblanes, Médoc, St. Christoly Mk. 1.20—1.50.
St. Estèphe, St. Julien, Margaux " 1.75—2.25.
Pontet-Canet, Chât. la Rose " 2.50—3.—
und feinere Marken.
Champagner: Moët & Chandon " 6.50.

NB. Niederlagen meiner Bordeaux-Weine befinden
sich bei den Herren C. Herborn, Wilhelmstraße 4,
und B. Cratz, Michelsberg 2. 20741

Nechten Kornbrauntwein!

Die Domäne „Armada“ bei Schierstein hat noch vor-
züglichsten, reinen Kornbrauntwein per $\frac{1}{4}$ Liter-Flasche incl.
Glas und frei in's Haus geliefert zu 1 Mk. abzugeben. 24709

TAUNUS-BRUNNEN,

J. Friedrich, Hoflieferant,

(M.-No. 7939)

GROSS-KARBEN bei
Frankfurt a. M.

Natürliches Mineral-Wasser.

Kohlensäure reichste Quelle.

11

Tafel-Gesundheitswasser I. Ranges.

Haupt-Agent: **C. Doetsch**, Geisbergstrasse 3.

Depôts bei **F. Wirth**, „Trinkhalle“, Taunusstr., **Fr. R. Haunschild**, Rheinstr. 17, **L. Schild**, Langgasse 3, **P. Freihen**, Rheinstr. 55, **J. Jaeger**, Hellmundstr. 46.

Johannaberger Sauerling,

aus den Berlebecker Quellen bei Detmold.

Dieses in so kurzer Zeit allgemein beliebt gewordene, von ersten Autoritäten als gesundes Erfrischungs- und Tafelgetränk der Neuzeit anerkannte Mineralwasser wurde uns zum Allein-Verkauf übertragen und empfohlen solches bestens.

Scharnberger & Hetzel, vorm. Aug. Helfferich, Bahnhofstraße 8. 14858

Das Thee-Depôt 28109

der Thee-Hoflieferanten Otto Roelofs & Zoonen, Amsterdam, befindet sich bei **J. Rapp**, Goldgasse 2, und empfiehlt:

No.	Schwarzen Thee in Paqueten von 1/4 Pfd. Netto-Gewicht.	Preis per Pfd.	
		M.	S.
2	Congo	2	50
3	Congo (finest Breakfast)	2	80
4	Souchon-Congo	3	40
5	Souchon, finest	3	90
6	Souchon-Pecco	4	40
7	Pecco-Souchon	5	50
8	Pecco-Souchon superior	6	—
9	Pecco, finest	7	60
10	Pecco-Caravane	9	—
	Feinster Souchon-Grus	1	50

Lose Theesorten.	Souchon-Pecco-Melange	per Pfd. Mk.	2.80
	Congo-Melange	" "	2—
	Souchon, fein	" "	3—
	Souchon, feinst	" "	4—
	Souchon, superior	" "	5—

Grünen Thee in reicher Auswahl.

Friedrichsdorfer 20169

Zwieback (stets frisch).

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Gier * St. 9 Pfg., 25 St. 1 Mk. 5 Pfg., 100 St. 4 Mk. 10 Pfg. Schwalbacherstraße 71. 25076



Flüssige Kohlensäure
für
Bierdruck- und Mineralwasser-Apparate 19527

halte stets auf Lager.

Umänderung von Bierpressionen alter Construction, sowie Lieferung und Aufstellung neuer Apparate empfiehlt

8 Michelsberg, **Louis Weygandt**, Michelsberg 8.

Vanille-Block-Chocolade, pr. Pfd. 85 Pfg., in bekannter Güte empfiehlt

Gustav v. Jan Wwe., 22 Michelsberg 22.

19605

Garantirt rein, **Prima Himbeer-Syrup**, garantirt rein, per Flasche Mk. 1 und 1.50 incl. Glas.

24513 **Carl Zeiger**, Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Feinstes Erdbeer- und Aprikosen-Gelée

bei

Philipp Minor, Bahnhofstraße 18. 22987

Frische Sendung

Schnittbohnen

per 2 Pfund-Büchse 50 Pfg. eingetroffen. Vorausbestellungen per Herbst dieses Jahres nehme bereits jetzt entgegen, wobei ich selbst auf obige billige Preise je nach Abnahme Rabatt gewähren kann. 22900

Kirchgasse **J. C. Keiper**, Kirchgasse No. 32, No. 32.

Gemüse-Conserven.

Erbsen die 2 Pfd.-Büchse 75 Pfg., **Bohnen** 50 Pfg., wieder vorrätig. — Aufträge auf neue Conserven (Spargel, Erbsen, Bohnen u. s. w.) bis 1. Juli mit entsprechendem Rabatt. — Für Hotels, Restaurationen und Pensionen bei grösserer Bestellung zum Fabrikpreise.

F. Strasburger,

24665

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Große Pfannen per Pfund von 16 Pfg. an,

ffte. Dampfäpfel per Pfund 75 Pfg.,

„ große Apfelschnitz per Pfund 48 Pfg.,

sowie **Birnen** und **Mirabellen**,

ffte. Breihselbeeren per Pfund 60 Pfg. (für Restaurateure billiger),

ffte. Senfessiggurken 2 Stück 3 Pfg., 24223

eingemachte Bohnen und **Gurken**,

Mixed Pickles, **Senfgurken** und **Melange** in halben und ganzen Gläsern

empfiehlt billigt

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Alle Arten neue und gebrauchte **Landauer**, sowie eine leichte **Federrolle** stehen zum Verkauf: **Lehrstraße 12.** 19608

BAD WILDUNGEN.

Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Hysterie u. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Ouelle** und **Helenen-Ouelle**. Wasser derselben wird in stets frischer Füllung versendet. — Anfragen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im „Bade-Logirhause“ und „Europäischen Hofe“ erledigt
11 (R.-No. 7540)

Die Inspection der Wildunger Mineralqu.-Actiengesellschaft.

Specialität in Strumpf- und Tricot-Waaren.

14 Wilhelmstrasse, **Carl Tassius**, Wilhelmstrasse 14,

zeigt hierdurch den

Ausverkauf

seines vollständig assortirten Lagers zu ~~sehr~~ bedeutend reduzierten Preisen, wegen Geschäfts-Aufgabe an.

20459

Herrn- und Damen-Garderoben

werden ungetrennt gereinigt und wie neu hergestellt. Prompte und billige Bedienung, sowie Garantie für vorkommenden Schaden.
12653 Chem. Wasch-Anstalt von L. Koch, Mühlgasse 4.



Durch den Unglücksfall meines seligen Mannes fühle ich mich veranlaßt, meiner hochverehrten Kundschaft, sowie dem verehrlichen Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich vorläufig das Geschäft in unveränderter Weise weiter führe.

Reparaturen von Goldsachen, Uhren u. werden nach wie vor angenommen und gut und pünktlich besorgt. Uhren jeder Art, als Pendules, Regulateure, goldene und silberne Taschenuhren werden zu und unter Fabrikpreisen abgegeben. Auch kann das Geschäft sofort übernommen werden.

Mit aller Hochachtung

Margarethe Dreibusch Wwe.
Goldgasse 20.

24318

Otto von Corvin,

„Aus dem Zellengefängnis“.

Briefe aus bewegter, schwerer Zeit 1848—1856.

Statt M. 6 nur M. 2.

Antiquariat & Buchhandlung
45 Kirchgasse 45.

Keppel & Müller. 24961



Paul Schilkowski,

Uhrmacher, Michelsberg 6,

empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Herren- u. Damen-Uhren, Regulateurs, Pendules, Wanduhren, Ketten zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Reparaturen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

Anlage von Handtelegraphen und Fernschreibern.
Einrichtungen.

19514

Rehrträge 2 Bettfedern, Daun u. Betten. Bill. Preis. 8687



Neu! Neu!

Spieldosen

mit Notenblättern.

Hunderte von Stücken spielend,

empfiehlt

23697

Gustav Walch, Uhrmacher,
4 Kranzplatz 4.

Lager aller Arten Uhren. Reparaturen unter Garantie.



Neuheit ersten Ranges.
Reform-Clappstuhl.



Uebersteht alles bis jetzt Dagewesene. Durch Wegfall der Robnstange absolute Sicherheit. Derselbe verstellt sich selbst, ohne daß man vom Stuhle aufzustehen braucht. Vorräthig in verschiedenen Größen bis zur elegantesten Ausführung von M. 2.50 an. Weitere Constructionen um damit zu räumen, früher M. 3 jetzt nur M. 2.

Bazar Schweitzer,
12 Ellenbogenasse 12.

24537

Briefmarken für Sammlungen

verkauft, tauscht und kauft lose wie auch in Sammlungen
21048 **F. A. Müller, Adelhaiderstr. 28.**

Herrenkleider werden chemisch gereinigt, reparirt u. gewendet sowie neue Anzüge nach Maß billigt angefertigt bei **H. Kleber, Herrnschneider.**

M. 12 Stck. Bestellungen per Postkarte erbeten 22639

MEY's berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen,



FRANKLIN
Dtsd. M. —.80.

haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.



LINCOLN B
Dtsd. M. —.55.



HERZOG
Dtsd. M. —.85.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.



WAGNER
Dtsd.-Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in Wiesbaden: 101

C. Koch, Hoflieferant, Ecke des Michelsbergs,
P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51,
W. Hillesheim, Kirchgasse 24,
Jos. Dillmann, Schreibmaterialien-Handlung,
Otto Mendelsohn, Wilhelmstrasse 24

oder direct vom

Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Reparaturen,
sowie Anordnen
von billigen
Kragen



Stübe, Berber,
Stoffe, Frauen,
Kapseln einfl.

Das Kinderwagen-Bazar Schweitzer,

18 Ellenbogengasse 18, zunächst dem Markt,

empfiehlt als Specialität:

Kinder-Biegewagen	von M. 12 bis M. 80,	11774
Kinder-Schwagen	" " 12 " " 35,	
Kinder-Sitz- und Biegewagen	" " 25 " " 50,	
amerikanische Kastenwagen in		
höchster Ausstattung	" " 35 " " 100	
Kinderstühle	" " 6 " " 20,	
Wagen	" " 2 " " 12,	

Sämmtliche Nummern in nur bestem Fabrikat, worauf ganz besonders aufmerksam mache.

Illustrirter Catalog auf Verlangen gratis und franco.



Alleinige Agentur des Nordd. Lloyd,

Bremen-Amerika-Ost-Asien-Australien
mit ein- oder zweifach- oder dreifach-ten Reiseplan
Da- per bei J. Chr. Glücklich, Wiesbaden. (Originalpreise.) 149 A

Das kunstgewerbliche Atelier

von

17988

Frau Elise Bender, Hof-Kunststickerin,
Mainzerstrasse 32b,

nimmt Aufträge entgegen:

Für jede Art Kunststickerei in Seide und Gold etc.

- » Renovationen alter Stickereien.
- » altdeutsche flache und hohe Lederschnittarbeiten.
- » Aetzarbeiten in Metall und Stein.
- » stilreine künstlerische Entwürfe zu vorgeh. Arbeiten, wie auch solche für Kunsthandwerker.

Spezialität: Das Aufzeichnen, Arrangieren und An-
fangen, sowie die Lieferung aller Materialien und Instru-
mente für Stickerei, Lederschnitt- und Aetzarbeiten

Reichste Auswahl **vorräthiger Zeichnungen**, sowie
prachtvolle Arbeiten stets zu Jedermanns Ansicht.

Gründlicher

Zuschneide-Unterricht,

wodurch jede Dame in kürzester Zeit das
Schnittzeichnen für jede Figur und Facon,
sowie das Zuschneiden und Anfertigen sämt-
licher Damen-Garderobe und -Mäntel erlernt.
Schülerinnen-Aufnahme täglich.

Nähere Auskunft erteilt
6286 Loni Glück, Michelsberg 6.

Schwarz-seidene Handschuhe,
farbig-seidene Handschuhe,
fil de cosse- und fil de perso-Handschuhe,
Halb-Handschuhe

empfiehlt
23563

Gg. Wallenfels.
Langgasse 33.

Wichtig für Damen.

Zuschneide-Unterricht in Costumes, Regenmänteln, Paletots,
Mantelets, Schlafrocken, Kinderkleidern wird nach Wiener
Methode unter Garantie gründlich gelehrt. Auch werden
Costumes u. s. w. zugeschnitten, eingerichtet und angefertigt.

G. Seeger,

Costumes- und Mäntel-Zuschneider.

Frankfurt a. M. (H. 63071)

7 Catharinenpforte 7, II. 213

Stramin-, Leinen-, Fries- und Smyrna- Stickereien.

Feder-, Silk- und Plüsch-Arbeiten, alle Materialien
für Handarbeiten in bester Qualität empfiehlt

Conrad Becker,

23209

Langgasse 53, am Kranzplatz.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch ge-
reinigt, sowie Hosen, welche durch
das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß
gestreckt.
W. Hack, Säfergasse 9. 150

A. Schellenberg.

Kirchgasse 33.

Piano-Magazin (Verkauf und Miete).

Alleinige Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabrik von
Joh. Blüthner in Leipzig,

sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen. Ein-
tausch gebrauchter Instrumente.

Musikalienhandlung nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequisi-
ten. Italienische u. deutsche Gaiten. Fabrik von Zithern
und Zitherkasten. Reparaturen. 108

Piano-Magazin

von

Klavier- **Adolph Abler,** Aristons.
Automaten. 29 Taunusstrasse 29.

Alleiniger Vertreter der Firma C. Mand,

Hof-Pianoforte-Fabrik in Coblenz.

Ausserdem Niederlagen anderer berühmter Fabrikate, wie:
Julius Feurich, G. Schwechten, Rud. Ibach
Sohn, Selter etc.

Verkauf & Miete.

Reparaturen & Stimmungen. 109

Rheinstrasse **C. Wolff,** Rheinstrasse
No. 31, No. 31,

Pianoforte-Handlung.

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente
von Beckstein & Biese, sowie auch aus anderen
soliden Fabriken.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Mehrjährige Garantie. 108Den geehrten Hoteliers empfehle feine, schöne Abreise-
Bouquets und Rosenfächer mit Devisen, als: „Glückliche
Reise“, „Auf Wiedersehen“ etc., der Stück 1 Mk. u. 1 Mk. 50 Pf.
R. Heck,Hoflieferant J. Kgl. Hof. d. Fr. Prinzessin Luise v. Preussen,
alte und neue Colonnade, Wiltz-pavillon. 24881In der Fein- u. Glanzbüglerlei Friedr. Strasse 36,
Stb. 1 Stg. links, wird Wasche zum Waschen und Bügeln
angenommen: Herrenhemden à 18 Pf., Frauenhemden, Hosen und
Jacken 10 Pf., Kleiden 5 Pf., Bettuch und Tischuch 10 Pf.,
Servietten und Handtücher 4 Pf.; alles Andere ebenfalls
sehr billig. 24891

Möbel!

Ein große Posten Polster- und Kosten-Möbel, als: Circa
60 vollst. unabh. polierte elegante franz. und gewöhnliche
lackirte Betten, ca. 40 ovale Tische, 25 unabh. und
lackirte 1- u. 2thürige Kleider-, Bücher- u. Spiegel-
schränke, ca. 30 Waschkommoden mit Marmorplatte
und dazu passenden Nachtschränken, lackirte Waschkom-
moden, Secretäre, eleg. Büffets, Stühle, ca. 250
Spiegel in den verschiedensten Größen, 15 unabh. Gallerie-
Schränken, Handbuchhalter, Etageren, 10 Blüsch-Garni-
turen, 12 Chaises-longues, 30 einzelne Sophas,
Coffel, eine große Anzahl Rohhaar- und Tergras-
Matrassen, Deckbetten und Kissen, ein hochgelegener
3theil. Mah-Spiegelschrank, Kleiderstöße, 40 unabh. Kom-
moden u. Consolen, 12 Ausziehtische, verkaufe zu be-
deutend herabgesetzten Preisen.**H. Markloff,** Mauergasse
No. 15. 25080

Zur gef. Beachtung.

Sehr billig zu verkaufen: Ein- und zweithür. Kleider-
schränke, Küchenschränke, Kommoden, ovale und vier-
eckige Tische, Stühle, Waschkommoden, Nachtschränke,
vollständige Betten, einzelne Matrassen, Sprungrahmen,
Strohjäte, Deckbetten, Kissen, Plumeaux, Sophas,
Chaises-longues, ganze Garnituren etc. Empfehle
mich gleichzeitig im Modernisiren und Aufarbeiten alter
Möbel und Betten, sowie in allen Tapezier- und
Decorationsarbeiten bei billiger und geschmackvoller
Bedienung. Achtungssohl 24523**Phil. Lauth, Tapezierer und Decorateur,**
Marktsiraße 12, 1 St., vis-à-vis dem neuen Rathhause.

Zur Saison empfehlen:

Eiserne Balkon- und Garten-Möbel

in großartiger Auswahl,

eiserne Lauben — Pavillons — Zelte — Zeltbänke,
Patent-Roll-Schirmwände.Rasenmäschinen,
Beeteinfassungen,
Blumentische,
Treppenleitern,
eiserne Bettstellen von
6 1/2 Mk. an,
Waschtische mit Porzellan-
und Emaille-Garnitur,
eiserne Flaschenschänke,
Waschmaschinen von
40 Mk. an,
Wringmaschinen mit prima
Gummizwölzen,

Eichenholz-Pflanzentübel

von 0,25 bis 1 Mk. ter Durchmesser,
verzinktes Drahtgewebe für Ein-
zäunungen, Hühnerhöfe, Boliere etc.,
verzinkten Stahl-Etachelgandracht.

Sämmtliche Geräthe für Garten und Feld.

Billigste Preise! Solide Bedienung!

Hesse & Hupfeld,

vom. Justin Zintgraf,

17171

3 & 4 Bahnhofsiraße 3 & 4.

Ausverkauf

wegen Umbau meines Hauses zu bedeutend herabgesetzten
Preisen, als: Lampen, Emailirwaaren, Haus-
und Küchengeräthe, Kinder-Sitz- und Bade-
wannen. Reparaturen und Reparaturen billigst.

Carl Koch, Spengler u. Installateur,

5 Ellenbogengasse 5.

NB. Badewannen sind zu vermieten. 24868

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polster-
möbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche
Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhards. Tapezierer. 11870

Blinde Liebe.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(5. Fort.)

Die wunderfame Trösterin Musil bewährte ihre Zauber-
kraft auch jetzt. Alles, was sie während dieses endlos langen,
dornenvollen Tages gepeinigt und bedrückt, tauchte unter und ver-
sank in dem Meer von Tönen, welches sie immer malerischer und
mächtvoller umfluthete. Und nicht lange, so klang auch ihre weiche,
süße Stimme in den Gesang des Flügels hinein. Einfache, innige
Weisen, die sie stets am meisten geliebt hatte, reiheten sich zwanglos,
absichtslos aneinander, wie lössliche Perlen an eine Schnur, und
zuletzt war sie wieder bei jenem Liede Schubert's angekommen, das
ihr vor Kurzem einen so warmen Dank des blinden Zuhörers ein-
getragen.

Vielleicht sang sie es heute, wo nur ein unbezwinglicher innerer
Drang sie an das Instrument gebannt hatte — wo sie sich ganz
unbelästigt wußte, noch schöner und seelenvoller, als an jenem
Nachmittag!

Der letzte, sanft hinsterbende Ton war kaum verklungen, als
ein Geräusch hinter ihrem Rücken sie betroffen auffahren ließ. Für
einen Moment mochte sie wohl glauben, das Opfer einer Sinnes-
täuschung zu sein, denn wie war es möglich, daß der blinde Graf
Rüdiger um diese Stunde in das Haus kam, — daß er hoch auf-
gerichtet und mit verklärtem Gesicht in der Thüröffnung stand, ohne
von der Dienerin hereingeführt oder auch nur angemeldet zu sein!
Der Ausruf des Schreckens, des Erstaunens, der in diesem Augen-
blick so natürlich gewesen wäre, erstarb auf Martha's Lippen, so
überwältigend wirkte dies plötzliche, unerklärliche Erscheinen des
Grafen auf sie ein. Rüdiger selbst war es, der mit leisen Worten
den Bann durchbrach, indem er, nach einem Stützpunkt tastend,
noch einen Schritt weiter in das Zimmer hinein that, und demüthig
bittend sagte:

„Schelten Sie mich, mein Fräulein! Belegen Sie meine
Handlungsweise mit den härtesten Worten, welche Ihnen eine
berechtigte Entrüstung eingeben kann; aber gönnen Sie mir zuvor
nur so viel Zeit, Ihnen zu danken, — aus tiefster, beglückter
Seele zu danken!“

Martha rang vergebens darnach, ihre Fassung, ihre ruhige,
sichere Haltung zurückzugewinnen.

„Ich begreife in der That nicht, Herr Graf, — Ihr uner-
warteter Eintritt —“

„Hat Sie natürlich erschreckt!“ fiel er ergänzend ein, da sie
stodte. „Ich hätte das bedenken müssen, wenn ich überhaupt im
Stande gewesen wäre, einen kühlen, nüchternen Gedanken zu fassen.
Aber ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig, wenn ich auch nicht
hoffen darf, daß Sie eine Rechtfertigung darin erblicken. Daß ich
heute Abend wieder im Dunkel der Gartenseite stand, Sie haben
es vielleicht errathen. Nach unserem Zusammentreffen von diesem
Morgen war eine unbestimmte Hoffnung in mir zurückgeblieben,
daß meinen Wünschen doch vielleicht noch eine Erfüllung zu Theil
werden könnte. Nennen Sie das immerhin unbescheiden, aber ich
bin nun einmal in dem Wahn befangen, daß Sie ein besonderes,
ein aufrichtiges Mitleid mit mir empfinden, und Sie sind das erste
lebende Wesen, dessen Mitleid mir unendlich wohl thut, statt mich
mein Elend noch tiefer empfinden zu lassen. Als Sie zu spielen
begannen — und ich wußte beim ersten Accord, daß nur Sie es
sein konnten — schickte ich den Diener, der mich geführt hatte, fort.
In einer Stunde sollte er mich von der nämlichen Stelle abholen.
Ich hätte die Gegenwart eines gleichgültigen Menschen in meiner
andächtigen Stimmung nicht ertragen können. Und Andacht —
echte, fromme Andacht war es, mit der ich Ihnen lauschte. Was
es ist, das mich gerade in Ihrem Gesange so übermächtig ergreift,
ich selbst vermag es Ihnen nicht zu sagen. Ihre Stimme ist gewiß
unvergleichlich schön und Ihre Kunst des Vortrages eine meisterhafte;
aber im Grunde ist es doch nicht das, was diese Wunderwirkung
auf mich ausübt. Was Sie auch singen mögen, mir erklingt es
immer wie der reinste Ausdruck eines himmlischen Mitleidens mit
jeder gequälten Creatur, einer herrlichen, selbstvergessenen, opfer-

willigen Liebe, — jener Liebe, nach der mein Herz bangt und
dürstet, seitdem ich zu den Ausgestoßenen und Einsamen gehöre.“

Er hatte sich im Anfang bemüht, seine Bewegung nieder-
zukämpfen, aber die Gluth seines Empfindens war dann nur desto
heißer und unaufhaltbarer hervorgebrochen. Martha stand regungs-
los wie eine Statue am Flügel. Jeder Tropfen Blutes schien aus
ihrem Gesicht gewichen.

„Ich weiß nicht, Herr Graf, ob ich solche Worte vernehmen
darf,“ kam es fast tonlos über ihre Lippen. „Ich bitte Sie, zu
bedenken, daß ich allein bin und daß wir in jedem Augenblick
überraucht werden können.“

Graf Rüdiger ahmete tief auf; ein schmerzlich herber Zug
erschien auf seinem Gesicht.

„Sie haben Recht, mein Fräulein! Ich wollte mich ent-
schuldigen, und statt dessen fügte ich der ersten Kühnheit eine zweite
hinzu. Aber vielleicht mußte ich versuchen, Ihnen den Eindruck
Ihres Gesanges auf mein Gemüth zu erklären, wenn Sie ein
Verständniß für mein Benehmen gewinnen sollen. Während Sie
musizierten, tastete ich mich fast willenlos zu Ihrem Fenster heran.
Ein ähnlicher Trieb zwingt wohl auch das arme, unfähige Insekt,
das um eine Kerze flattert, sich endlich in die Flamme zu stürzen!
Und ich ging weiter und weiter! Die Hausthür war unverschlossen,
Niemand hielt mich im Vorzimmer an, und ungeleitet kam ich hier
herein. So mögen die Nachtwandler ihre Wege finden, und ich
sagte Ihnen ja, daß Ihr Gesang mich sehend macht. Aber jetzt —
und ein unsäglich wehmüthiges Lächeln glitt über sein schönes Antlitz
— „jetzt bin ich wieder ein hilfloser Krüppel, der sich in dem
fremden Hause nicht zu helfen weiß. So peinlich es mir ist, Ihnen
diese Angelegenheit zu bereiten, muß ich Sie doch bitten, mich durch
einen dienenden Geist zu der Stelle zurückgeleiten zu lassen, von
der mich in einer halben Stunde mein Diener abholen wird. Es
ist selbstverständlich, daß Frau von Marzhausen morgen aus meinem
eigenen Munde eine vollkommen genügende Erklärung dieser für
Sie so unerfreulichen Situation erhalten wird.“

Martha streckte die Hand nach der Tischglocke aus, aber noch
ehe sie den Knopf derselben berührt hatte, ließ sie den Arm wieder
sinken. Wie der blinde Graf da vor ihr stand, hoch und ritterlich
und doch tief gebeugt unter der Schwere seines grausamen Schicksals,
da schwanden ihr plötzlich alle Rücksichten auf die kleinlichen, emp-
herzigen Vorurtheile der Welt in nichts zusammen; und die Regung
tiefinnigsten Mitgeföhls, welche ihr heiß durch die Seele strömte,
klang auch aus dem leisen Beben ihrer Stimme, als sie sagte:

„Wenn es Ihnen genehm ist, Herr Graf, ersuche ich Sie, hier
zu verweilen, bis Ihr Diener zurückkehrt. Es mag sein, daß Sie
einer Dame aus der Gesellschaft die Rücksicht schuldig gewesen wären,
ihn draußen auf der Straße zu erwarten. Eine Person in meiner
untergeordneten Stellung aber ist zum Glück nicht gezwungen, auf
einer so zarten Schonung ihres Rufes zu bestehen.“

Sie hatte sich ihm genähert, um ihm einen Sessel zurecht zu
rücken, und dabei hatte der Graf, ehe sie es hindern konnte, ihre
Hand ergriffen.

„Bemühen Sie sich nicht, Fräulein Reuter,“ sagte er sehr
ernst, „denn, nachdem Sie eine solche Unterscheidung gemacht haben,
gibt es nur noch eine einzige Voraussetzung, unter der ich bleiben
dürfte. Seien Sie versichert, daß mir nichts auf der Welt so heilig
sein kann, als Ihr guter Name, und daß es eine Schandthat sein
würde, ihn zu gefährden, nur — nur, weil Sie eine Stellung ein-
nehmen, welche Ihnen nicht würdig ist! Womit aber habe ich es
verdient, daß Sie mich einer solchen Gesinnung fähig halten? Ahnen
Sie denn wirklich nicht, daß die kleine Enttugung, welche ich mit
meiner sofortigen Entfernung üben wollte, in Wahrheit nur ein
Spiel gegen die schwere Enttugung ist, welche ich mir seit dem
ersten Tage unserer Bekanntschaft auferlegt habe? Wäre ich ein
gesunder, ein vollständiger Mensch, und hätte ich noch einen Anspruch
auf Glück und Genuß — bei Gott, ich würde Ihnen nicht wie jetzt
als ein armseliger Bettler gegenübersehen.“ (Fort. f.)

Paul Strasburger, Bank-Geschäft, Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Am 1. Juli fällige Coupons bezahle ich schon von heute an ohne Abzug und unter Verloosungs-Controle der betreffenden Obligationen.

Ich besorge Kauf und Verkauf von Werthpapieren zum amtlich notirten Tagescourse bei mässigster Provisionsberechnung.

Auskunft und Rathschläge ertheile ich stets bereitwilligst.

 Coupons-Einlösung von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags. 

25034

Grosse Schirm-Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 19. d. M., Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage wegen Aufgabe des Artikels im Laden

11 Neugasse 11

ca. 400 Regen- und Sonnenschirme

in Seide, Halbside, Gloria und Banella

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Wache verehrl. Publikum auf diese Auction besonders aufmerksam.

Georg Reinemer,
Auctionator und Taxator.

195



Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte sind, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt:

Benger's
allein echte

Normal-Unterkleider,
welche als Garantie nebige Schutzmarke tragen.

Prämiirt mit 6 goldenen Medaillen und 2 Ehrendiplomen.
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Alleinig concessionirte Fabrikanten
Wilhelm Benger Söhne in Stuttgart.

(Stg. 175/5)

Wiegergasse 18, H. Martin, Wiegergasse 18,

empfiehlt

Anbau-Wasch-Anzüge von 1,90 Mk. an, complete Herren-Wasch-Anzüge, sowie einzelne Hosen, Westen und Röcke in Turtuch, Drell, schwarz und weiß Leinen, schwarze Läufer-Säcken, sowie alle Sorten englische Leder-Hosen und Röcke.
Achtungsvoll D. O. 22217

Schweissblätter

in allen Qualitäten,

neue Pariser Schweissblätter

empfiehlt
24058

Georg Wallenfels,
Langgasse 33.

Stühle aller Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt
bei **Ph. Karb,** Stuhlmacher, Saalgasse 32. 12368

Frauen-Krankenkasse. Anmeldungen gesunder Mitglieder (für die Sterbekasse auch männlicher) bis zu 50 Jahren können jederzeit bei den bekannten Meldestellen erfolgen. 89

(Eintrittsgeld von 1 Mk. an.)

Frauen-Sterbekasse. (Eintrittsgeld bis auf Weiteres Mk 1)

Dr. med. Loh,

ärztlicher Dirigent der Wasserheilanstalt Niederwalluf a. Rh., früher Badearzt in München und Cannstatt.

Sprechstunden:

In Wiesbaden, Bahnhofstrasse 1, Part. I. von 3½—5 Uhr Nachmittags (ausgenommen Mittwochs und Sonntags). Special-Behandlung für Nerven- und Geschlechtsleiden. 24264

Kirchgasse 11, Uhren-Lager, Kirchgasse 11,

Seitenbau, Barterre,

empfiehlt alle Sorten Uhren, als: Regulatoren, Pendules, Schwarzwälder und Wecker u. s. w. zu billigsten Preisen. Gutassortirtes Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren.



Silb. Herren-Uhren von 18 Mk. an.

" Damen-Uhren " 18 " "

" Remontoirs " 20 " "

gold. Remontoirs " 35 " "

NB. Ketten in Nickel, Double,

Talmi u. s. w. unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigt.



19242

Aug. Kötsch, Uhrmacher.



Alle Reparaturen an Uhren

werden gut und solid ausgeführt, auch wird das jährliche Aufziehen derselben bestens besorgt.

Wilhelm Hofmann, Uhrmacher,
24276 Herrngartenstrasse 7, Hof, Barterre.

Concurs Wehrheim,

Langgasse 8.

Ausverkauf in **Sonnen- und Regen-Schirmen, Stoff- und Strohhüten** für Erwachsene und Kinder, sowie **Mützen** bis auf Weiteres zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

266

Der Concur's-Verwalter.

Restauration „Jägerhaus“,**8 Schiersteinerberg 8**

(10 Minuten von Wiesbaden).

Großer, schattiger Garten mit herrlicher Fernsicht.
 Unterzeichneter empf. ein gutes Lagerbier, reine Weine und
 Apfelwein, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 21354 Hochachtungsvoll **Carl Brühl.**

Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung
 von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig
 empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Apfelwein,
 sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 2298 Achtungsvoll **H. Mehler.**

„Fisch-Restaurant“

bei der Fischzucht-Anstalt,

bequem erreichbar in $\frac{3}{4}$ Stunden auf schattigen Wegen.
 Schönste Lage im Walde. Lebende Fische, auf's Beste
 zubereitet. Reichhaltige kalte Küche, auch warme Speisen.
 Keine erster Lieferanten. Export-Biere. 11474
Frau Sänger, Bächlerin des „Fisch-Restaurants“.

In Qualität **Kalbsteisch** à Pfd. — 60 Mt.,„ **Kalbsfricandeau** à 1.20 „

Chutens (roh und abgekocht), **La Cervelatwurst**, sowie
 alle anderen Wurstsorten empfiehlt 24245
Carl Schramm, Friedrichstraße 45.

**Loeflunds
Milch-
Producte.**

Reine Algäuer Rahm-Milch, sterilisirte
 Milchconserven ohne Zucker, für
 Kranke und Kinder ärztlich em-
 pfohlen, 65 Pfg. per Büchse.

Kindermilch, peptonisirt, mit Weizen-
 extr., für
 Säuglinge von der Geburt an die
 einfachste, stets gleich zuverlässige
 Nahrung, Mk. 1.20 per Büchse.

Milch-Zwieback-Mehl, peptonisirt, mit
 25%
 reiner Milchsubstanz, sehr kräftige,
 knochenbildende und ausgiebige Nah-
 rung für entwöhnte Kinder, Mk. 1.—
 per Büchse. 333

Zu beziehen durch alle Apotheken, en gros von Ed. Löflund, Stuttgart.

Granat (pet. crevettes) leb. Ariebe,

ger. Stör, Neunangen, Salm, Soles etc.

empfiehlt die

25204

Nordsee-Fischhandlung Grabenstraße 6.**Conserven-Ausverkauf.**

Um mein Lager in **Conserven**, als: Erbsen,
 Bohnen, Spargel etc., zu räumen, verkaufe solche 10 %
 unter Fabrikpreis. Aufträge für den Herbstbedarf
 nehme jetzt schon unter bedeutender Preisermäßigung
 entgegen. 24844
J. Schaab,
 Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Kartoffeln!

In neue 2 Pfund 19 Pf.

In gelbe 8 Pfund 25 Pf.

In blaue Pfälzer 8 Pfund 30 Pf.

W. Müller, Bleichstraße 8.**1884^{er} naturreinen Erbacher Wein,**50 Pf. per Flasche ohne Glas, bei
232**Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.****Wegzugs halber**

ca. 120 Flaschen vorzögl. 1881er Bordeaux Wein à Flasche
 Mt. 1.50 incl. Glas zu verkaufen. Auch kleine Parthien
 werden abgegeben. Näh. Ergeb. d. Bl. 24505

Niederlage

der

Biscuits von A. H. Langnese Wwe. & Co.,
Hamburg,

als:

Albert, Prince Albert, National, Waffeln,
Craknel, Patience, Mixed, Corso, Wilhelm,
Tafel (mit Salz), Menagerie, Ginger Nuts.

Bei Abnahme ganzer Dosen Fabrikpreise.

Niederlage von Gaedke's Cacao und Chocolate,„ „ **Suchard's** „ „ „„ „ **Blooker's** „ „ „„ „ **van Houten's** „ „ „„ „ **Gehr. Stollwerck's Cacao u.** „ „„ „ **Wagner & Co.** „ „ „

bei

Adolf Wirth,

25178

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Frische Süßrahmbutter (Centrifugen),garantirt reines Naturproduct auf Eis, täglich frisch
eintreffend, per Pfd. 1 Mt. 15 Pf. 23864**J. Schaab, Ecke der Markt- u. Grabenstraße.****Täglich feinste Pfälzer Butter,**

per Pfund 1 Mark. 25094

W. Friedrichs, vormals Haupt. Michelsberg 5.

Frische süsse

Tafel-Butter,

Ostpr. Rotur-Grasbutter, vers. tägl. in Postkübeln, 8 Pfd. In-
 halt (unter Garantie Zurücknahme) franco gegen Nachnahme
 für 7,20 Mt.

Chr. Wallukat jun., Karschen
 244 (H. 12119 G.) b. Kalliningen, Ostpr.

Neue, große Matjes-Färinge per Stück 12 Pfg,
Kartoffeln „ Pfd. 10 „

extra große **Heller-Linsen** „ 28 „
 empfiehlt **Hch. Eifert, Kengasse 24.** 25198

In Oberpfälzer Zwiebel-Kartoffeln, sowie

In Rheinpfälzer dicke blaue Kartoffeln (Patria)

in bekannter Güte stets billigst, so lange Vorrath.

Bestellungen und Proben bei

17873

W. Friedrichs,

5 Michelsberg 5, Laden.

Fr. Heim,

30 Dopheimerstraße 30, I.

Prima Speise-Kartoffelnempfiehlt **Aug. Momberger, Moritzstraße 7.** 24557

Gutes Bratenfett ist abzugeben im Hotel „Au
 den vier Jahreszeiten“. 24928

Gasthaus „Zum Falken“,

13 Bahnhofstraße 13.

Empfehle prima Export- und Lager-Bier
(Henninger-Bräu), reine Weine, selbstgekelterten
Apfelwein, Mittagstisch, sowie anständiges Logiren.

Achtungsvoll
17307 Max Eller, früher Wirth „Zur Stadt Weisenburg“.

„Zur Forelle“, Römerberg 13.

Empfehle vorzüglichsten Apfelwein, sowie Weine von
hiesigen besten Firmen und Frankfurter Bier.

== Gutes Billard — Gartenwirthschaft. ==

== Parterre-Local für Vereine extra. ==

Weine über die Straße zu ermäßigten Preisen.

22551

Achtungsvoll F. Kreidewels.

Restauration Café Holland,

Schillerplatz 1,

empfehle ein ausgezeichnetes Glas helles und dunkles
Culmbacher Bier, sowie einen guten Mittagstisch von
1 Mark an und höher. Restauration zu jeder Tageszeit.

== Grosser, schattiger Garten. ==

34937

Georg Singer.

Restaurant**„Bierstadter Felsenkeller“,**

21 Bierstadterstraße 21,

5 Minuten vom Curhause, großer schattiger Garten mit herr-
licher Fernsicht, schönste Lage Wiesbadens, Restauration
à la carte zu jeder Tageszeit, reichhaltige Speisefarte, vorzüg-
liche Weine und Biere, ausgezeichnete Küche, süße und Dic-
milch, mäßige Preise.

20463

C. Kraft.

Sonnenberg.**Restauration zum „Nassauer Hof“**

(liegt 25 Min. vom Curhaus, den schattig. Anlagen entlang).

Schöne, freundl. Localitäten. Grosser, schattiger Garten.

Empfehle

prima Apfelwein

(eigene Kelterei)

im Ausschank und Versandt.

Derselbe ist in Zapf in Wiesbaden bei Herrn Gast-
wirth **Wilh. Plies**, Häfnergasse 4, Herrn Gastwirth
W. Müller, Bleichstrasse 8, und Herrn **M. Pfaff**,
Dotzheimerstrasse 22.

Vorzügliche, reine Weine, wie bekannt gute Küche.

Gutes Lagerbier vom Fass.

Achtungsvoll

24851

Jac. Stengel, zum „Nassauer Hof“.

Restauration Wies,

Rheinstrasse 43. 17313

Feinstes Berliner Tafel-Weißbier.

Künstl. Zähne, Plombiren.

Reparaturen etc.

25092

C. Bischof's Institut für Zahnleidende,

Louisenstrasse 15, Parterre.

Minderbemittelte bedeutend berücksichtigt.

Sprechstunde von Früh bis 5 1/2 Uhr Abends.



Feinste englische und deutsche
Bicycles, Tricycles,
Bicyclettes,
Kinder-Bi- und Tricycles,
sowie Zubehörtheile.

Assortirtes Lager.

Reparatur-Werkstätte

für Fahrräder.

Billigste Preise.

Lehrunterricht gratis.

Patent-Sportschuhe mit Gummisohlen und
Ventilationseinlage.

Franz Thormann, Wiesbaden,

Schiersteiner-Chaussee 2.

17686

Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter empfehle mich meinen
werthen Kunden, sowie dem verehrten
hiesigen Publikum in aller in mein Fach
einschlagenden

Bau-, Installateur- u. Pumpen-Arbeit.

Lager in selbstverfertigten Schieblarren von verschied-
Größen zu den billigsten Preisen. Alle Reparaturen werden
pünktlich und billig ausgeführt.

24384 **J. Wallauer, kleine Kirchgasse 3.**

**Ed. Meyer**

Hof-Aupfereschmied,

Häfnergasse 10,

empfehle 1925

messingene

Leppich

Stangen

und patentirte, sowie ge-
wöhnliche Defen daz.



Krankenwagen

mit Gummirädern
pro Stunde Mark 1.20 mit Be-
dienung. 23777
Joh. Schmidt,
Nerostrasse 16.

Zu verkaufen eine Pariser Pendule mit Armleuchtern
feinstes Modell, echte Bronze und ausgezeichnetes Werk, gleich-
falls eine antike Pendule mit Console und Bronze-Garnitur
Weilstraße 18, Hochparterre. 20304

Die höchsten Preise

für Bücher und Bibliotheken zahlen

Keppel & Müller, Antiquariat und Buchhandlung,

24962 45 Kirchgasse 45.

**Strümpfe, Handschuhe,
Schürzen, Corsetten,
Tricot-Taillen, Unterröcke,**

seidene Bänder, Spitzen
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Simon Meyer,

14 Langgasse 14.

109

Neu! Gesund!



Kraft's Patent-Wasch- und Frottir-Apparat.

Eine wahre Wohlthat für Diejenigen, welche auf Erhaltung und Stählung ihrer Gesundheit bedacht sind. Der Apparat ermöglicht ein Frottiren des Körpers ohne Beihilfe einer dritten Person. **Preis Mk. 1.50.**

Ferner grosse Auswahl in **Toilette- und Badeschwämmen** zu 20, 30, 40 und 50 Pf., sowie **Zahnbürsten** (unter Garantie) und **Friskämme** in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Bazar Schweitzer,

13 Ellenbogengasse 13.

24743

Tapeten,

23948

grosse Auswahl, billige Preise.

Reste für einzelne Zimmer unter Fabrikpreis.

J. & F. Suth,

10 Friedrichstrasse 10.

Der Ausverkauf meines großen Lagers in **Tisch-, Wand- u. Hängelampen, emaill. und verzinten Geschirren, Bädewannen, Küfgen, sowie sämtlichen Küchengeräthen** befindet sich bis zur Fertigstellung meines Ladens im **Hinterhaus**. Gleichzeitig empfehle mich in Ausführungen von **Spenglerarbeiten** jeder Art, **Bau- und Installationsarbeiten** unter Garantie solider Arbeit.

Hochachtungsvoll

17874 Kirchgasse 9. **Louis Conradl,** Kirchgasse 9.

Amerikanische

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Federn werden jederzeit staubfrei und geruchlos gereinigt.

8806

Wilh. Leimer, Schachtstraße 22.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Abtheilung II. und III. sowie der Retter-Abtheilung II. werden zu einer **General-Versammlung** auf **morgen Montag den 18. Juni Abends 8 1/2 Uhr** in das **Gasthaus „Zum Erbprinzen“** eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Sonstige Feuerwehr-Angelegenheiten.

25162

Die Führer.

Allgem. Kranken-Verein.

73

(Eingeschriebene Hilfskasse.)

Nach dem Hilfskassen-Gesetz vom Jahre 1883 sind alle hier in Arbeit stehenden männlichen Personen, die das 16. Lebensjahr erreicht haben, **verpflichtet**, einer eingeschriebenen Hilfskasse anzugehören, **daranter sind auch solche zu verstehen, die bei ihren Eltern in Arbeit stehen.** Anmeldungen werden bei unserm Director Herrn **Ph. Brodrecht, Markstraße 12**, entgegengenommen, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird. Eintritt 50 Pf. **Der Vorstand.**

Wiesbadener

Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Für die Monate Juni und Juli wird **kein Eintrittsgeld** erhoben. Persönliche Vorstellung und Gesundheitsattest nicht erforderlich. Anmeldungen männlicher und weiblicher Personen bis zum Alter von 50 Jahren nehmen entgegen die Herren **Heil, Helenestraße 45, Cromm, Friedrichstraße 6, Schumacher, kleine Dohlgemeinstraße 4, Rohrbasser, Emserstraße 36.** 229

Haarbürsten.

Jeder Mensch, der gewöhnt ist, sich das Haar anständig zu frisiren, muss ausser dem Kamm auch eine gute **Haarbürste** haben. Wer solche jetzt gut und billig kaufen will, empfehle dieselben schon von 1 Mk. an. Ganze Garnitur, als: **Kleider-, Kopf- und Hutbürste** 10 Mk. bei

W. Sulzbach, fürstl. Hoffriseur,

23214

Spiegelgasse 1.

Neu! Zum ersten Male hier. Neu!

Museumstraße, neben dem Kaiser-Tableau.

Die neueste Illusion der Gegenwart: Magneta.

Ein Wesen aus dem magnetischen Reiche, genannt **„Die Königin der Luft“.**

Dieses Schauspiel, welches in Berlin, Köln, London die größte Sensation erregt, wird fortwährend vorgestellt von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Eintritt 1 Mk. — Kinder die Hälfte.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

25104

Fritz Wellpott.

Möbel-Verkauf

22 Michelsberg 22.

Alle Arten **Kasten- und Polster-Möbel**, vollständige **Setten, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche u. s. w.** Grosse Auswahl. — Billige Preise. 195

Wohne von heute an **Delaspöckstraße 6.**

25041

Fran Diehl, Massieurin.



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommiertesten Fabriken Deutsch-
lands, mit den neuesten, überhaupt
existierenden Verbesserungen empfehle bestens.
Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,
2 Faulbrunnenstraße 2.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

15982



Eisschränke

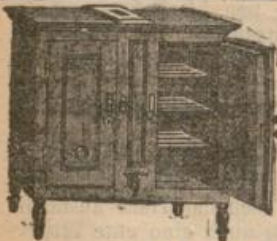
neuester und bewährtester Construction
für Familien, Restaurants, Hotels
Keggereien u.
von 25 Mark an in allen Größen
vorrätig.
Gründlichste Durchföhlung bei geringem
Eisconsum.

Feinste Ausführung! Billigste Preise!

Musterzeichnungen auf Wunsch gratis und franco!

Hesse & Hupfeld,
vorm. Justin Zintgraff,
8 & 4 Bahnhofstraße 8 & 4.

17170



Eisschränke

allerneuester Construction,
mit Jalousiewänden und in
feinster Ausführung

(Zeichnungen gratis und franco).

**Fliegenschränke, Fliegenglocken, Eis-
maschinen, Petroleum-Kochapparate,** von den
einfachsten bis zu den feinsten Sorten vorrätig, empfiehlt
zu den billigsten Preisen

Hch. Adolf Weygandt,
Ecke der Weber- & Saalgasse.

22879

Eisschränke neuester Construction,
Fliegenschränke, Fliegenglocken
in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

16930

M. Frorath,
Kirchgasse 2c.

Eisschränke

fabrizirt unter Garantie

Hermann Käsebier, Kirchgasse 43,
(zum Storchneß), und Schulgasse 13 im Laden.

NB. **Haushaltungs-Schränke** von 25 Mark an
stets auf Lager. 22097

Bier-Pressionen

mit den neuesten Verbesserungen liefert unter Garantie
24384 **W. König, Faulbrunnenstraße 8.**

Achtung.

24203

Mehrere neue Gaslüfter, ältere Modelle, werden
billig verl. Näh. Kirchgasse 19 bei Friedr. Krieg.

Restitutions-Schwärze.

Ein vortreffliches Mittel, um abgetragene dunkle, graue,
braune, blaue, insbesondere jedoch auch schwarze Kleider
und Möbelfstoffe, Filzhüte u. u. wie neu aussehend
herzustellen. Zu haben in Flaschen à 50 Pf. nebst Ge-
brauchs-Anweisung bei

H. J. Vlehoever, Drogerie,
24590 Marktstraße 23.

Streichfertige Fussboden-Farbe,

schnelltrocknend, nicht nachbleibend und von größter
Dauerhaftigkeit, Fussboden-Lacke, Parquet-
boden-Wichse, weiß und gelb, per 1/2 Kgrm.
85 Pfg., Stahlspähne, Pinsel, sowie alle anderen
Oelfarben stets in vorzüglicher Qualität und in
großer Auswahl vorrätig bei

Hch. Tremus,
21930 Drogerie, Goldgasse 2a.

Aecht Haensler'sche Holzcement-Dächer.

seit mehr als 45 Jahren bewährt, vielfach prämiirt und patentirt,
finden zu Gebäuden aller Art rasche Aufnahme. Dieselben sind
sehr flach, gestatten das Begehen, Anlage von Gärten, Trocken-
und Bleichplätzen u. u., sind nicht reparaturbedürftig, feuerfest,
billig und stabil gegen Sturm und Hagel. — Fortfall der
hohen Giebelmauern, beste Ausnutzung der Speicherräume. Die
Temperatur unter dem Dache ist im Sommer kühl und im
Winter warm, die Räume bleiben staub-, ruß- und schneefrei.
Die ächt Haensler'schen Holzcement-Dächer sind vom Minister
empfohlen und werden namentlich bei öffentlichen Bauten jetzt
sehr viel benutzt. Prospekte, Zeugnisse, Kostenanschläge, Zeich-
nungen u. s. w. gratis und franco. Vertreter und Lager in
fast allen Städten; neue Vertreter werden angestellt und wen-
det man sich an meinen Generalbemächtigten Herrn C. F. Beer
in Eupen oder an meinen Vertreter Herrn Johann
Sauter, Kersstraße 25 in Wiesbaden.

C. S. Haensler in Siefelberg,
23604 Kgl. Hoflieferant und Erfinder des Holzcements.

Gustav Bickel, Selenenstraße No. 8,

empfehlte alle Sorten Kohlen, Briquettes, Anzündholz
und Leuchtkuchen zu den billigsten Tagespreisen. 3760

J. L. Krug, Kohlen- und Holzhandlung, 6 Adolphstraße 6,

empfehlte 21392

gewasch. Rußkohlen (II. Sorte),
besonders vorteilhaft f. Herdbrand geeignet, per 20 Ctn. Mt. 18.50,
Rußkohlen (I. Sorte) 20.—
melirte Kohlen (40—50% Stüde) 16.—
" (50—70% " " " " " 18.—
Rußkohlengruß 10.—

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Entleerungspreis vom 5. März d. J. ab:

a) Für gewöhnliche Latrine 50 Pf. für jedes Faß.
b) Mit Closet-Inhalt . Mt. 1.70 " "

Anmeldestelle bei Herrn Lederhändler E. Stritter,
Kirchgasse 38. 224

Zimmerspähne

larrenweise zu haben. 24323
Fr. Goebel, vorm. W. Müller, Stiftstraße 24.

Ein gedr. Stoßlarren zu verkaufen Häfnergasse 12. 25211

Wir können nicht unterlassen, die Damenwelt aufmerksam zu machen, daß nun einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung getragen ist, indem wir ein **Berliner Corfett-Geschäft von Carl Krause**, Tannusstraße 10, bekommen haben, welches in seiner Art einzig und allein dasteht. Jetzt ist es Sache des Publikums, ein solches Unternehmen zu prüfen und zu fördern.

Mehrere Damen. 24333

Grabenstraße 26 werden Herrenkleider angefertigt, geändert, gereinigt und schnell besorgt. 4126

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. Juni 1898.)

Adler:		Zum Erbprinzen:	
Heimannssohn, Kfm., München.	Schulte-Vorst. Gutsbes., Spellen.	Vennemann, Kfm., Mehr.	
Liersch, Kfm., Berlin.	Bettmann, Fr., Fürth.	Stein, Kfm., Frankfurt.	
Reinfeld, Dresden.	Stricker, Kfm., Dortmund.	Rössel, Kfm. m. Fr., Carlsberg.	
Haser, Kfm., Hanau.			
Birnbaum, Kfm., Leipzig.			
Mälder, Kfm., Emstetten.			
Cohn, Kfm., Berlin.			
Schüller, Pfarrer, Deutz.			
Jahlin, m. Fam., Karlskrona.			
Collin, Kfm., Berlin.			
Eichel, Kfm., Berlin.			
Meinig, m. Fr., Leipzig.			
Rohlsen, Hamburg.			
Gunst, Kfm., Köln.			
Rackhaberle, Kfm., Basel.			
Napp, Kfm., Basel.			
Gouber, Verkehrs-Inspector, Mühlhausen.			
Overlack, Fr., Crefeld.			
Hären:		Grüner Wald:	
v. Enckevoort, Offizier, Demmin.		Schaub, Kfm., Köln.	
Belle vue:		Lietz, Kfm., Frankfurt.	
Outler, Esqu. m. Fr., England.		Jacks, Kfm., Berlin.	
Sauvage, Kfm. m. Fr., Berlin.		Leon, m. Fr., Berlin.	
Knauf, Moskau.		Noa, Kfm., Berlin.	
Bischof, Chemik. Dr., Andernach.		Günther, Kfm. m. Fr., Köln.	
Schwarzer Bock:		Günther, Fr., Denkingen.	
Calmann, Notar, Forbach.		Müller, Buchhändler, Trier.	
Zwei Böcke:		Rüsch, Fbkb., Cannstatt.	
Richter, Kfm. m. Fr., Dresden.		Hotel „Zum Hahn“:	
Stroh, Spredlingen.		Allihn, Rent. m. Fr., Bernburg.	
Metzger, m. Fr., St. Louis.		Allihn, Pfarrer m. Fr., Nienburg.	
Ölischer Hof:		Vier Jahreszeiten:	
Jung, Fr., Rosmontan.		Ackerlund, Fr., Schweden.	
Meine, Major, Bünde.		Ackerlund, 2 Frs., Schweden.	
Einhorn:		Smit, m. Fam., Holland.	
Bloch, Kfm., Frankfurt.		Faber, Nürnberg.	
van Dolphs, Fbkb. m. Fr., Rotterdam.		Eckendahl, Dr. m. Fam., Grafenbag.	
Schap, Fbkb. m. Fr., Rotterdam.		Boldnigt, Holland.	
Loewenberg, Kfm., Elberfeld.		Fabre, Fr., Holland.	
Lohr, Fbkb., Dauborn.		Goldene Kette:	
Malchow, Offizier, Gr.-Lichterfelde.		Möller, Fr., Stuttgart.	
Baumgärtner, Kfm., Köln.		Goldenes Kreuz:	
Kamper, Kfm., St. Tönis.		Priem, Bibliothekar, Nürnberg.	
Wolmsdorf, Kfm., Remscheid.		Goldene Krone:	
Linsen, Monsdorf.		Frank, Eßelsbach.	
Amorn, Monsdorf.		Nassauer Hof:	
Orthal, Kfm., Kempten.		v. Jachmann, Seberbak.	
Eisenbahn-Hotel:		Schneider, m. Fr., München.	
Urbach, Köln.		Castendyk, Kfm., Rotterdam.	
Munzinger, Kfm., Ludwigshafen.		Castendyk, Cand. jur., Leyden.	
Rein, Kfm., Mainz.		Bear, Kfm., Berlin.	
Kannegiesser, Kfm., Zeitz.		Meinert, Comm.-Rath, Berlin.	
Engel:		Curanstalt Nerothal:	
Georges, Banquier, Amerika.		v. Hosstrup, Fbkb. m. Fr., Hamburg.	
Hoffmann, Gutsbes. m. Fr., Bernsdorf.		Wohlgemuth, Rom.	
Schwarz, Rent., Greiz.		Dahl, Hochspeyer.	
Heller, Kfm., Greiz.		Hotel du Nord:	
Englischer Hof:		Bartelett, Rev., Lancashire.	
Kleeferl, m. Tocht., Berlin.		Bartelett, Fr., Lancashire.	
Stadt, Fr., Berlin.		Arhusiander, Sundsvall.	
v. François, Rittmstr., Berlin.		Spingberg, Stockholm.	
v. Heyden, m. Fr., Meran.		Nonnenhof:	
van der Velden, m. Fam. u. Bed., Holland.		Dagge, Kfm. m. Fr., Münster.	
Scheibler, m. Fr., Oskrow.		Stoorm m. Fam. u. Bed., Chicago.	

Rhein-Hotel:

Molitor, Dr., Deidesheim.
Erbe, Kfm. m. Fr., Leipzig.
Billingstra-Boott, Magistrat m. Fr., London.
Schmidt, Kfm. m. Tocht., Königsberg.
Booth, Rentn. m. Tocht., England.
Norris-Kent m. Fr., Boston.
Cooper m. Fam., New-York.
Wöllner, Fbkb. m. Fr., Remagen.
Lange, Kfm. m. Fr., Bremen.
Holzapfel, Dr. phil., Heidelberg.

Rheinstein:

Ewald, Fr. m. Kind, Sulzbach.

Römerbad:

Voegt, Fr., Magdeburg.
Franke, Director, Gera.
Sufft m. Fr., Erfurt.
Baer, Leipzig.

Rose:

Bradford, General m. Fr. u. Bed., London.
Peebles, Dublin.
Johnson, Fr. m. Tcht., Leeburn.

Weisses Ross:

Haas m. Fr., Frankfurt.

Weisser Schwan:

Albers, Hofrath u. Notar, Lund.

Spiegel:

Ruhnau, Kr.-Baumstr., Fr.-Eylau.
Jeremias, Kfm., Kreuznach.

Tannhäuser:

Clingenstein, Fbkb., Zeitz.
Sieg, Kfm., Ravensburg.

Tannus-Hotel:

Bruder, Kfm., Heidelberg.
Wahlen, Kfm., Köln.
Jonker m. Fr., Deventer.
Kuntzner, Gr.-Glogau.
Robinson, Rittergutsbes., Kinkendorf.
Freyer, Rentn. m. Fr., Genf.
Ebert, Buchhändler m. Fr., Hamburg.

Rosenthal, Kfm., Mouseron.
de Vollmaar m. Fr., Mouseron.
Werckhagen, Montreux.
Lithgow, Glasgow.
Wagner, Kfm. m. Fr., Breslau.
Luier, Rentn. m. Fr., Russland.
Claassen, Kfm. m. Fr., Danzig.
Lambert m. Fam., Köln.
Notten, Capitän, Haag.
Tancro, Kfm., Frankfurt.

Hotel Victoria:

Gnisinger m. Fr., Plapphoff.
Hirsch, Fbkb., Radeberg.
Yonk, Fbkb. m. Fr., Verviers.
Heinssen, Fr. m. Tocht., Hamburg.

Rener, Fr. Rentn. m. Tocht., Hamburg.

Heltorf, Major a. D., Posen.

Varwerk m. Fr., Hamburg.

Springt, Offizier m. Fr., Amsterdam.

Bucaille, Holland.

Kneeland, Dr., New-York.

Karuth, Kfm., Hamburg.

Palmer, Kfm., New-York.

Lejou, Consul, Schweden.

Hotel Vogel:

Zahn, Kfm., Güstrow.

Fricke, Bremen.

Hotel Weiss:

Schmitz, Kfm., Oberlahnstein.

Faust, Reg.-Baumstr., Frankfurt.

Hotel Weyers:

Blum, Kfm. m. Fr., Eylau.

Privathotel:

Stadt Wiesbaden:

Bauer, Kfm. m. Fr., Berlin.

In Privathäusern:

Villa Germania:

v. Lermanhof, Fr. m. Tocht., Petersburg.

v. Poliensky, Fr., Petersburg.

Wex, Hamburg.

Humboldtstrasse 3:

Jassoy, Fr., Frankfurt.

Villa Margaretha:

Brinkmann, Fr., Bremen.

Villa Nizza:

v. Ramm, Excell., Fr. General, Strassburg.

Prideaux, England.

Louisenstrasse 8:

v. Oertzen, Domänenpächter m. Fr., Mecklenburg.

Villa Prince of Wales:

Carter, Fr. m. 2 Töcht., England.

Gorisson, Rentn., Hamburg.

Hotel u. Pension Quisisana:

v. Cotzenhausen, Frein., Neuwied.

Tannusstrasse 21:

Gerig, Fr., Bergedorf.

Stolle, Fr., Bergedorf.

Geschwister Kraft, Würzburg.

Webergasse 4:

Herz, Banquier, Mainz.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Nachbarorte.

Biebrich-Mosbach. Geboren. Am 9. Juni: Dem Tagelöhner Peter Bopp e. T. — Dem Tagelöhner Carl Philipp Theodor Hübinger e. S. — Aufgeboren. Der verwitwete Tagelöhner Jacob Peter Eduard Debus von Nauroth im Unterarmutskreis, wohnh. dahier, und Katharine Fuchs von hier, wohnh. dahier. — Der Tagelöhner Bruno Schipper von Schwarzellbach in Bayern, wohnh. dahier, und Marie Johanna Kuhn von hier, wohnh. dahier. — Der Tagelöhner Carl Gabelmann von hier, wohnh. dahier, und Marie Dorothea Debus von Nauroth, wohnh. zu Wiesbaden. — Der Maurer Johann Peter Weis, wohnh. zu Amöneburg, und die verwitwete Margarethe Knoob, geb. Schick, wohnh. dahier. — Verheiratet. Am 10. Juni: Der Korbmacher Julius Ludwig Stichel von Hochheim, wohnh. dahier, und Anna Marie Kuhn von Boppard, wohnh. dahier. — Am 12. Juni: Der Kaufmann August Bernhard Adolf Ludwig Ahrens von Hannover, wohnh. dahier, und Caroline Marie Wagner von hier, wohnh. dahier. — Gestorben. Am 13. Juni: Wilhelmine Louise, T. des Fabrikarbeiters Victor Enneffer, alt 4 M. — Johann Georg Heinrich, S. des Kaufmanns Carl Friedrich Wilhelm Voigt, alt 1 J. 4 M.

Dohheim. Geboren. Am 8. Juni: Dem Tagelöhner Philipp Heinrich Diefenbach e. S., N. Carl Heinrich. — Am 9. Juni: Eine unehel. T., N. Wilhelmine Louise. — Dem Tagelöhner Philipp Christian Zimmermann e. T. — Am 13. Juni: Dem Maurer Wilhelm Maurer e. S., N. Wilhelm August Emil. — Aufgeboren. Der Bäcker Joseph Anton Angler von Klingen in Bayern, wohnh. dahier, und Christine Caroline Freitag von Bierstadt, wohnh. daselbst.

Sonnenberg und Ramdahl. Aufgeboren. Der Handelsmann und Metzger Abraham Heimann aus Sonnenberg, wohnh. daselbst, und Henriette Mayer aus Appenheim im Großherzogthum Hessen, wohnh. daselbst. — Gestorben. Am 12. Juni: Der Maurer Christian Heinrich Philipp Carl Dörr von Sonnenberg, alt 25 J. 7 M. 15 T.

Bereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vorm. 8—12 Uhr: Gewerbl. Zeichenschule.
Schützen-Verein. Nachmittags: Schießübung.

Montag den 18. Juni.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendsschule.
Schützen-Verein. Nachmittags: Schießübung.
Schuhmacher-Innung. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Verein Wiesbadener Bildhauer. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Freiwillige Feuerwehr (Leiter-Abtheilung II und III, Leiter-Abtheilung II). Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung.
Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Fechten und Rürturnen.
Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttritte.
Jäger-Klub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Jäger-Verein. Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1888. 15. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752.9	752.2	751.5	752.2
Thermometer (Celsius)	11.3	15.9	11.3	12.4
Dampfspannung (Millimeter)	7.7	7.1	8.1	7.6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	77	53	82	71
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.W.	N.	—
	schwach.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bewölkt.	thw. heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	5.5	—

Nachts und Vormittags Regen, Nachmittags von 1/2 6—6 Uhr Gewitter und Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fahrten-Pläne.

**Raffaelsche Eisenbahn.
Taunusbahn.**

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515** 620† 711† 83** 820* 850†	640** 715** 730† 817* 90† 1016*
1044** 1058† 1141 1211† 1230**	1040† 1119 1223** 19† 147**
210** 233† 350† 51** 515* 540†	23† 251† 317** 438† 450* 528†
610* 640† 741† 713* 722** 810*	556* 627** 656* 730† 751* 826**
845** 910 1020† 11**	845† 942** 1016† 1145†

** Nur bis Dieblich. ** Nur bis Gießen.
† Nur an Sonn- und Feiertagen bis Gießen. † Verbindung nach Ebern.

** Nur von Dieblich. ** Nur von Gießen.
† Nur an Sonn- und Feiertagen von Gießen. † Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 75 835* 1032 1054 1267* 145	724* 915 1119 1133 1232 242 43*
215** 230 414 510 75 102*	554 654* 751 859** 920 1034

* Nur bis Rüdesheim. ** Nur an Sonn- und Feiertagen bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim. ** Nur an Sonn- und Feiertagen von Rüdesheim.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Dieblich: Morgens 7 1/4 („Hansa“ und „Niederwald“), 9 1/4 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/4 („Humboldt“ und „Friede“), 10 1/4 und 12 1/4 Uhr („Rhein“ und „Drachensfels“) bis Köln; Nachmittags 3 1/4 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/4 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Dieblich 8 1/4 und 8 1/2 Uhr Morgens. Billette und nähere Auskunft in Wiesbaden auf der Agentur bei W. Viefel, Langgasse 20. 92

Seffische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 738 823 1112 3 635	76 101 1245 434 820 93

Richtung Niedernhausen-Simburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
6 824 858 1213 330 727	630 923 126 344 761 33

Richtung Frankfurt-Simburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
74 88 1033 1213* 231 232**	630* 737 1030 119 24* 46

48* 610 718** 1022* (Sonn- tags bis Niedernhausen).
* Nur bis Gießen. ** Nur bis Dieblich.
*** Nur an Sonn- u. Feiertagen bis Niedernh.

Richtung Simburg-Frankfurt.

Abfahrt von Simburg:	Ankunft in Simburg:
513 759 1033 231 659 75	75* 929 943 117 458 33

* Nur von Niedernhausen.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9 1/4 nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Beben); Abends 6 3/4 nach Schwalbach, Hahn und Beben. — Ankunft: Morgens 8 3/4 von Beben, Morgens 8 3/4 von Schwalbach, Abends 4 3/4 von Zollhaus und Schwalbach.

Jahnsbahn nach dem Niederwald.

Von Rüdesheim bergauf: 740, 820, 9, 940, 1020, 11, 1140, 1220, 12, 2, 240, 320, 400, 440, 520, 6, 640, 720.
Von Himmanshausen bergauf: 810, 9, 1020, 1140, 1235, 115, 240, 3, 320, 420, 540, 635.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Merkelsche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.
Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellian wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 8 1/4 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 und Abends 7 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellian wohnt nebenan.

Termine.

Montag den 18. Juni, Vormittags 8 1/2 Uhr:

Versteigerung von 150 Stück buchenen Wellen und 1 Raummeter buchenem Prügelholz im Stadtwaldbezirk „Paffenborn“. (S. Zogl. 139.)

Course.

Frankfurt, den 14. Juni 1888.

Gelb.	Wchsfel.
Holl. Silbergeld Mk. — —	Amsterdam 168.80 bz.
Dulaten 9.45—9.50	London 20.375—380 bz.
20 Fres.-Stücke . . . 16.10—16.14	Paris 80.60 bz.
Sovereigns 20.30—20.35	Wien 160.95—90 bz.
Imperiales 16.66—16.71	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold 4.16—4.20	Reichsbank-Disconto 3%.

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 9. Juni: Dem Landwirth Carl Schweighuth e. S. N. Wilhelm. — Am 10. Juni: Ein unehelicher S., N. Adolf. — Ein unehelicher S., N. Johann. — Am 12. Juni: Dem Zimmermann Johann Koch e. T., N. Wilhelmine Catharine Johannette. — Am 13. Juni: Ein uneheliche L., N. Frieda.

Angeboden. Der Restaurateur Eduard Hager von Lindenheim, Kreisess Oppenheim in Rheinhessen, wohnh. zu Mainz, vorher dahlh. wohnh., und Anna Marie Christine Jung von Camberg, Kreisess Limburg, wohnh. dahlh., vorher zu Mainz wohnh. — Der Vollziehungsbeamte Heinrich Gerhardt von Grünberg, Kreisess Gießen in Oberhessen, wohnh. dahlh., und Catharine Marie Auguste Kraft von Neugeschwin, Kreisess Lauterbach in Oberhessen, wohnh. dahlh.

Gestorben. Am 14. Juni: Ludwig Heinrich Eduard, S. des Luchterguthen Wilhelm Jersack, alt 10 M. 16 T. — Der unverheirathete Schneidergehülfe Friedrich Stier von Albershausen, Kreisess Lauterbach in Oberhessen, alt 21 J. 2 M. 10 T.

Königliches Standesamt.

Ausverkauf schwarzer Stoffe!

Wegen Eintreffens neuer Sortimente stelle die **Lagerbestände** von **25189**
schwarzen Seidenwaaren und schwarzen Woll- und Fantasie-Stoffen
 in anerkannt nur gediegenen Qualitäten zum **vollständigen Ausverkauf** und gewähre auf
 die bedeutend herabgesetzten, auf jedem Stück roth verzeichneten Preise bei Baarzahlung noch einen
Extra-Rabatt von 10 pCt. Coupons von schweren farbigen Seidenstoffen, für Kleider ausreichend,
 extra unter Preis.
 Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt **C. A. Otto**, 9 Tannusstrasse 9.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf
 der Freibank das Fleisch eines leichtverfügbigen

Ochsen per Wd. 40 Pfg.

verkauft. Städt. Schlachthaus-Verwaltung. 25166

Georg Reinemer, Auktionator und Taxator,
 Michelsberg 22. 195

Taxationen aller Art werden ausgeführt von 232
 Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

Modes. Hüte, Coiffuren, Püschchen etc. werden billigt
 angef. in u. außer dem Hause Kirchhofstraße 3. 21700

Rosen-Liebhaber

laden wir zum Besuche unseres Rosengartens ein. Beste
 Zeit zur Besichtigung Abends nach 6 Uhr.

A. Weber & Co.

25148 Rosen- und Baumschulen, Baisstraße 42.

Massage.

B. Siegfried, Massieur, Friedrichstraße 12, empfiehlt
 sich im Massiren und in kalten Abreibungen. 25134

„Saxonia“.

Diese aus edlen überseeischen Tabaken sorgfältig hergestellte
 6 Pfg.-Cigarre zeichnet sich durch milden, pikanten Geschmack
 aus und ist im Allein-Verkauf für Wiesbaden zu haben
 bei **F. R. Haunschild**, Rheinstraße. 20468

Für Garten- und Waldseste,

Land- und Wasser-Parteien empfehle mein Lager in
 Feuerwerks- und Beleuchtungs-Artikeln bestens:
 Bengal. Flammen, bengal. Fackeln, Magnesium-Fackeln, W.-h.
 Fackeln, Raketen, Feuertücher, Sonnen, Lampen etc.
 22392 **G. M. Rösch**, Webergasse 46.

Damen finden unter Discretion freundliche Auf-
 nahme bei **Juliano Hartmann**,
 Gebaume, Kirchgarten 10, Mainz. (N. 19739) 94

Pfandhaus. Aufträge sowohl für das hiesige wie
 auch nach Mainz werden unter
 strengster Verschwiegenheit billigt be-
 sorgt durch **Bureau K. Petry**, Langgasse 39. 21794

Wegen Mangel an Raum ein **Mahagoni-
 Kinderbett**, sowie eine **Partie Herren-
 Damen- und Kinderkleider** sofort billigt zu verkaufen
 Bienenstraße 19, Parterre. 24974

Eine Garnitur **Möbel** mit olivem Plüsch und sechs kleine
 Tische mit rothbraunem Plüsch billig zu verkaufen **Dranien-
 straße 13, Parterre rechts.** 24250

Ein Häuschen,

für Geschirrhütte, Stall etc. benutzbar, billig zu verkaufen.
 Kap. Dohmeierstraße 33. 24196

Emmericher Waaren-Expedition, Filiale Wiesbaden,

Goldgasse 6, Ecke d. Grabenstrasse u. Metzgergasse,
 empfiehlt als Specialität in patentirter Röstanlage
 mit Dampftrieb ohne jeden Zusatz, wie Zucker, Fett,
 Oel etc., **gerösteten Kaffee** in Packeten von
 1/2 Pfund an:

No. 100 Feinhellbraun Menado-Mischung	Mk. 1.87.
„ 107 Menado-(Karlsbader)-Mischung	„ 1.60.
„ 112 Feingelber Java-Mocca-Mischung	„ 1.61.
„ 118 Grünlicher Java do.	„ 1.54.
„ 124 Feinblau Java do.	„ 1.65.
„ 136 Feinhoegelber Java- do.	„ 1.60.
„ 139 Feing. Java-(Wiener)-Mischung	„ 1.54.
„ 142 Blankgelber Java- do.	„ 1.43.
„ 145 Feinblau Surinamart- do.	„ 1.49.
„ 151 Gutgelber Java-(Holländische)- Mischung	„ 1.32.
„ 157 Kleine Bohnen mit Bruch-Mischung	„ 1.20.

Rohe Kaffee's

in nur feinen Qualitäten von Mk. 1.01 bis Mk. 1.54
 pro Pfund in Packeten von 1 Pfund an.
 Reingeschmack, echte Naturfarbe, sowie richtige
 Qualitätsbezeichnung garantiert.

Reichhaltiges Lager in **China-Thee, Bourbon-
 Vanille, holl. Cacao pulver, Chocolade,
 Holl. Käse, Cigarren und Tabak.**

Ausführliche Preisliste auf Wunsch gratis und franco.
 22143

Unentgeltlich

versendet Anweisung zur
 Rettung von **Trunk-
 sucht**, mit, auch ohne
 (H. 21918)

Vortrassen vollständig zu beseitigen,
M. Falkenberg, Berlin, **Dresdenerstraße 78.**
 Viele Hundert, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben. 244

Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladens.

 **Vogelfutter** zu 20 Pfg., **Goldfische** 12 bis
 15 Pfg., ein sehr schöner, gesunder **Graupapagei**
 1/2 Jahr hier, 45 Mk., verschiedene gute **Eing-
 vögel, Käfige** und ein schwarzes **Eich-
 hörnchen** zum Einkaufspreis. Eine **Dal-
 matiner Hündin** 45 Mk., **blau Dogge** 60 Mk.,
Wops-Hündin 8 Mk., **feiner Spitz** 8 Mk.
Stauritinsplatz 4. 25155

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federreinigen** in und
 außer dem Hause. **Nad. Michelsberg 8.**
 255 **Frau Kath. Zöller**, geb. **Hanstein.**

Eine **Violine** von **Steiner** und ein **Wiener Stuhlfüßel** billig zu verkaufen große Burgstraße 8, 1. St. 24985
Möbel aus 14 Zimmern und Küche werden sehr billig abgegeben **Mainzerstraße 40.** 25026

Schöne Bettstellen und einh. **Kleiderschränke** preiswürdig zu verkaufen **Römerberg 6. I.** 10371

Ein neuer **Landauer** und ein **Weggerwagen** zu verkaufen bei **Schmied Roth**, untere Albrechtstraße. 18388

Wagen und Pferd zu vermieten. **Män. Kirchstraße 23 im Laden.** 25055

Kindewagen, ein fast noch neuer, zu verkaufen. Anzufragen von 2—3 Uhr Nachmittags **Bleichstraße 20, 3. Stod.** 24748

Krautwagen mit und ohne Gummireifen zu verkaufen und zu vermieten **Taunusstraße 21.** 21352

Fahrrad, gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen **Friedrichstr. 19, I.** 15947

eine fast neue **Bademante** zu verk. **Friedrichstr. 2. IV.** 24497

Zwei große **Werkkästen** à 8 Etr. Inhalt, fast neu, billig zu verkaufen **Schlichterstraße 15.** 24561

Dickwurz- und Gemüse-Pflanzen sind zu verkaufen **Römerberg 16.** 24689

Dickwurzpflanzen sind zu verkaufen. Näheres bei **Jean Bien**, Handelskärntner, **Amierstraße.** 24372

I. Kleehen und Hen kauft fortwährend die **Rath'sche** Milch-Anstalt. 23759

Kartoffeln per Kumpf 24 Pfg. **Hochstraße 30.** 24159

Immobilien, Capitalien etc.

Carl Specht, **Wilhelmstraße 40.**
 Verkaufs-Vermittelung von **Immobilien** jeder Art.
 Vermietung von **Villen**, **Wohnungen** u. **Geschäftslokalen.**
 Fernsprech-Anschluß 119. 124

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser
 in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei
Chr. Falkner, **Neine Burgstraße 7.** 87

Villas, Apartments or single rooms furnished or unfurnished always on hand. Please apply to Mr. Otto Engel, Friedrichstr. 26. 24049

Zu verkaufen: Mehrere reizend gelegene **Villen, Geschäfts- und Privathäuser, Baupläne** unter vorteilhaften und günstigen Bedingungen. Stets Nachweis von möblierten und unmöblierten Wohnungen durch

Wilh. Schwenck, Immobilien-Agentur,
Wilhelmstraße 14. 23682

Ein **Haus** mit **Laden**, **Thorfahrt**, **Werkstätte**, **Lagerraum** und **großem Hof** ist zu verkaufen. **Näh. Exped.** 22384

Rentable Bohn- und Geschäftshäuser, Häuser mit **Wirtschaften**, **Läden**, **Werkstätten**, auch mit **Stallungen** für **Fuhrwerksbetrieb**, in allen Lagen der Stadt, zu verkaufen. Näheres **kostenfrei** durch **Immobilien-Agent Chr. L. Häuser**, **Welfstraße 6.** Sprechzeit: 1—4 Uhr Nachm. 24354

Bauplatz im **Nerothal** in der besten Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Näh. Nerothal 6.** 11535

Häuser-Verkäufe:

Haus für **Weinhandlung.**

Haus mit **Werkstätte** für **Schreiner**, **Schlosser** u.

Haus (prima Geschäftslage) für **Hotel** oder **feineres Restaurant** geeignet.

Häuser in der **Langgasse**, **Webergasse**, **Marktstraße**, **Kirchgasse** u.

Kleinere Geschäftshäuser in der Stadt.

Privat- und Landhäuser in allen Lagen.

Badhäuser u.

E. Weitz, **Michelsberg 28.** 24160

Ein **frequent. Gasthaus** mit **12 Logir-Zimmern** u. **Stallung**, in bester Lage einer sehr verkehr. u. aufblühenden Kreisstadt **Raffaus**, weg. **Kurückziehb.** v. **Geschäft** mit **Invent.** für **55,000 Mk.** u. **10,000 Mk.** Anzahl. zu verkaufen u. **billig** ausgez. **Erstanz. J. Imand**, **Schönenhofstraße 1.** 61

Ein **herrliches Schlossgut** bei **München**, große, herrsch. **Gebäude**, **prachtvolle Anlagen**, **schöne Lage**, **1500 Morgen** guter **Ländereien** in bester **Cultur**, **fruchtbar**, **Wirtschaft**, **Brennerei**, **wertvolle Wasserkräfte**, soll wegen **besond. Familiengründe** mit **vollst. Inventar** **billig** verkauft werden. (Günstige Gelegenheit.)
Jon. Imand, **Schönenhofstraße 1.** 61

Bauplatz

in bester Geschäftslage der Stadt (32 Ruthen) zu verkaufen. **Unterhändler** vertreten. **Näh. Exped. d. Bl.** 8731

Banterraim zu verkaufen. **Näh. Albrechtstraße 43, B.** 10700

Ein in **schöner Lage** hinter den **Guranlagen** gelegenes **Grundstück** von **1 1/2 Morgen**, zu **Villen-Anlagen** geeignet, ist **preiswürdig** zu verkaufen. **R. Röderer**, **28a, Ecke der St. 11.** 24507

Ein **Alte** in der **Nähe der Stadt** zu **pachten** gesucht. **Näh. Exped.** 24508

Ein **Garten** in der **Mainzerstraße**, ca. **170 Ruthen** groß, mit **56 Obstbäumen**, **Wasserleitung** u. **preiswürdig** zu verkaufen. **Näh. Kochbrunnenplatz 3.** 24509

Ein **kleiner Bier-Garten** mit ca. **40 Obstbäumen**, **theilw. Zwerg- und Spalierbäume** und **Hochstämme**, ganz **nahe** an der Stadt, ist zu **verpachten**. **Näh. Jahnstraße 9, II.** 24510

Ein **Garten** an der **Frankfurterstraße**, ca. **4 1/2 Morgen** mit ca. **325 Obstbäumen** **feinster Sorten** und einer **Abtheilung** **Weintrauben** **edlerster Arten**, sowie **Johannis- und Stachelbeeren**, **Brunnen** u. ist **sehr preiswürdig** zu verkaufen. **Näh. Kochbrunnenplatz 3.** 24511

Gärtnerei (beste Lage), **gutes, altes Geschäft**, unter **concurrenten Bedingungen** **preiswürdig** zu verkaufen. **Offerten** unter **G. III** an die **Exped. Bl.** erbeten. 25116

Eine **Bäckerei** wird zu **mieten** gesucht auf **1. October** event. auch **1. Januar**. **Gest. Off.** mit der **Aufschrift „Bäckerei“** wolle man in der **Exped. niederlegen.** 24633

8500—9000 Mk. zur **ersten Stelle** auf **Haus** und **Land** à **4 1/2%**, ca. **60%** der **Lage**, **gesucht**. **Offerten** unter **P. Schm. 12** an die **Exped. d. Bl.** 24055

20,000 Mark auf eine **gute 2. Hypothek** auf **do 1. Juli** **gesucht**. **Näh. Exped.** 25221

Hypotheken-Capitalien zu **4, 4 1/2 und 5%** werden **stell** **nachgewiesen** durch **Hch. Henkel**, **Leberberg 4.** 15998

Hypotheken-Angelegenheiten

werden **prompt** und **discret** vermittelt durch das **Bank** **Commissions-Geschäft** von 24044

Otto Engel, **Friedrichstraße 16.**

Hypotheken-Capital zu **4%** auszul. d. **M. Linz**, **Mauerg. 12.** 24563

50—60,000 Mk. auf **erste Hyp.** à **4%** per **Juli** **neu** anzulagen. **Off. u. Ch. M. 50** an die **Exp.** erbeten. 24053

12—15,000 Mk. auf **Nachh.** auszul. d. **M. Linz**, **Mauerg. 12.** 24563

Zum 25. Geburtstag!

25245

Philipp soll leben, — Das Lischchen daneben, — Das
Lischchen dabei. — Hoch leben sie alle Drei. Viel Dursch.

Laden-Einrichtung, bestehend in Theke und 3 Realen,
billig abzugeben **Mainzerstraße 40.** 25025

Ein noch neuer, großer **Eisenschrank** und ein feingedrehtes
Eisergerüst billig zu verkaufen **Rebbergasse 19.** 25175

Schreinerkarren zu kaufen gef. **Herrnartenstr. 9.** 24772

Lapazirerleiter zu kaufen gef. **Albrechtstraße 41.** 25139

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Schug's Stellen-Bureau befindet sich jetzt **Schul-**
gasse 4, Hinterh. 17592

Ein tüchtige **Beizengewäherin** sucht noch
einige Kunden im Ausbessern und Gebildstopfen.
Röh. Friedrichstraße 67, Hinterhaus. 24692

Ein kräftiges Mädchen sucht dauernde Beschäftigung im
Boden. **Röh. Sommerstraße 2 im 2. Stod.** 25235

Ein Mädchen sucht noch Kunden im Waschen
und Bügeln. **R. Abelhaidsstraße 54, Dachl.** 25249

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sucht Anstülfe-
der Monatsstelle. **Röh. Adlerstraße 57, Vorderh., Dachl.** 25232

Ein unabh. Frau f. Monatsstelle. **R. Saalgasse 18, I.** 25236

Ein starkes Mädchen sucht Monatsstelle. **Röh. Wellrichstraße 27.**
Daher wird **Wasche** zum Waschen und Bügeln ang. 25262

Empfehle Köchinnen jeder Branche, Jungfern,
Bönnen, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen,
Zimmernädchen und Mädchen allein. **Bur. „Germania“.** 25205

Ein tüchtige Köchin, von ihrer Herrschaft
gut empfohlen, sucht Anstülfe für Juli und
August. **Röh. Kapellenstraße 42.** 25227

Einest. zuverl. Köchin, welche auch etwas Hausarbeit über-
nimmt, sucht Stelle. **Röh. Rheinstraße 81, 1 Stiege hoch.** 25221

Ein Mädchen vom Lande, aus guter Familie, 14 Jahre alt,
sucht sofort Stelle. **Röh. Rheinstraße 42.** 25002

Ein bescheidenes Fräulein sucht zum 1. Juli eine Stelle als
Stütze der Hausfrau oder Pflegerin einer älteren Dame. **Röh.**
bei Frau Pfarrer Kramm, Emserstraße 13. 25121

Ein Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Juli
Stelle. **Röh. Adolphsallee 39, 1. Stod.** 25096

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches große Liebe
zu Kindern hat, sucht bei einer fremden, feinen Herrschaft
Stelle. **Röh. Exped. d. Bl.** 24247

Ein junge Frau, die im Nähen und in der Haushaltung be-
wandert ist, sucht Stelle bei einer einzelnen Dame oder bei einem
Herrn; auch geht dieselbe mit auf Reisen. **Röh. Exped.** 24877

Stelle sucht ein braves Mädchen mit guten Zeugn.,
in allen häusl. Arbeiten willig, das Liebe zu Kindern
hat, durch **Frau Schug, Schulgasse 4, Pth.** 25188

Ein zuverl. Kaufmann sucht Beschäftigung in Buchhaltung
und Correspondenz. **Röh. Karlstraße 3, 1. Stod.** 23283

Ein junger Mann (Schreiner), welcher gesundheitshalber
sein Geschäft aufgeben will, sucht andere passende Beschäftigung.
Röh. Kirchgasse 2a, Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 25151

Ein junger **Tapazirer** sucht hier Stellung für sofort.
Röh. Schulberg 4, II. 25020

Ein braver, zuverl. Mann sucht für halbe Tage oder
einige Stunden Beschäftigung gegen bill. Vergütung. Offerten
unter **A. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten. 24996

Ein zuverlässiger Mann, der Haus- und Gartenarbeit, sowie
die Krankenpflege und das Ausfahren der Kranken versteht,
sucht zum 20. Juni Beschäft. **R. Hochstraße 4, S. P.** 25250

Personen, die gesucht werden:

Ein einfaches, solides Mädchen, welches schon in einem
Geschäfte tätig war, wird in eine Brod- und Feinbäckerei
gesucht. **Röh. Exped.** 25160

Suche tüchtige Mäntel-Arbeiterinnen,

danernde Beschäftigung.

24983

A. O. Itz, Webergasse 17.

Ein **Sehrmädchen**, von guter Figur, gegen Vergütung
gesucht. **A. Maass, Langgasse 10.** 25219

Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gesucht bei
S. Winter Nachf., Corsetten-

Geschäft, Langgasse 37. 25238

Ein Mädchen kann das **Bügeln** erlernen **Adlerstr. 58, B.** 24152

Gesucht sofort eine geübte, erfahrene Köchin
Louisenstraße 10. 24909

Gesucht werden in gute Stelle eine feinsbürgerliche
Köchin, welche auch Hausarbeit mit übernimmt, 2 Restaurations-
köchinnen, ein starkes Küchenmädchen, eine Kellnerin, zwei
Mädchen vom Lande im Bureau

„**Allemanntia**“ **Mauritiusplatz 4.** 25244

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und
Hausarbeit gründlich versteht, sofort

gesucht große **Burgstraße 17 im Laden.** 24781

Ein tücht. Mädchen, das bürgerl. kochen kann und alle Haus-
arbeit versteht, wird zum 1. Juli oder sofort gesucht. **Röh.**
Oranienstraße 22, Parterre. 24982

Ein tüchtiges Dienstmädchen für selbstständig kochen
und Hausarbeit gesucht gr. **Burgstraße 7, 1 St. l.** 25015

Ein fleißiges Mädchen gesucht **Faulbrunnen-**
straße 9, Metzgerladen. 24980

Eine zuverlässige Person wird zu einem Kinde von 1 Jahr
sofort gesucht **Langgasse 34.** 24719

Einzelne Dame sucht zum 1. Juli ein gesundes, kräftiges
Mädchen, welches gut kochen, waschen, bügeln und nähen
kann, sowie in aller Hausarbeit gründlich erfahren ist und
mehrfährige Zeugnisse aufweisen kann. Zu sprechen Morgens
von 9-2 Uhr und Abends von 7-8 Uhr **Sonnenberger-**
straße 8, Parterre. 25197

Schulgasse 7 wird ein tüchtiges Mädchen auf
gleich gesucht. 25136

Eine geübte Person mit guten Zeugnissen im Alter von
30-40 Jahren wird zur Führung eines bürgerlichen Haus-
haltes gesucht. **Röh. Exped.** 25144

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen vom Lande
gesucht **Röderstraße 32.** 25117

Ein ordentl. Mädchen gesucht **Häusergasse 13 im Laden.** 25161

Gesucht

wird ein Mädchen, welches die feine Küche gründlich versteht,
für die Monate von halbem Juli bis Ende September. Offerten
sub **W. 120** an die Exped. d. Bl. erbeten. 24465

Gesucht ein tüchtiges Hausmädchen mit guten
Zeugnissen **Kapellenstraße 57.** 24951

Gesucht auf sogleich ein gewandtes Hausmädchen, das fer-
viren, waschen und plätten kann; auch muß dass. gute Zeugn.
haben. Zu melden Vorm. zw. 9 u. 12 Uhr **Grubweg 19.** 25260

Ein einfaches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht
Schulgasse 10. 25243

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht
Feldstraße 17. 25239

Kaufmännischer Verein

Frankfurt (Main). (M.-No. 5662)

Seit dem Bestehen (1865) bis 31. Mai d. J.

17,153 feste Stellen vermittelt,

davon 1887: 1471, vom 1. Januar bis 31. Mai d. J.: 699.

Starke Nachfrage nach gut empfohlenem Personal für

Comptoir, Laden, Lager und Reise aller Geschäftszweige.

Nichtmitglieder 2 Mk. 50 Pf. für dreimonatliche Bewerbungs-
dauer. Prinzipale und Mitglieder gebührenfrei. 11

Ein Techniker, flotter Zeichner, im Facadenzeichnen geübt, findet sofort für ca. zwei Monate Beschäftigung. Offerten mit Angabe der Honorar-Beanspruchung unter B. C. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten. 25115

Tüchtige Gehilfen sucht J. Maler, Maler, Adolphsallee 6. 25154

Tüchtige, selbstständige Maler sucht Chr. Nink, Steingasse 3. 25191

Zwei tüchtige Schreiner gesucht Albrechtstraße 45. 25126

Schreinergehilfen gesucht Dohheimerstr. 17. 25208

Ein Glasergehilfe gesucht Mehrgasse 6. 25123

Tüchtige Lüncher-Gehilfen auf Accord gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 77, 3 Stiegen. 25242

Schuhmacher für seine Frauen-Arbeit ges. Kirchhofsg. 5. 25141

Tücht. Schneidergehilfe aef. St. St. 24, Gartenh., B. 25150

Ein Schneider-Gehilfe gesucht Heinenstraße 7. 25240

Erdarbeiter

für den Bahnbau Wiesbaden-Langen-
schwalbach gesucht. Die Arbeiten beginnen Mitte
dieser Woche. 24440

Gesucht wird ein fleißiger Arbeiter mit guten
Zeugnissen für dauernde Stellung Frankfurter-
straße 32. Sprechstunde von 11—1 Uhr. 25102

Begehung in ein Tuchgeschäft gesucht. N. Webergasse 29. 20504

Lehrlings-Gesuch.

Auf einem Versicherungs-Bureau wird ein junger Mann mit
auter Handschrift in die Lehre (2jährige Dauer) gesucht.
Näheres Hainweg 4. 24987

Für mein Bassementerie-Fabrik-Geschäft suche
ich einen Lehrling mit schöner Handschrift und den
nötigen Schulfenntnissen gegen monatliche Vergütung.
Carl Goldstein, Langgasse 48, I. 24833

Lehrling ges. Messingdreherei E. Metz, Aolierstraße 29. 22699

Ein braver Schuhmacher-Lehrling gesucht bei
Fried. Vogel, Wellrigstraße 23. 23495

E. Junge kann d. Schneidergeschäft erl. N. Webergasse 58. 24118

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen bei
Philipp Minor, Bahnhofstraße 18. 21042

Kirchgasse 8 kann ein kräft. Junge die Bäckerei erlernen. 21902

Lehrling gesucht von F. W. Henkel, Brod- und Fein-
bäckerei, Dambachthal 2. 19355

Hausbursche, jünger, gesucht Säbnergasse 10. 25261

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Eine gut möblierte Wohnung von 4 Zimmern, Bade-
zimmer mit Garten oder Veranda und vollständiger Be-
stimmung wird für den Zeitraum vom 1. August bis Mitte oder
Ende October gesucht. Gefällige Offerten unter F. M. 61
an die Exped. d. Bl. erbeten. 25135

Per 1. October c.

eine Wohnung von 6—7 geräumigen Zimmern
mit allem Zubehör in angenehmer Lage ge-
sucht. Anerbietungen mit Preisangabe unter
W. No. 456 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1844

Eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör
zu mäßigem Preis gesucht. Offerten unter Z. 44
an die Expedition d. Bl. erbeten. 23325

Ein pension. Beamter ohne Kinder sucht zum 1. October ruhige,
einst. Wohnung von 3—4 Zimmern m. Zubehör. Anst. d. An-
erbiet. mit Preisang. unter „Otto“ a. d. Exped. erb. 24845

Eine Dame mittleren Alters, die für sich 2 Zimmer mit
Zubehör beanprucht, wünscht mit einer anderen Dame eine
Wohnung zu theilen. Offerten mit näheren Bedingungen unter
W. 7 an die Exped. d. Bl. erbeten. 23328

Eine sehr ruhige Familie von 3 Personen sucht eine kleine
Wohnung, Frontseite nicht ausgeschlossen. Offerten mit
Preisangabe unter E. Q. 87 an die Exped. d. Bl. 24928

Eine Näherin sucht per 1. Juli eine kleine Woh-
nung, 1 oder 2 Zimmer nebst Küche. Offerten unter
E. H. 126 mit Preis an die Exped. d. Bl. 25068

In der Philippsbergstrasse zum Anfang nächster
Jahres eine Woh-
nung von 3—4 Zimmern und Zubehör zu mietzen gesucht.
Offerten sub M. R. 80 befördert die Exped. d. Bl. 24300

Gesucht

eine Wohnung für dauernd für September von 5 bis
6 Zimmern nebst Zubehör, wamöglich Gartenbenutzung.
Gef. Offerten mit Preisangabe sub M. M. 2 an Haasen-
stein & Vogler, Langgasse 31. (H. 63244) 244

Schreinerwerkstätte mit Wohnung (ungefähr 500 Mk.)
auf 1. October zu mietzen gesucht. Gef. Offerten bittet man unter
J. H. 336 in der Exped. niederzulegen. 2498

Angebote:

Adelheidstraße 50 ein großes Zimmer nebst Balkon zu
ruhige Miether zu vermieten. 1995

Adolphstraße 6, Part., gut möbl. Zimmer zu verm. 2213

Bahnhofstrasse 20, Zimmer zu verm. 2364

Die Villa Wiebricherstraße 4b,

enthaltend 12 Zimmer mit Badezimmer, schöne Man'arden, große
Garten, gesunde, staubfreie Lage, ist sofort zu vermieten oder
zu verkaufen. Näh. daselbst von 10—12 Uhr Vormittags und
4—6 Uhr Nachmittags oder Oranienstraße 15, 1. St. 2020

Dohheimerstraße 9, Hinterh., 1. Stock, ist eine abgeschlossene
Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör zu
1. October zu vermieten. 2481

Friedrichstraße 10 ist eine möblierte Wohnung zu ver-
mieten; auch werden die Zimmer getrennt abgegeben. 1856

Friedrichstraße 45, 1. Stock, 2 gr. möblierte Zimmer
(auch einzeln) zu vermieten. 2121

Gustav-Freitagstraße 4 (Villa) möblierte Frontspizwohnung
dauernd an einen Herrn zu vermieten. 2388

Herrngartenstraße 8, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubehör
zu Oct. event. auch früher preisw. zu verm. Großer, helle
Kochraum u. Bleichplatz. Näh. jedw. Part. das. 2418

Jahnstraße 2, 1. Et. h., g. möbl. Zimmer bill. zu verm. 1500

Kapellenstrasse 67, ist schönes, herrschaftl. Haus
zu vermieten. Salon, 5 Zimmer, Bad, Veranda, Gartenlaube,
Küche, Keller u. Näh. daselbst 2 Treppen hoch. 720

Kirchgasse 22, Seitenb. Part., ein schön möbl. Zimmer
sofort oder später zu vermieten. 2490

Ludwigstraße 1 ist ein Logis auf gleich zu verm. 1780

Meropstraße 30, Bel-Etage, möblierte Wohnung, 4—6 Zim-
mer, schattliche Zimmer mit Küche und Zubehör, zu verm. 2300

Villa Merothal 39

ist die neu hergerichtete Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad,
Küche u. an ruhige Miether sofort zu vermieten. 1420

leben von 1 bis 3 Uhr Nachmittags.

Rheinbahnstraße 5 sind zwei Wohnungen (Parten-
8 Zimmer, Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten.
Näh. im Sou terrain. 1010

Rheinbahnstraße 5 ein möbliertes Zimmer mit oder ohne
Zubehör zu vermieten. Näh. im Sou terrain. 2300

Saalgasse 28 ist der 2. und 3. Stock mit je 4 Zim-
mern und Zubehör, sowie 1500

Frontspitze mit 2 Zimmern und Zubehör auf 1. 3. 1500

zu vermieten.

Rheinstraße 7, Parterre, möbl. Zimmer. 24550
Rheinstraße 57, Bel-Etage, gut möbl. Zimmer zu verm. 9333
Saalgasse 28 ist im Mittelbau eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, sowie ein Dachlogis auf 1. Juli zu vermieten. 15056
Schlachthausstrasse 1a ist eine Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern und Zubehör (1 Stiege hoch), sowie eine Wohnung, best. aus 2 Zimmern u. Zubehör (Parterre), auf den 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst 1 Stiege hoch links über Saalgasse 28. 16323
Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241

Langgasse 10, an der Kochbrunnen-Promenade, möbl. Zimmer in 1. Etage mit oder ohne Pension. 25129

Villa obere Kapellenstraße 62 zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Behrstraße 33, 2 St. h. 10172
Wohnungen, einzelne Zimmer, Villen, möbl. oder unmöbl., zu haben. Näh. bei Otto Engel, Friedrichstr. 26. 24047
Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör im Preise von 600 Mk. ist sofort zu vermieten. Näh. Exped. 14444

Hochherrschafil. Bel-Etage Nicolassstraße 24, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche und reichliches Zubehör, 2 Balkons und Ecker, Garten vor und hinter dem Hause, schöne, freie Lage, per sofort zu verm. Preis 2000 Mk. Näh. Part. 25125
In einem ruh. Landhause ist die Parterre-Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Speisekammer und Zubeh., mit Gartenbenutzung, an eine ruh. Familie per 1. October zu verm. Zu beziehen von 9-1 u. von 4 Uhr ab. Näh. Mainzerstr. 36, 2 St. r. 25224
Hinterhauswohn., 2 R., Küche, K. u. v. m. Göthestr. 1, II. 13760
Eine fein möblierte Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Manсарde oder einzelne Zimmer mit oder ohne Pension Weißstraße 187 Hochparterre, zu vermieten. 22139
Eine schön gelegene, möbl. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Manсарde, Keller und Zubehör, kann abreisefähig der jetzigen Inhaber an eine feine Herrschaft für die Sommermonate, auch für den Winter ganz oder getrennt mit und ohne Bedienung auf sogl. preisw. vermietet werden. Einzuf. zu jeder Tageszeit. Auskunft ert. Jacob Seibert, Albrechtstraße 23, Hth. I., in nächster Nähe der Adolphsballee. 24984

Möblierte Wohnung Adelsheidstraße 16, 25107
Schöne, freigelegene, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24, Part. 24061
Möblierte Zimmer zu vermieten Moritzstr. 3, Bel-Etage. 21581
In seiner Villa Sonnenbergerstraße sind schöne Zimmer oder ganze Etage möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Näh. bei Otto Engel, Friedrichstraße 26. 24050
Einige elegante möblierte Zimmer frei geworden. Ganz oder getheilt sofort preiswerth zu vermieten Wilhelmsstraße 4. 24429
3-4 gut möbl. Zimmer (auf Wunsch mit Küche) sub im Ganzen oder einzeln zu verm. Das Haus liegt in einem sehrartigen Garten. Näh. Emserstraße 19. 24230
Zwei möblierte Zimmer mit Küche zu vermieten Langgasse 41, Seitenbau. 23723
2 schön möblierte Zimmer mit Balkon monatlich auch wöchentlich zu verm. Walramstraße 6, I. St. 24215
In schönster Lage ist ein großes, schön möbliertes, ebenf. 2 Pl. Zimmer auf gleich zu verm. Näh. Exped. 17738
Ein großes und ein kleines möbl. Zimmer mit Kost sind per sofort zu vermieten Röderstraße 13, 1 St. 16825
Ein oder zwei hübsch möblierte Zimmer preiswürdig zu vermieten Helenestraße 9, 1 Treppe hoch. 24296
2 möbl. Salon u. Schlafz. zu verm. Moritzstraße 34, I. 20971
in gut möbl. Parterrezimmer zu verm. Dranienstr. 27. 12833
2 möbl. Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4, III. 18022
2 möbl. Zimmer 18 Mk. p. Mon. zu verm. Langgasse 13, III. 18990

Auf Juni ist ein fein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. Adolphstraße 8, Parterre. 19798
Möbliertes Zimmer zu vermieten H. Webergasse 10. 24892
Möbliertes Parterre-Zimmer sofort zu verm. Näh. Exped. 25070
Möbliertes Parterre-Zimmer auf 1. Juli zu vermieten Schwalbacherstraße 23. 25044
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Dranienstraße 27, Hth. 1 St.; daselbst können Arbeiter Kost und Logis erh. 24946
Ein febl. möbl. Zimmer zu verm. Hirschgraben 12, II. I. 9517
Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 24583
Ein möbliertes Zimmer, auf Verlangen Mitbenutzung eines Pianinos, zu verm. Schwalbacherstraße 3, 2. St. I. 24822
Möbl. Parterrezimmer zu verm. Geisbergstraße 11, Part. 24572
Ein kleines, möbliertes Zimmer zu vermieten, am liebsten an einen Buchhalter, Bahnhofstraße 6. 24545
Ein hübsch möbliertes großes Zimmer, auf Wunsch mit Piano, zu vermieten Bleichstraße 20, Parterre. 24185
Möbl. Zimmer zu vermieten Hermannstraße 12, III. 14805
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Nerostraße 42, Part. 22050
Möbliertes Zimmer zu vermieten Krosstraße 29. 23455
Ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Näh. Kirchgasse 34 im Laden. 20493
Ein schön möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. Näh. Walramstraße 5, 3 St. I. 24953
Ein freundl. Zimmer zu verm. Saalgasse 32, Neub., II. r. 25248
Ein anständ. F. u. L., Laden- oder Wälmädchen, kann ein sch. neß Zimmerchen erh. N. bei Fr. Berghaus, Marktstr. 12, Hth. 24947
Ein großes, freundliches Parterre-Zimmer zu vermieten Helenestraße 2. Näh. im Laden. 25060
Ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 24546
Zu verm. eine große Stube Adlerstraße 10, 1 Tr. r. 24957
Separ. Zimmer leer oder möbliert zu verm. Kellerstraße 5. 25268
Eine H., einfach möbl. Manсарde zu verm. H. Kirchgasse 4. 24498

Laden mit Wohnung

zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 44. 12947

Friedrichstraße 37 ist ein geräumiger Laden nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näh. bei dem Hauseigenen, Schneidermeister Karl Blumer, oder bei Rechtsanwalt Hehner, Kirchgasse 38. 266
Laden mit Cabinet auf October oder auch früher zu vermieten Saalgasse 22. 25266
Anständige Leute erhalten Kost und Logis per Tag Mk. 1,20. Näh. Schachtstraße 18. 25142
K. u. L. Arbeiter erhält. Kost u. Logis Römerberg 6, Hth. I. I. 24375
Zwei Arbeiter erh. Kost und Logis Helmhofstr. 52, III. 24284
Ein Arbeiter erhält Schlafstelle Helenestr. 7, Hth. 25241
Ein Arbeiter erhält Kost und Logis Walramstraße 23. 25267
Ein Arbeiter erh. Schlafstelle Adlerstraße 55, S., D. I. 25263
Ein Mann erh. Logis Kirchgasse 6. 25234
Ein auf Wunsch erh. Kost u. Logis Friedrichstraße 12, 3 St. 25110
Dr. 2. Stock in eines Hauses, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten. Sonnenberg. Seelgen, Bürgermeister. 23192
In Dietrich, Rathhausstraße 23, ist der Laden (in welchem ein Colonialwaaren-Geschäft betriebet wird), mit Wohnung und allem Zubehör zum Preise von 400 Mk. anderweit zu vermieten. Derselb eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Näh. bei Fr. Kraus, Tapezierer. 23799
Ein sehr schöne Wohnung (5 Räume) 2 St. von hier, 15 Min. vom R. i. s., ist für 200 Mk. jährl. z. verm. N. Exp. 24699

Frankfurt a. M.
Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, sofort zu vermieten Sandweg 90, Hochp.

Industrie- u. Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter gebildeter Stände,

verbunden mit Pensionat,
Wiesbaden, Neugasse 1.

Gründliche Ausbildung in einf. wie feineren Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Putz etc., in allen Techniken der Weiss-, Leinen-, Kunst- und Goldstickerei, in kunstgewerblichen Fächern, Leder-schnitt etc., Zeichnen, Malen etc.

Aufnahme auch für kürzere Zeit zur Erlernung einzelner Fächer u. Techniken, **Privatstunden.**

Vorbereitung für das staatliche Handarbeits-Lehrerin-Examen. Ausbildung für den kauf-männischen Beruf.

Vorzügliche in Berlin und Wien ausgebildete Lehrkräfte. Näheres durch Prospekte und durch die Vorsteherin

Hermine Ridder, 24970

zu treffen von 9—12 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm.

Schwarzen Tüll, Crêpe, Grenadine für Schleier,
schwarze Handschuhe in Seide u. Baumwolle,
Armflor, Trauer-Rüschen

empfehl

Gg. Wallenfels,

25237

Langgasse 33.

Heilmagnetismus.

Magnetopath **Kramer**, Lonsenstraße 15, behandelt arnei-los Vormittags von 9—12 Uhr Nervenleiden, Rheumatismen, innere und äußere Krankheiten aller Art. Seine Broschüre „Magnetische Heilungen“, 13. Auflage, enthält den Nachweis über Hunderte von merkwürdigen Curen, welche er seit seiner fast 20jährigen Praxis an Personen aus allen Ständen gemacht hat. Darunter befinden sich Namen aus der höchsten Aristokratie. Der Kai. Kammerherr Constantin Graf von der Recke in Kleinburg bei Breslau hat sich in einem offenen Brief an die Redaction des „Schles. Morgenblattes“ bereit erklärt, Auskunft zu erteilen über eine Reihe magnetischer Heilungen durch Kramer, welche dem Grafen auf glauwürdigste Art zur Kennt-nis gekommen. Wenn es unter den Ärzten immer noch genug Gegner des Heilmagnetismus gibt, so reden ihm doch auch medicinische Autoritäten das Wort. So hat der berühmte Chirurg Geheime-Rath Professor v. Rußbaum in München vor zwei Jahren in einem Brief an Kramer geschrieben: „Sie wissen, daß ich nicht zu jenen Skeptikern zähle, welche das Kind mit dem Bade ausschütten. Ich weiß ganz gut, daß der Magnetismus eine große Kraft in sich birgt. Ich sah in meinem 27jährigen praktischen Leben viele staunenswerthe Ein-wirkungen.“ Am 15. Febr. 1888 hielt Rußbaum im chemischen Hörsaale zu München vor etwa zweitausend Zuhörern einen mit großem Beifall aufgenommenen populären Vortrag über „Neue Heilmittel für Nerven“, welcher das Publikum auf den Heilmagnetismus aufmerksam machte. Seitdem versuchen auch viele deutsche Ärzte zu magnetisiren, vergessen aber in der Regel, daß dazu eine angeborene magnetische Heilkraft erforder-lich ist, was dagegen beim Hypnotisiren, das oft schädlich wirkt, nicht vonnöthen ist. 25215

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federreutigen** in und außer dem Hause. **Lina Löffler, Steingasse 5. 107**

Webergasse 52 wird altes Schach-w-f
gekauft. Häuser. 24798

Eine **Theke**, ca. 3 Mtr. lang, ein g.ter **Stoffebrenner**, ca. 30 Pfd. haltend, für **Spezereigehäuf**, sowie eine **Zimmer-Douche** billig zu verkaufen **Kauergasse 15. 25078**

Das Leben Kaiser Friedrichs.

Am 11. Juni 1829 hatte Prinz Wilhelm, der zweite Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III., sich mit der Prinzessin Augusta von Weimar vermählt; am 18. October 1831, an dem Jahrestage der großen Völkerschlacht, verlebte 101 Kanonenschüsse der hauptstädtischen Bevölkerung, daß dem jungen Paare, welches im „Neuen Palais“ bei Potsdam residierte, ein Sohn geboren sei. Da die Ehe des Kronprinzen Friedrich Wilhelm kinderlos war, hatte das Ereigniß eine politische Bedeutung; Prinz Wilhelm war der muthmaßliche Thronerbe, in seinem Sohne setzte sich der Mannes-stamm des Hohenzollern'schen Hauses fort. Am 13. November wurde der neugeborene Prinz in Gegenwart der königlichen Familie, der Kaiser Nikolaus von Rußland und Franz von Oesterreich ge-tauft; er erhielt die Namen „Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl“.

Bei der Erziehung des Prinzen wurde nicht außer Augen ge-lassen, daß er künftig zum Herrscher des Landes berufen sein werde. Schon mit neun Jahren erhielt der Knabe einen militärischen Er-zieher, den Obersten von Unruh, gleichzeitig begann auch seine militärische Ausbildung. Am zehnten Geburtstage wurde ihm das Patent als Lieutenant der Leib-Compagnie des ersten Garde-Regi-ments überreicht. Sein Oheim, der König, stellte ihn dem Regi-mente selbst vor. Auch auf die wissenschaftliche Ausbildung des Knaben wurde große Sorge verwendet, zur Leitung derselben wurde der Lübecker Gelehrte und Schulmann Ernst Curtius berufen; zu seinen Lehrern gehörten Saeger, v. Nagler, Professor Schellbach und Musik-Director Taubert. Da die Prinzen nach alter Sitte auch ein Handwerk lernen müssen, entschied sich Friedrich Wilhelm — so wurde er genannt — für die Tischlerei und Buchbinderei; in letzterer hat er ganz Treffliches geleistet. Am 19. September 1843 vollzog Hofprediger Hagen an dem Prinzen die Confirmation in der Schloß-Capelle zu Charlottenburg. Am 2. Mai 1849 trat dieser bei der Leib-Compagnie des ersten Garde-Regiments in Dienst. Nachdem am 18. October 1849 in feierlicher Weise die Großjährigkeit des Prinzen proclamirt worden war, der unmittelbar die Inspektion mit dem Schwarzen Adler-Orden folgte, begann das Universitäts-Studium in Bonn, das vier Semester umfaßte. Der Prinz hörte u. A. folgende Vorlesungen: „Römisches Recht und Rechtsgeschichte bei Walter, Völkerrecht bei Hälschner, deutsches Recht bei Verties, englische Verfassung bei Mendelssohn, Politik bei Dahlmann, vergleichende Völkergeschichte bei Ernst Moriz Arndt.“

Bei der Eröffnungsfeier der ersten Weltausstellung in London, am 29. April 1851, der Prinz Friedrich Wilhelm an der Seite seines Vaters beizuhnte, sah er zum ersten Male seine spätere Gattin, die Prinzessin Victoria. Nach Beendigung der Universitäts-Studien widmete er sich vorzugsweise dem militärischen Dienst und der Kriegswissenschaft und wohnte regelmäßig den militärischen Con-ferenzen unter dem Vorsitz des Generalstabschefs v. Kehler bei. Da-neben arbeitete er sich unter Leitung des Oberpräsidenten von Flottwell in die Gesetzgebung und Verwaltung des preussischen Staates ein.

Im Jahre 1853 hatte er die erste schwere Krankheit, eine Augenentzündung, zu überstehen. Nach der Genesung, der eine Kur in Gms und ein Aufenthalt am Genfer See gefolgt war, führte ihn der Vater in den Freimaurerorden ein. Der Prinz ist dem Orden, in welchem er gleich seinem Vater die höchsten Grade erreichte, sein ganzes Leben hindurch treu geblieben, er erfaßte dabei die Aufgabe des Freimaurerthums in durchaus moderner Weise.

Im December 1853 machte der Prinz eine Reise nach Italien, die namentlich auf die Entwicklung seines Kunstsinnes von nach-haltiger Wirkung war; als Mentor begleitete ihn durch die Kunst-schätze des klassischen Landes der Hofbaurath Strad. Vom Papst wurde der Gast freundlich empfangen und wohnete einem öffentlichen Consistorium bei, in welchem der Bischof Pecci, jetzt Leo XIII., die Kardinalswürde erhielt. Nach der Rückkehr wurden die militärischen und wissenschaftlichen Studien eifrig fortgesetzt. In dem Abzu-tanten, den der Prinz 1854 erhielt, in dem Oberst v. Moltke, dem späteren Generalfeldmarschall, fand ihm ein Meister der Kriegs-wissenschaften fördernd und anregend zur Seite, und eines solchen bedurfte es, um dem allen Sammenthum abholden Geiste den militärischen Beruf lieb zu machen. Bedeutsam für das Leben

Friedrich Wilhelms war das Jahr 1855, seine im Herbst unternommene zweite Reise nach England wurde zur Brautfahrt. Am 14. September traf er auf Schloß Balmoral in Schottland ein und sah dort die Prinzessin Victoria wieder, am 20. bewarb er sich um die Hand derselben bei den Eltern, die ihm gerne das Jawort gaben.

Am 29. September verzeichnete Königin Victoria bereits in ihrem Tagebuch: „Heute hat sich unsere geliebte Victoria mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, der seit dem 14. bei uns ist, verlobt. Schon am 20. hat er uns sein Anliegen mitgeteilt, aber um ihrer großen Jugend willen waren wir zweifelhaft, ob er jetzt mit ihr reden oder bis zu seiner Wiederkehr warten sollte, entschlossen uns aber doch zu ersterem. Als wir nun heute Nachmittag den Graig-na-Ban hinaufritten, brach er einen Zweig weißer Haideblumen (der Glück bedeutet), gab ihr denselben und knüpfte daran auf dem Heimwege den Glen-Girnoch hinab Andeutungen seiner Hoffnungen und Wünsche, die dann alsbald glücklich in Erfüllung gingen.“ Drei Tage später schrieb Prinz Albert: „Die jungen Leute sind heftig in einander verliebt und die Reinheit, Anschuld und Uneigennützigkeit des jungen Mannes ist auf der anderen Seite gleich rührend gewesen.“ In England fand die Verlobung wenig Beifall, desto größer war die Sympathie der Deutschen für diese Verbindung; von dem englischen Einfluß erhoffte man freiere Bewegung im Innern und Förderung einer nationalen Politik. In regen Briefverkehr trat der Prinz alsbald mit dem Vater seiner Braut, von diesem aufgeklärten freisinnigen Fürsten wurden ihm namentlich über die Zustände in Preußen unter dem Regime Mantrauf die Augen geöffnet.

Im Jahre 1856 machte Prinz Friedrich Wilhelm auf der Rückreise von England einen Besuch bei dem dritten Napoleon, der damals au comble war. Die Aufnahme war eine ehrenvolle und freundliche. Madame Eugenie äußerte sich über den Prinzen und seinen Adjutanten wie folgt: „Der Prinz ist ein großer, schöner Mann, fast einen Kopf größer als der Kaiser, schlank, blond, strohfarbener Schnurrbart, ein Germane, wie ihn Tacitus beschrieben hat, voll ritterlicher Politesse, nicht ohne einen Hamlet'schen Zug. ... Sein Begleiter, ein General Moltke (oder so ähnlich), ist ein vorwärtiger Herr, aber nichts weniger als ein Träumer, immer gespannt und spannend; er übertrifft durch die treffendsten Bemerkungen. ... Es ist eine imponierende Masse, die Deutschen. Louis sagt: die Masse der Zukunft. Bah, nous n'en sommes pas encore là.“

Am 16. Mai 1857 machte der „Staats-Anzeiger“ die Verlobung des Prinzen amtlich bekannt; am 25. Januar 1858 — mittlerweile war in Preußen die Regenschicht eingetreten — wurde das junge Paar in London vermählt. Das Hochzeitsgeschenk des Vaters, der den Festlichkeiten beiwohnte, war das Patent als Generalmajor; die Schwiegermutter machte den jungen Ehemann zum Ritter des Hofenband-Ordens. Am 2. Februar verließ das Paar England. Die Reise von der deutschen Grenze bis Berlin war ein Triumphzug, auf dem Prinz und Prinzessin alle Herzen gewannen.

Die Flitterwochen verlebten die Neuvermählten im Berliner Königschloß; von da siedelten sie Ende November in das für sie bestimmte, neu hergerichtete Heim, in das Palais Friedrich Wilhelms III. über. Am 27. Januar wurde ihnen dort der erste Sohn geboren, der am 5. März bei der Taufe den Namen Friedrich Wilhelm Victor Albert erhielt. Das Jahr brachte den französisch-österreichischen Krieg, der in Preußen die Mobilmachung veranlaßte, welche zur Reorganisation des Heeres führte. Der Prinz wurde zum Generalleutnant befördert; zugleich verließ ihn der Vater das 1. Infanterie-Regiment, das älteste in der Armee.

Am 2. Januar 1861 wurde Friedrich Wilhelm IV. von seinen Leiden durch den Tod erlöst. Der Prinz von Preußen bestieg als Wilhelm I. den Thron; sein Sohn war fortan Kronprinz von Preußen. Unter dem Ministerium der neuen Ära, das seine vollen Sympathien hatte, widmete sich der Kronprinz eifrig den Staatsgeschäften.

Die nächsten Jahre brachten Preußen den Verfassungs-Conflict. Das Ministerium der neuen Ära, dessen Richtung sich mit den politischen Anschauungen des Kronprinzen gedeut hatte, verschwand schnell von der Bildfläche. Nach der kurzen Episode des Ministeriums Posenlohe trat Herr v. Bismarck an die Spitze der Regierung. Obgleich der Kronprinz von der Nothwendigkeit der Reorganisation des Heeres

überzeugt war, mißbilligte er jeden Versuch eines Eingriffs in die verfassungsmäßigen Rechte, die Verschärfung des Conflicts sah ihn nicht auf der Seite der Regierung. Als im Jahre 1863 das Ministerium Bismarck die verfassungswidrige Preßordnung erließ, sah sich der Kronprinz als Erbe des Thrones veranlaßt, aus seiner bisherigen Zurückhaltung hervorzutreten. In einem Schreiben an den Herrn v. Bismarck protestirte er gegen die Maßregel, die er als eine verderbliche bezeichnete, und kurze Zeit nachher sprach er auf einer Reise in der Provinz Preußen vor der städtischen Deputation Danzigs offen aus, daß er an der Ordonnanz keinen Antheil gehabt habe, daß er sie vielmehr mit der Mehrheit des Volkes verurtheile. Natürlich rief dieses Auftreten des Prinzen im Schoße der Regierung große Entrüstung hervor, aber Friedrich Wilhelm ließ sich das nicht ansehn; er wiederholte dem Vater gegenüber seine Meinung mit dem Zusatz, „er sei bereit, dafür einzustehen und seine Aemter niederzulegen und bitte den König in diesem Fall um Anweisung seines Aufenthalts oder um das Recht, sich einen solchen zu wählen.“ Der König ließ es bei einem Verweis bewenden, der Kronprinz aber hielt sich fortan von jeder öffentlichen Kundgebung in politischen Dingen zurück.

Den dänischen Krieg 1864 machte Friedrich Wilhelm im Hauptquartier Wrangels mit. Er war ohne Commando, hatte aber die nicht leichte Aufgabe, bei Mißbilligkeiten zwischen Wrangel und dem eigentlichen Heerführer Prinzen Friedrich Karl ausgleichend und vermittelnd zu wirken. Ein hervorragender Antheil fiel ihm an dem Kriege von 1866 zu. Er erhielt das Obercommando über die zum Vordringen nach Böhmen, eventuell zum Schutze Schlesiens bestimmte II. Armee. Am 26. Juni drangen die Truppen nach Böhmen vor und blieben trotz starker Verluste auf der ganzen Linie siegreich, am 27. bei Nachod, am 28. bei Trautenau und Stalitz, am 29. bei Königgrätz. Geradezu entscheidend wurde für den ganzen Feldzug das rechtzeitige Erscheinen des Kronprinzen am Tage von Königgrätz, nachdem die erste Armee vergeblich versucht hatte, die österreichische Schlachtlinie zu durchbrechen. Gegen 1/5 Uhr Nachmittags erreichte der Kronprinz die Höhen von Schlum, das Eingreifen seiner Armee in die Schlacht war für die Oesterreicher das Signal zum Rückzug. Wie sich Vater und Sohn auf dem Schlachtfelde trafen, darüber erzählt uns das Tagebuch des Letzteren folgendes: „Nach vielem Suchen und Fragen fanden wir den König; ich meldete ihm die Anwesenheit meiner Armee auf dem Schlachtfelde und lästete ihm die Hand, worauf er mich umarmte. Beide konnten wir eine Zeitlang nicht sprechen, bis er zuerst wieder Worte fand und mir sagte: er freue sich, daß ich bisher glückliche Erfolge gehabt, auch Befähigung zur Führung bewiesen, er habe mir, wie ich wohl durch sein Telegramm wisse, für die hervorragenden Siege den Orden pour le mérite verliehen.“

Im Sommer 1867 begab er sich mit der Kronprinzessin zur Eröffnung der Weltausstellung nach Paris; unmittelbar nach seiner Rückkehr veranlaßte er die Bildung eines Ausschusses, der unbemittelten deutschen Handwerkern den Besuch der Ausstellung ermöglichte. Von da datirt der Aufschwung des deutschen Kunstgewerbes, das an dem Kronprinzen stets einen eifrigen Förderer fand. In das Frühjahr 1868 fällt eine Reise an den italienischen Hof in Florenz. Das Jahr 1869 wird durch eine größere Orientreise bezeichnet. Sie ging über Italien, Corfu, Athen zunächst nach Konstantinopel, wo der Kronprinz Gast des Sultans war. Am 4. November zog er in Jerusalem ein, am 11. passirte er Damaskus, am 14. traf er in Port Said zur Einweihung des Suezkanals mit dem Kaiser von Oesterreich und der Kaiserin von Frankreich zusammen. Nach Schluß der Festlichkeiten machte er eine Fahrt den Nil hinauf und schiffte sich am 9. December in Alexandria ein. Wie ein Blitz aus heiterer Luft kam der große Krieg von 1870, die erste Waffenprobe des geeinigten Deutschland. Der Kronprinz erhielt das Commando der dritten Armee, die gegen den Oberrhein vorgehen sollte. Sie bestand aus drei preussischen Corps, aus der bayerischen Armee und der badischen und württembergischen Division. Die Wahl des Befehlshabers war die glücklichste, denn der Kronprinz war in Süddeutschland populär, die Bevölkerung jubelte ihm zu, als er sich Ende Juli über München, Stuttgart und Karlsruhe nach Speyer begab. Die leutselige Art, in der er mit den Soldaten verkehrte, gewann ihm schnell die Herzen derselben; „unser Fritz“ nannte ihn der Bayer und Schwabe eben so stolz, wie der Preuze.

Am 3. August rückte die dritte Armee über die Grenze, am 4. schlugen unter den Augen des Kronprinzen die Bayern und Preußen die französische Division Douay bei Weissenburg, am 6. erfocht der Kronprinz mit der ganzen Armee den glänzenden Sieg über Mac-Mahon bei Wörth. Schnell ging es jetzt vorwärts „nach Frankreich hinein“. Am 16. ist der Kronprinz in Nancy, hier erhält er die Kunde von den großen siegreichen Kämpfen der ersten und zweiten Armee um Metz.

Der Kronprinz sollte mit der III. Armee dem von Reims aus zum Entsatz von Metz sich nähernden französischen Heere unter Mac-Mahon, bei welchem sich auch Napoleon befand, folgen und unter allen Umständen eine Vereinigung Mac-Mahon's mit Bazaine verhindern. Am 25. August wußte man, daß Mac-Mahon sich nach Norden bewege, um nach Osten durchzudringen. Deutschseits folgte die berühmte Reichsschwenkung von Westen nach Norden; am 30. August hielt man die Franzosen bei Beaumont fest, zwei Tage später hatte man sie im Kessel von Sedan. Am 19. September traf die Armee des Kronprinzen vor Paris ein und nimmt in Versailles Quartier. Am 28. October wird der Kronprinz zum Feldmarschall ernannt. Die Friedensverhandlungen begannen und führten Anfangs März zu einem Abschluß. Am 2. März zog der Kronprinz in Paris ein, am 7. verließ er mit dem nunmehrigen Kaiser Versailles, am 14. verabschiedete er sich von seiner Armee. Gleicher Jubel umbrannte ihn in München wie in Berlin, als er den bewährten Regimentern des Heeres beim Einzug voranritt. Was der Krieg einem Feldherrn an Ruhm und Erfolgen gewähren kann, war ihm in vollem Maße zugefallen, aber dem Bürger und Fürsten war auch die traurige Rehrseite des blutigen Würfelspiels nicht entgangen. „Ich habe den Krieg erfahren“, so sprach er einmal zu dem Reichstags-Präsidenten Simson, „und ich muß Ihnen sagen, es ist die größte Pflicht, wenn es irgend möglich ist, den Krieg zu vermeiden.“ Keine Faser war in ihm von jenem nationalen Ueberschwang, der, stolz auf andere Nationen herabsehend, die Welt meistern zu müssen glaubt.

Für die innere Entwicklung erwartete er Alles von dem Geiste, durch den und in dem Preußen groß geworden war und noch schweren Schicksalschlägen seine Wiedergeburt gefunden hatte. Als er die Einladung annahm, der Enthüllung des Stein-Denkmals auf der Höhe bei Nassau beizuwohnen, schrieb er dem Festausschuß: „Mein persönliches Erscheinen bei dieser Feier soll nicht nur die hohe Verehrung und dankbare Gesinnung belunden, welche ich dem Andenken eines der edelsten und besten deutschen Männer schulde, sondern es ist mir Bedürfnis, durch dasselbe Zeugnis abzulegen für die leitenden Gedanken des großen Staatsmannes, denen der preussische Staat in den Tagen des Unglücks seine Wiedergeburt und die Befreiung von fremdem Joch verdankt.“

Ganz in dem Boden moderner Weltanschauung wurzelte auch sein religiöser Sinn: nichts war ihm ferner als Unduldsamkeit und Gewissenszwang. Diesem Geiste der Toleranz gemäß zu handeln, war ihm Bedürfnis; als der Antisemitismus sein Treiben begann und die nationale Wüste zur Schau trug, war es der Kronprinz, der trotz der Zurückhaltung, die ihm seine Stellung auferlegte, die erste Gelegenheit ergriff, diese Bewegung als eine Schmach für Deutschland zu brandmarken. Hier, wo es sich um den großen Grundsatz der Toleranz handelte, nahm er, der sich sonst ängstlich von jeder Parteinehmer in öffentlichen Dingen fern hielt, mit voller Entschiedenheit Partei und ließ es sich angelegen sein, daß die Welt davon Kunde erhalte!

Im Jahre 1873 erkrankte er auf einer Reise nach der Schweiz in Karlsruhe so schwer, daß man für sein Leben fürchtete. Die Krisis ging aber glücklich vorüber und unter der liebevollen Pflege der Schwester genas er langsam. Eine Cur in Wiesbaden gab ihm den vollen Besitz der Kräfte wieder. In die nächsten Jahre fielen mehrere freudige Familienergebnisse. Im Jahre 1878 unmittelbar nach dem Attentat Nobiling's auf den Kaiser Wilhelm wurde dem Kronprinzen die Stellvertretung in der Leitung der Regierung übertragen, die er „nach den ihm bekannten Grundsätzen seines königlichen Vaters“ zu führen versprach.

Im Jahre 1879 verlor das kronprinzliche Paar den jüngsten Sohn Waldemar, der einem Herzschlage erlag; in das Jahr 1881 fällt die Vermählung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Augusta Victoria von Schleswig-Holstein-Augustenburg, in das Jahr 1882 die Geburt des ersten Enkels, der am 11. Juni in

Gegenwart des Urgroßvaters, Großvaters und Vaters getauft wurde. Von Italien aus trat der Kronprinz im November 1883 die politisch bedeutsame Reise nach Spanien an, auf der Aldrete weilte er in Rom und hatte jene Unterrebung mit dem Papste, die man als die Einleitung zu dem Frieden zwischen der Staatsgewalt und der Kurie ansehen kann.

Ungeachtet der auf ihm lastenden Verpflichtungen des militärischen Dienstes und der Repräsentation hatte sich der Kronprinz, von der Erkrankung im Jahre 1873 abgesehen, stets der vollsten Gesundheit erfreut; wer den stattlichen blühenden Mann sah, mußte sich sagen, daß demselben wohl das hohe Alter des Vaters beschieden sein werde. Das Jahr 1887 brachte eine grausame Enttäuschung. Im Winter 1886/87 zeigte sich bei dem Kronprinzen eine Heiserkeit, die trotz sorgsamster Pflege nicht weichen wollte. Als im Frühjahr medicinische Autoritäten das Leiden für bedenklich erklärten, erfolgte der erste operative Eingriff, an den sich eine Cur in Ems angeschlossen. Dieselbe war ohne nachhaltige Wirkung, im März trat sogar eine Verschlimmerung ein und an die Aerzte trat jetzt die Frage heran, ob nicht eine gefährliche Operation, die Exstirpation des Kehlkopfes, nothwendig sei, um das Leben des Kronprinzen zu erhalten. Die Mehrzahl der deutschen Aerzte bejahte dieselbe und legte ihre Ansicht in einem Gutachten nieder, im Namen des Kaisers verlangte aber Fürst Bismarck noch die Zuziehung ausländischer Autoritäten auf dem Gebiete der Halskrankheiten. Die deutschen Aerzte empfahlen den Engländer Sir Morell Mackenzie, der nach Untersuchung des Kranken einzelne Theilchen der Neubildung im Kehlkopfe mittelst eines Instrumentes entfernte und als die mikroskopische Untersuchung derselben kein Anzeichen von Vorhandensein des Krebses ergab, eine Operation für nicht nothwendig erklärte und eine andere Behandlungsweise in Vorschlag brachte. Anfang Juni ging der Kronprinz, der sich nunmehr ganz dem Doctor Mackenzie anvertraute, nach England und wohnte den Festlichkeiten zum Regierungsjubiläum der Königin Victoria bei. Kurze Zeit nachher meldete ein offizielles Bulletin im „Reichs-Anzeiger“, der Kronprinz sei von seiner Erkrankung vollkommen wiederhergestellt und sein Befinden in jeder Hinsicht befriedigend. Die Freude über diese Botschaft war nur von kurzer Dauer; schon in England kehrte das Uebel verstärkt wieder in Toblach im Pustertal, wohin das kronprinzliche Paar am 9. August übergesiedelt war, stellten sich bedenkliche Anfälle ein, welche die Verlegung des Wohnsitzes in ein milderes Klima nothwendig machten. Man wählte Baveno am Lago Maggiore, das Anfangs November mit San Remo vertauscht wurde. Hier verschlimmerte sich der Zustand des Kranken derart, daß aus Deutschland und Oesterreich die bedeutendsten Autoritäten berufen werden mußten. Das Ergebnis ihrer Untersuchungen und Beratungen war das denkbar Traurigste und erfüllte die ganze Welt mit dem schmerzlichsten Mitgefühl: die Diagnose lautete auf ein unheilbares Leiden, auf Krebs, dem auch durch eine Operation nicht mehr Einhalt gethan werden könne. Gelassenheit ertrug der Kronprinz das Entsetzliche, die aufopferndste Pflege umgab ihn, Zeichen der Liebe und Verehrung aus ganz Deutschland wurden ihm zu Tausenden. Sie leisteten sowohl sein Selbstbewußtsein, als auch sein Vertrauen zu der Nation, und von dem Einen wie von den Anderen zeugten in unvergeßlicher Weise die Erlasse, mit denen er nach dem am 9. März erfolgten Tode seines Vaters unmittelbar bei seiner Heimkehr nach Deutschland seinen Regierungsantritt inaugurirte. Trotz der unheimlichen Fortschritte, welche die furchtbare Krankheit machte, widmete sich der Kaiser Friedrich mit unermüdlichem Eifer den Regierungsgeschäften. Am 30. Mai erfolgte die Uebersiedelung des kranken Kaisers von Charlottenburg, wo er seit dem 12. März verweilt hatte, nach der Stätte seiner Geburt, dem Neuen Palais, jetzt Schloß Friedrichskron bei Potsdam. Am 10. Juni nahm die Krankheit in Folge des Einbringens der Wucherung in die Speiseröhre einen lebensgefährlichen Charakter an, der aller ärztlichen Kunst spottete. Der Kaiser blieb mühsam und geküßt, erst in den letzten vierundzwanzig Stunden trübte sich das Bewußtsein, das allen Schmerzen Trost geboten hatte. Umgeben von der ganzen Familie, die treue Gefährtin seines Lebens, der aufopferungsvollen Pflegerin an seiner Seite, ist er am 15. Juni Vormittags 11 Uhr 10 Min. sanft aus dem Leben geschieden, die Seinigen und das deutsche Volk in Trauer zurücklassend! Möge die Erde dem kaiserlichen Dulder leicht sein! (Nach der „Frankf. Ztg.)

Bekanntmachung**betr. das Aushebungs-Geschäft pro 1888.**

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 5., 6., 7. und 9. Juli statt. Gemäß der jedem Einzelnen noch zugehenden Vorladung haben sich an diesen Tagen Früh 7½ Uhr im „Saalbau Nerothal“, Stiftstraße 16, sämtliche Militärpflichtige einzufinden, welche bei der Frühjahrsmusterung nicht zurückgestellt worden sind und zwar: Am 5. Juli: Die als tauglich Vorgemusterten der Jahrgänge 1866 und 1867, soweit dieselben wegen hoher Dienstenummer nicht zu den Ueberzähligen gehören. Am 6. Juli: Die als tauglich Vorgemusterten des Jahrgangs 1868 und die Ueberzähligen der Jahrgänge 1866 und 1867. Am 7. Juli: Die in der letzten Zeit hier ausgezogenen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1866, 1867 und 1868, soweit dieselben nicht zurückgestellt sind; die als dauernd untauglich bezeichneten und die zum Landsturm Designierten. Am 9. Juli: Die zur Reserve designierten Militärpflichtigen, sowie die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem Truppentheil als nicht tauglich abgewiesenen jungen Leute.

Vorladungen und Besorgungsscheine sind mitzubringen. Die Erörterung der Reclamationen findet an demjenigen Tage statt, an welchem die Reclamanten zur Vorstellung kommen, und zwar am Schlusse des Geschäfts. Es haben sich hierzu die Angehörigen (Eltern und Geschwister über 16 Jahre), deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung oder Befreiung eines Ersatzpflichtigen bedingt, einzufinden, falls sie nicht durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind. In letzterem Falle ist ein beglaubigtes ärztliches Attest vorzulegen. Reclamationen, welche nicht schon im Musterungs-Geschäft vorgelegt haben, werden nur dann berücksichtigt, wenn der Reclamationsgrund erst nach Beendigung desselben eingetreten ist. Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund fehlt oder zu spät erscheint, während des Geschäfts ohne Erlaubnis sich entfernt oder beim späteren Auftritte fehlt, versällt nach §. 27 ad 7 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßige Haft und hat außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust des etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reclamationsgründen zu gewärtigen.

Sämtliche Militärpflichtige haben in einem sauberen Anzuge, sauber gewaschen und mit einem reinen Hemde bekleidet zur Musterung zu erscheinen. Stöße dürfen in das Aushebungslokal nicht mitgebracht, auch darf in demselben nicht geraucht werden. Wer hiergegen verstößt, in trunkenem Zustande erscheint, oder sich während des Geschäfts in einen solchen verlegt, den Anordnungen des Aushebungs-Personals und der commandirten Schikane nicht Folge leistet, oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäfts stört, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft werden.

Wiesbaden, den 6. Juni 1888.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission
des Aushebungs-Bezirks Stadtkreis Wiesbaden.
v. Reinbaben.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 14. Juni 1888.

v. Jbell.

Bekanntmachung

Nach einer Mittheilung der königlichen Forstbehörde sind in letzter Zeit, und zwar am 10. und 21. Mai cr. an den Herrnreichen und am 21. Mai cr. an der Felsengruppe im Et d walde von hiesigen Vereinen Waldbesichtigungen abgehalten worden, ohne daß die dazu erforderliche Erlaubnis von der Gemeindebehörde eingeholt und erteilt worden ist.

Aus dieser Veranlassung werden die Vorstände der hiesigen Vereine darauf aufmerksam gemacht, daß Waldbesichtigungen im Et d walde nur mit Erlaubnis der Gemeindebehörde an den

durch das Aceiseamt anzuweisenden Plätzen und nach Erlegung der für die Benutzung der Plätze festgesetzten Tage abgehalten werden dürfen.

Zu widerhandelnde haben nach Beschluß des Gemeinderaths vom 5. l. M., abgesehen von der nachträglich zu entrichtenden Tage, zu gewärtigen, daß ihnen die Erlaubnis zur Benutzung von Waldplätzen für Festzwecke während des laufenden und des nächstfolgenden Jahres überhaupt nicht erteilt werden wird.

Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 8. Juni 1888.

v. Jbell.

Gras-Versteigerung.

Dienstag den 19. Juni d. J. soll die diesjährige Grasernte von den nachverzeichneten städtischen Flächen: 1) 20 Ar 62,25 Qu.-Mtr. Wiese „Alterweier“ 4r Gewann; 2) 49 Ar 26,50 Qu.-Mtr. Wiese „Leichtweishöhle“; 3) 32 Ar 07,50 Qu.-Mtr. Wiese daselbst; 4) 48 Ar 26,50 Qu.-Mtr. Wiese daselbst; 5) 24 Ar 13,50 Qu.-Mtr. Wiese daselbst; 6) 35 Ar 35,50 Qu.-Mtr. Fläche bei dem Mühlbergstollen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Sammelpfad Morgens 9 Uhr bei der Leichtweishöhle.

Wiesbaden, 15. Juni 1888. Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung

Montag den 18. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen die zu dem Nachlasse der Wittve des Tapeziers **Wilhelm Sternberger** von hier gehörigen Mobilien, nämlich:

3 vollständige Betten, 1 nussb. Kommode mit 4 Schubladen, 1 runder, nussb. Tisch, 1 Sopha mit grauem Rippsbezug, 1 nussb. Secretär, 1 eichener Weizenstisch, 1 Nähmaschine (Singer), sowie sonstige verschiedene Haus- und Küchengeräthschaften

in dem Hause **Leichtstraße No. 37** dahier (Hinterhaus, 2. Stock) gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Wiesbaden, 9. Juni 1888.

301

Im Auftrage:
Kaus, Secretär.

Sonderbares Stroh-Gebet
eines „ermittirten Singvogels“
im Wonne-Monat Mai, betreffs
Sommerwohnung“.

„Heiliges“

(H. 63201)

244

Sedelmayr-Spaten-Bräu!“

Du hast, Kraft Deiner wunderbaren Eigenschaft, schon so manchen Beamten u. Schreibvogel erquid, u. gönntst sicher eine richtige „Sommerwohnung“ wohl gerne im „Himmel“ Jedem, dem es hier im Paradiese nicht mehr gefällt. Erbarme Dich u. fördere den „ermittirten Singvogel“ sammt Gattin u. kleinen Singvögel zur Stärkung der „Nerven“ bald dorthin, wo alles störende „Klavier-Gestümper“ in räthselhaften Aeolus-Harzen klang sich auflöst. Amen. „Maximilian“ um die 12. Stunde. —

Täglich **Gefrorenes à Portion 25 Pfg.** in der
25233 Conditorei **A. Käsebier, Saalgasse 8.**

1^a blane Pfälzer Kartoffeln,
dicke, angel. fleckenfreie, so lange Vorrath 30 Pfg. per
Kumpf 30 Pfg. bei

W. Friedrichs,

30 Dohheimerstraße 30,

Magen (Hinterhaus)

5 Michelsberg 5 (Laden).

Thoreingang. 25218

Kartoffeln, sowie Korn- und Weizenstroh zu haben
Schwalbacherstraße 23. 25257

Schöner Kopfsalat zu haben Römerberg 25. 25220

Wer zweckmässig annonciren will,

d. h. seine Anzeigen in effectvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck **erfolgreichsten Blätter** zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähigste** Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,
Rossmarkt 3. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimer Geschäftsverbindung und ist vermöge seiner grossen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die **günstigsten Bedingungen** zu gewähren. — **Zeitungs-Cataloge, sowie Kosten-Anschläge gratis.**
Vertreter in Wiesbaden: **Feller u. Gecks, Buchhandlung.**

6 Stück gebrauchte, sehr gut erhaltene Bicycles, alle gute englische Maschinen, um damit zu räumen, billig zu verkaufen.

Hugo Grün,

25217 Velociped-Depôt, Schulgasse 4.

Zu verkaufen schöne, frischmolkende Kühe.
Näh. Exped. 25230

Särge Sargmagazin Carlare

in allen Grössen von für jedes Alter
und A. Lamberti, und 9919
sehr billige Preise. Nerostrasse 22. billige Preise.

Sargmagazin

von

H. Pötz, Dogheimerstrasse 24,

empfehlte Särge in allen Grössen von Holz und Metall zu den billigsten Preisen. 13534

Familien-Nachrichten

Die eheliche Verbindung unserer Tochter **Sophie** mit Herrn **Aug. Kretzer**, Architect, erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1888.

25326 C. Ries und Frau, geb. Schramm.

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied **Friedrich Stier** gestorben ist. Die Beerdigung findet heute Sonntag Morgens 9 Uhr vom Leichenhause aus statt. Die Ortsverwaltung. 25286

Verloren, gefunden etc.

Am Freitag Abend wurde von einem Hausburschen vom „Hotel Victoria“ bis an die Haupt-Post der Rheinstraße 100 M. Frankfurter Banknote verloren. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung beim Portier im „Hotel Victoria“. 25231

Im Weitzengruben und Ausbessern werden noch einige Kunden gesucht. Näh. Weitzgrub. 32, Str. 1 St. 25232

Eine Näherin mit Handmaschine empfiehlt sich im Anfertigen von Weißwaaren in und außer dem Hause. Näh. Hefmündstraße 40, 1 Stiege. 25225

Für ein gesundes 8jähriges Mädchen werden Pflege Eltern gesucht. Näh. Exped. 25228

Ein Kind erhält gute Pflege Geisbergstraße 11. 25237

Beitragen von Geschäftsbüchern, auch engl. und franz. Corresp., wird bes. Off. H. C. B. an die Exped. erbeten. 823

Unterricht.

Eine geprüfte Lehrerin ertheilt gründlichen Unterricht in allen Fächern. Näh. Exped. 2440

Ein gebildetes Fräulein, der französischen und englischen Sprachen mächtig, wünscht die Beaufsichtigung und Nachhilfe der Schüler zu übernehmen. Prima Refer. Näh. Exped. 2511

Une institutrice diplômée, de la Suisse française, désire trouver une position dans une famille. Pour références, s'adresser „Pensionnat Acker et Harcourt“, Walkmühlstrasse 8. 2318

Becker's Conservatorium der Musik.

Schwalbacherstrasse 11. — (Gegründet 1873.)

Academische Lehranstalt für Solo- und Chorgesang, Klavier, Violine, Violoncello, Theorie, Composition und Ausbildung für das Lehrfach. — Eintritt zu jeder Zeit. Vorzögl. Referenzen. — Erste Lehrkräfte. — Billige Unterrichtsbedingungen. — Prospekte gratis und franco durch die Direction H. & S. Becker. 14730

Alfred von Goutta,

Lehrer des Zitherspiels,

Wohnung: Nerostrasse 11a. 2239

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt eine Dame. Näh. Hirschgraben 5 (am Schulberg), 1 Tr. 1. 2394

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus der 3. Spalte.)

Rentables Wohnhaus an der Escherstrasse nebst Baumgarten (dadurch sehr günstig) bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. bei August Koch, Agentur für Liegenschaften, Lammstrasse 10. 2537

Abreise halber eine vollst. neu herger. Villa für ein Fam., 3 Räume, Keller, Küche, 4 Bäder, Badest. enth., in prächt. gef. Lage, nahe d. Curhaus u. Theater, für 43,000 M. sof. z. verl. Näh. sub C. de W. 20 b. d. Exped. d. Bl. 2533

Schöne Villa für eine Familie, reizende Lage, großer Garten, enthält 9 Räume, Küche etc., für 33,000 M. verkaufen. Näh. sub A. C. 33 durch die Exped. 2534

Gut rent. Geschäftshaus mit Läden in prima Lage, für 90,000 M. zu coulantem Beding. zu verkaufen durch August Koch, Agentur für Liegenschaften, Lammstrasse 10. 2535

Ca. 45,000 M. werden von einem pünktlichen Rinschobler per 1. Juli c. gesucht. Offerten beliebe man unter E. W. 100 bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 2527

4000 M. als 1. Hyp., ca. 60% der Tage, auf's Gerate 5% sof. gef. Antr. unter A. Sch. 40 a. d. Exped. erb. 2532

Auf ein gut gebautes Haus, gute Lage (garirt 60,000 M.) 9000 Mark als Nachhypothek zu 5 Procent Rinschobler gesucht. Näh. bei J. Schlink, Adlerstraße 55. 2529

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird billig und schön
besorgt Karlsstraße 42 bei J. Beck. 25229
Ein Kinder-Kieg und ein Schwagen, gut erhalten,
zu verkaufen Schulberg 6, III. 25246

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus der 8. Beilage.)

Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte Kleidermacherin sucht noch einige Kunden
in und außer dem Hause. R. Friedrichstraße 37, Strb. 25304
Ein Mädchen, im Kleidermachen geübt, sucht Stelle, am
liebsten in einem Confections-Geschäfte. Näh. Röderstraße 25,
Hof 3 St. I. Dasselbst sucht auch ein Mädchen Monastelle
für die Nachmittagsstunden. 25307
Eine junge, deutsche Dame sucht Stellung in einer franzö-
sischen Familie, zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau.
Näh. bei Herrn Gluthor, neue Colonnade 30. 25090
Ein junges, gebildetes Mädchen mit etwas Sprachkenntnissen,
unverheiratet, bewandert in feineren Handarbeiten, sucht passende
Stelle, am liebsten zu einem Kinde oder als Gesellschafterin einer
Dame. Näh. Haus „Gartenfeld“, Parterre. 25228
Empfehle 1 bgl. Köchin, 1 Kellnerin, 1 Hausmädchen, Allein-
rädchenmädchen. A. Eichhorn, Schwalbacherstr. 55. 25331
Eine Köchin sucht Stelle auf gleich. Näh. H. Schwal-
bacherstraße 7. 25314
Ein Mädchen, das von seiner Herrschaft bestens
empfohlen wird, sucht Stelle als Jungfer. Näh.
Tannusstraße 41, Parterre. 25280
Jungfern, Bonnen, Herrschafts- und Hausmädchen
mit guten Zeugnissen empfiehlt Ritter's Bureau, Tannus-
straße 45. 25298
Reisjungfer mit Sprachkenntnissen sucht sofort
Stelle. Näh. Exped. 25318
Empfehle tüchtige Allein-Mädchen, feinere Zimmer-Mädchen,
Hausknechtinnen, Repräsentantinnen, Erziehenden, Verläufe-
rinnen, Jungfern. Bur., „Victoria“, Webergasse 37, I. 25296
Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder
bei einer einzelnen Dame. Näh. H. Schwalbacherstraße 7. 25315
Ein j. Mädchen, das nähen und bügeln kann, sucht St. II. zur
Stütze der Hausfrau. Näh. Weissbergstraße 16, 2 Stg. 25268
Stellen suchen tüchtige Hotel- und Restaurations-
Mädchenmädchen und solche für Mädchen allein durch
Hrn. Schug, Schulgasse 4, Hinterhaus. 25103
Ein junges Mädchen sucht Stelle bei ein oder zwei Kinder.
Näh. Schwalbacherstraße 29, Parterre. 25342
Ein sauberes, gebildetes Kinder-Mädchen (Norddeutsche) empfiehlt
Ritter's Bureau, Tannusstraße 45. 25298

Commis.

Ein junger Mann, welcher per 1. Juli seine 3jährige Lehr-
zeit in einem größeren Colonialwaren-Geschäft beendet, sucht
unverzüglich Stellung unter beschr. Ansprüchen. Näheres unter
E. H. 60 Webergasse 5, Laden. 25294
E. L. Kaufschneider (Ansch.) übern. Arb. R. Mawerg. 16. 25338

Personen, die gesucht werden:

Tüchtige Verkäuferin für unser Geschäft in der Langgasse
Bonteller & Koch. 25287
Ein junges Mädchen aus guter Familie wird für ein feines
Geschäft in die Lehre gesucht Wilhelmstraße 16. 25282
Eine Kleidermacherin kann dauernde Beschäftigung er-
halten. Näh. Exped. 25253
Tücht. Kleidermacherin sof. f. dauernd gef. Adlerstr. 39, I. 25313
Kleidermacherin gesucht Bleichstraße 1, Garteneingang. 25302
Ein angeheimes Bügelmädchen gesucht Adlerstraße 18. 25255
Gesucht 2 feinsbürgliche Köchinnen zu Fremden, ein
Hotel-Zimmermädchen, 1 Hotel-Hausbursche und 1 Kellner
nach Dörner's Bureau Wegergasse 14. 25325
Gesucht Herrschafts-Köchin, Hotel-Zimmermädchen, eine
Bonnen, eine Kellnerin, Mädchen für allein, Haus und Küche
nach Fr. Wintermeyer, Gärtnergasse 15. 25334
Hotel-Zimmermädchen f. Ritter's B., Tannusstr. 45. 25298

Eine Frau für Garten- und Hausarbeit gesucht. Näheres
Langgasse 4 im Blumenladen. 25305

Ein starkes Mädchen von ordentlicher Familie,
das zu Hause schlafen kann, für Küchen- und
Hausarbeit gesucht Neubauerstraße 3, Parterre. 25283
Gesucht sofort ein Haus- und ein Mädchenmädchen durch das
Bureau Kögler, Friedrichstraße 36. 25333
Gesucht ein besseres Kinder-Mädchen nach auswärts, 10 tüch-
tige Köchinnen für hier und auswärts, Kellnerinnen, Verläufe-
rinnen für Conditorei, Bonnen nach dem Ausland. Bureau
„Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage. 25296
Mädchen allein mit guten Zeugnissen sucht

Ritter's Bureau, Tannusstraße 45. 25298
Ein besseres Mädchen, welches nähen kann und die Haus-
arbeit versteht, wird zu einem 2-jährigen Kinde nach auswärts
gesucht. Näh. Adolphsallee 9, 1. Etage bis 11 Uhr Vorm. 25256
Ein Mädchen gesucht Wellrichstraße 30, Hinterhaus. 25308
Für nach außerhalb wird ein tüchtiges Mädchen, das selbst-
ständig kochen kann als Putzköchin gesucht. Näh.

Ritter's Bureau, Tannusstraße 45. 25298
Ein einfaches, tüchtiges Hausmädchen, das bürgerlich kochen
kann, wird gesucht Dambachthal 6a, 2 Treppen hoch. 25340
Tüchtiger für Gips- und Speisarbeiten gesucht
Albrechtstraße 33b. 25341

Tüchtigergefallen werden gesucht. Näh. bei
Ph. Dörr in Sonnenberg No. 185. 25276
Grundgräber auf dauernde Arbeit gesucht. Fels-
straße 17. 25279

Einen Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht
von Ed. Brocher, Material-
und Farbwaren-Handlung, Wegergasse 4. 25332
Ein junger Gärtner gesucht Viebricherstraße 17. 25273
Ein zuverlässiger Arbeiter gesucht Frankenstraße 15. 25288

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus der 8. Beilage.)

Gefuche:

Eine kinderlose Familie sucht eine Parterre-Wohnung.
Näh. bei Kraft, Dopheimerstraße 2. 25339
Ein möbliertes Zimmer event. mit Pension bei guter
Familie für einen jungen Mann gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter K. K. 12 postlagernd. 25264

Gesucht

von einer fremden, alleinlebenden Dame eine Woh-
nung von 3 Zimmern mit Zubeh., Part. oder 1. St.
Briefe unter M. Merry, Luisenstraße 15, II. 25216

Angebote:

Helenenstraße 9 ist ein Zimmer an eine ruhige Person zu
vermieten. 25337
Kirchgasse 23 zwei unmöblierte Zimmer (Bel-Etage) sogleich
zu vermieten. 25301
Eine kleine Dachwohnung auf 1. Juli zu vermieten
Helmundstraße 39, Hinterhaus. 25335
Möbliertes Zimmer zu vermieten Wegergasse 27, 2 Tr. 25336
Fr. möbl. Zimmer billig zu vermieten Tannus-
straße 37, Hinterhaus links. 25299
Ein gr. möbl. Zimmer mit v. Pension an 2 junge Leute zum
1. Juli zu vermieten Dambachthal 6a, 1. Etage. Preis
50 Mk. per Monat. 25275
Ein feinsmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu ver-
mieten und sofort zu beziehen große Burgstraße 14. 24997
Eine große Mansarde zu vermieten Helmundstraße 45 bei
Hammer. 25317
Anständige Arbeiter erhalten Logis Adlerstraße 31. 25254
Anständige Mädchen können jederzeit reinlich und billiges
Logis erhalten Wegergasse 14, 2 Stiegen hoch. 25303
Ein Arbeiter kann Schlafstelle erh. Näh. Römerberg 13, II. 25310
Ein aufst. Mensch erh. Kost u. Logis Friedrichstraße 12, 3. St. 25110
E. j. Mann erh. Kost u. Logis Helenenstraße 18, Strb., P. r. 25309

Trauerhüte, Crêpe und Grenadine empfiehlt
A. Rheinländer, Taunusstrasse 13, Bel-Etage.

Weltausstellungs-Briefe aus Brüssel.

Von unserem Special-Correspondenten.

II.

Brüssel, 11. Juni.

Die deutsche Abtheilung des „Internationalen Wettstreites für Kunst, Wissenschaft und Industrie“, welche 10,000 Qu.-Mtr. Bodenfläche umfaßt, enthält ihre Ausstellungs-Objecte in drei parallelen Quergängen, welche einfach, aber angemessen decorirt eine übersichtliche Aufstellung der Ausstellungs-Objecte ermöglicht haben. Vertreten ist fast ausschließlich das Kleinergewerbe, die Großindustrie fehlt — einige Ausnahmen abgerechnet — ganz; aber das erstere hat eine große Reihe von Gegenständen gesandt, deren saubere und vollendete Ausführung den Ruhm dieses deutschen Industriezweiges in das Ausland zu tragen sehr wohl geeignet sind.

Wir betreten zunächst den an der äußersten Rechten gelegenen Querraum, der durch eine besondere Tafel als Ausstellung der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz gekennzeichnet ist. Hier hat namentlich das Central-Comité der genannten Vereinigung durch eine instructive Collectiv-Ausstellung sehr Beachtenswerthes geleistet. Unwillkürlich werden wir von einem wohlthuenden Gefühl beseelt, wenn wir hier an der Hand der zahlreichen Ausstellungs-Artikel, der antiseptischen Verbandsmittel, der mannigfachen, das Liegen und Sitzen für Kranke erleichternden Apparate u. s. w. uns ein Bild von der Behandlung des verwundeten Soldaten im Felde machen, die eine so ungleich vervollkommnete früheren Zeiten gegenüber ist, daß auch hier der humanitäre Gedanke unseres Jahrhunderts hell in die Erscheinung tritt. Hier finden auch die Leiter großer Industriewerke sehr viel Brauchbares für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen.

Daß auch die Verpflegung der Truppen im Felde Fortschritte gemacht, beweisen u. a. Beder und Ullmann aus Berlin mit ihrem Feldküchenwagen, der mit Beder's patentirtem Dampf-Koch-Apparat versehen ist, in welchem gleichzeitig für 500 Mann ein genügendes Mittagessen hergestellt werden kann. Sowie ich mich erinnere, wurden mit diesem Koch-Apparat auch auf der jüngsten Düsseldorf'schen Kochkunst-Ausstellung die Portionen bereitet, welche zu den Massen-Speisungsversuchen verwendet wurden. Den Dampf-Koch-Apparat Beder's findet man übrigens auch im Ausstellungsgarten in Betrieb, und zwar in dem nahe am Eingang gelegenen Pavillon der Wurstfabrik von Stachelhaus aus Ruhrort, die hier an das hungrige Publikum gegen wenige Centimes schmackhafte Wurst (nebst Brod) verkauft.

Auch in das Gebiet der Ernährung gehört die reichhaltige Collection leichtlöslicher Puder-Cacao's, welche Altgelt aus Gresfeld zur Ausstellung gebracht hat und die schon darum im Augenblick besonderes Interesse bieten dürfte, weil Geheimrath Professor Dr. Leyden in Berlin für Se. Majestät den Kaiser Friedrich III. Altgelt's Fleisch-Pepton-Puder-Chocolade als tägliches Frühstücksgetränk empfohlen hat. Die Geschichte des Cacao's ist eine uralte. Schon 1526 berichtete Pizarro, der bekannte spanische Eroberer von Peru, daß es daselbst eine Frucht gebe, welche von den Eingeborenen höher als Gold geschätzt werde, und daß der Genuß dieser Frucht die Menschen außerordentlich üppig, kräftig, wohl und gesund mache, ja, daß eine kleine Hand voll dieser Frucht einen ganzen Tag als Nahrung für einen Menschen ausreiche. Diese Frucht war die Cacaobohne, aus welcher nun seit jener Zeit unsere allbekannte Chocolade bereitet wird. Da der Cacao nicht nur ein Genußmittel, sondern auch als Nahrungsmittel hoch geschätzt ist und gegenwärtig sich sein Verbrauch über die ganze Erde erstreckt, so äußert sich nach allen Richtungen hin ein rastloses Bestreben der

Fachleute, Verbesserungen in der Fabrikation behufs Erzielung eines möglichst hohen Gehaltes an Nährstoffen, die leicht verdaulich sind, ausfindig zu machen. Der Weg, die Löslichkeit mittelst Chemikalien zu erzielen, verbietet sich, weil die letzteren schädlich auf den Organismus einwirken. Möglichs allein bleibt der maschinelle Weg, und auf diesem ist es der ausstellenden Firma Altgelt gelungen, einen Cacao zu erzielen, der nur 26,12 % Fett und 4,52 % Asche enthält. Was die für Kaiser Friedrich III. verordnete Fleisch-Pepton-Puder-Chocolade anbelangt, so hat dieselbe nach einem Zeugnis des Prof. Dr. König in Münster 73,96 verdauliche Procente der gesammten Stickstoffsubstanz. Der Zusatz von Pepton zum Cacao macht sich in der Weise geltend, daß die Stickstoffsubstanz durch künstlichen Magen- und Pankreas saft in höherem Maße verdaulich ist, als von dem natürlichen Cacao-Pulver.

Das wichtige Gebiet einer raschen, nicht zu umständlichen Desinfection von Kleidungsstücken, Wäsche, Matratzen, Betten u. s. w. die ebenfalls in den Feldzügen eine große Rolle spielt, um Verbreitung ansteckender Krankheiten möglichst zu verhüten, vertritt Henneberg aus Berlin mit seinem Desinfector, der ohne Dampf betrieb, einen absolut gefahrlosen Betrieb gestattet und geringe Betriebskosten erheischt. Bei der Fürsorge, welche auch die kommunalen Behörden in unserer Zeit gerade dem Desinfectors Verfahren bei ansteckenden Krankheiten zuwenden, wird Henneberg's Desinfector vielleicht zu einer großen Rolle berufen sein.

Die Deformitäten des menschlichen Fußes hat Dr. Christian Temmink, Specialarzt für Gelenk-Krankheiten und Orthopäde zu Münster i. W., in einer höchst instructiven Collection von Gipsabgüssen zur Darstellung gebracht. Wir finden hier Modelle des Pferde- oder Spitzfußes (pes equinus), des Klumpfußes (pes varus), des entzündlichen Plattfußes (pes planus inflammatorius), des Hadenfußes (pes calcaneus). Die sehr überraschenden Heilerfolge, welche der genannte Arzt durch das orthopädische Heilverfahren hinsichtlich dieser Deformitäten in einzelnen Fällen innerhalb 4, in anderen innerhalb 8 Wochen erzielt hat, bringt er ebenfalls in Gipsabgüssen die geheilten Füße zur Anschauung, und auch hier ist es ein wohlthuendes Gefühl, die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die Heilwissenschaft unserer Tage mit einfachen Mitteln Krankheiten zu bannen versteht, die in früheren Zeiten für den Betroffenen eine traurige Mitgabe für das ganze Leben bildeten.

Von sonstigen Ausstellungsobjecten folgen nun, eine große Menge von Apparaten für wissenschaftliche Zwecke; in der Ausstellung solcher Apparate dominiert namentlich Berlin. Interessant ist die reichhaltige Sammlung des optischen Instituts von Dr. Krieger in Hamburg, neben welcher die bewährten Fabrikate der Rathenower Industrie in friedlichem Wettbewerb anzutreffen sind.

Für heute sei's mit der Betrachtung dieser Gegenstände genug. Will der geneigte Leser aus diesem wesentlich praktischen Gebiet noch auf idealen Boden folgen, so richten wir unsere Schritte auf der deutschen Abtheilung für heute heraus tretend in das Musée de l'Art Monumental et Industriel, welches vom belgischen Minister „van Landbou, Nijverheid en openbare Werken“ eingerichtet, vielleicht den Glanzpunkt der ganzen Ausstellung bildet. Es enthält eine Fülle herrlicher Gipsabgüsse monumentaler Bauten aller neuer Zeit, die hier im Einzelnen zu beschreiben zu weit führen würde. Nur bitten wir die den Leser, sich, wenn er zur Ausstellung nach Brüssel kommt, diesen Genuß nicht entgehen zu lassen: er ist ein großer und ungewöhnlicher. — Und wenn wir dann in den Garten hinaustraten, lechzend nach körperlicher Erfrischung, dann finden wir einen trauten, alten Bekannten, den wir schon in Amsterdam und Antwerpen begrüßt; es ist das Moselhäuschen von Bresgen in Traben a. d. Mosel, welches unmittelbar am Haltepunkte der Pferdebahn im Ausstellungsgarten liegend uns schon beim Aussteigen aus dem Tram mit der Schrift lockt:

Steigt du aus der Pferdebahn
 Keh' bei mir zum Ersten an.

Hat der Mosel dir geschmeckt, Oh' du steigst wieder ein,
 Trint' zum Schluß noch einmal Sekt. Bräuf' noch einmal meinen Wein.

Da wir bei unserer Ankunft im Ausstellungsgarten dem erst Lostruf tapfer widerstanden haben, folgen wir jetzt, da die Arbeit zu Ende, der zweiten und dritten um so lieber. Und darum Prost lieber Leser, einen Halben! —

Kaiser Friedrich.

O Kaiser, bis zum letzten Athemzuge

Wartst Du der Helden Fürst. Im Sturm der Schlachten,
Wo tapf're Krieger stolz den Tod verachten,
Im Schiff, das, von des tücht'chen Meeres Truge
Umgarnt, den Weitem trost mit starkem Buge,
Gibt's nicht die Kämpfe, die zum Größten machten
Der Streiter Dich. Du sahst dich umnachten
Dein Glück und stiegst in Deinem Adlerfluge.

Unsterblichkeit hast Du Dir, Held, errungen
Auf Deiner Thaten rauhen Bahn. Die Krone,
Die nur so kurz Dich schmückte, hast umschlungen
Mit hehrem Lorbeerkranz Du auf dem Throne.
Dir wird für alle Zeiten Ruhm gesungen,
Des großen Kaisers Wilhelm großem Sohne.

A. Ammann.

Deutsches Reich.

Vom todten Kaiser.

Am 15. Juni, einem besonders wichtigen Erinnerungstag, dem eigentlichen Geburtstag des deutschen Reiches, wie an anderer Stelle ausgeführt ist, und 3 Jahre nach dem Ableben seines ruhmreichen Vorfahren, des Prinzen Friedrich Carl, um 11 Uhr 12 Minuten Vormittags that Kaiser Friedrich den letzten Athemzug. Die Aerzte hatten den Zustand bereits Tags vorher für hoffnungslos erklärt. Der Kaiser lag im Halbschlummer. So oft das heftige Fieber und der Hustenreiz nachließen, hatte der hohe Kranke Theilnahme für die Umgebung. Zweimal hat er auf Blockstreifen während des Donnerstags Nachmittags Aufzeichnungen gemacht, welche sich auf Staatsgeschäfte bezogen; einer der letzten Wünsche, die Kaiser Friedrich äußerte, ging dahin, daß er den König von Sachsen zu sehen verlange. In der Nacht um 2 Uhr trat der Todeskampf ein. Die Umgebung des Schlosses war von dichten Gruppen theilnahmvoller Menschen besetzt. Zuerst verbreitete sich kurz vor 11 Uhr das Gerücht, der Kaiser sei verschieden, es entstand eine mächtige Bewegung, ein Adjutant erschien, widerlegte das Gerücht und verlas das letzte Bulletin. Etwa eine Viertelstunde später sank die Königs-Standarte auf dem Schlosse auf halben Mast. Gegen 12 Uhr flaggten in Berlin fast alle Häuser halbmast; wo die dreifarbige Fahne erschien, zeigte sie sich florumhüllt, und an vielen Häusern wehen schwarze Trauerfahnen. Es bot sich dasselbe Bild wie am 9. März, da Kaiser Wilhelm die Augen für immer schloß. Erst 100 Tage waren verflossen, seit Kaiser Wilhelm heimging und ungezählte Tausende im Wintersturm das Haus umstanden, das seine Leiche barg. Heute liegt sein edler Sohn in demselben Zimmer des prächtigen ihm so lieben Schlosses Friedrichskron, in welchem er das Licht der Welt erblickt hat, ein Opfer tüdtlicher Krankheit und schwersten Leidens auf der Bahre. „Der Andrang zu dem Orte, wo Kaiser Friedrich den letzten schweren Kampf kämpfte,“ heißt es in einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ vom Todestage, „war in den heutigen Morgenstunden nicht groß. Das Publikum wußte aus den Erfahrungen der letzten Tage, daß der Zugang zum Schloß und seiner Umgebung streng abgesperrt und selbst für legitimierte Personen nicht leicht erreichbar war. Die kleine Schaar, die heute in der Nähe des Gitterthores auf die letzten Nachrichten vom Sterbelager wartete, bestand zumeist aus Berichterstattern der Zeitungen. Das Senken der Purpurflagge des Schlosses auf halbmast und einige Personen, die verstorbt aus dem Portal kamen, brachten die Gewißheit, daß das Ende eingetreten und der heldenhafte Adler seinen Geist ausgehaucht. In fliegender Eile stürzte Alles nach der Station und dem Telegraphenbureau und gleichzeitig schwärmte — ein Angefichts dieser Situation nicht recht verständliches Manöver — die Schloßwache im Laufschritt aus. Die Absperrung wurde verstärkt und erweitert, bereitstehende Ab-

theilungen von Cavallerie-Regimentern zogen im weitesten Umkreise — sogar die Parks und Gärten von Sanssouci sind eingeschlossen — einen Cordon um die Umgebung von Friedrichskron. Niemand wurde ohne besondere schriftliche Genehmigung des die Truppen befehlighenden höheren Offiziers mehr ein- und weniger hinausgelassen. Die ganze kaiserliche Familie war zum Theil schon die Nacht über, zum anderen Theil seit früher Morgenstunde in der Nähe des Sterbelagers versammelt und weilte in den neben dem Krankenzimmer liegenden Gemächern. Der Kaiser lag die Nacht über ruhig, nur matt athmend, scheinbar ohne Schmerzen. Die Kaiserin wich nicht von seiner Seite und theilte sich mit Hobell und Madenzie in die letzte Pflege. Die Kräfte nahmen schnell ab, seit den frühen Morgenstunden stand der Tod jede Minute zu erwarten. Das heute Morgen ausgegebene Bulletin der Aerzte entsprach dieser Situation. Die Athmung wurde immer geringer, der Puls schwächer, von Zeit zu Zeit erwachte der Kaiser, er schien seine Umgebung zu kennen; die Familienmitglieder und der Hofstaat hielten sich in seinen Zimmern, zum Theil in den Nebenzimmern auf, deren Thüren geöffnet waren. Um 11 Uhr 12 Minuten einschlummerte der Leidende sanft, kaum bemerkbar. Die Kaiserin, die Söhne und die Töchter knieten weinend an seinem Lager.“ Abends wurden Offiziere und Soldaten, namentlich die Mannschaften des Lehrbataillons durch das Sterbezimmer geführt. Die Absperrung des Schlosses soll jetzt etwas weniger streng gehandhabt werden. Kurze Zeit vor dem Ableben war Minister v. Friedberg erschienen, etwa eine Stunde später traf der Reichskanzler ein, die übrigen Minister erschienen im Laufe des Nachmittags und conferirten mit dem neuen Kaiser. Dem Vernehmen nach wird der Reichstag und demnächst der Landtag der Monarchie acht Tage nach der Beisetzung Kaiser Friedrichs zusammenberufen werden. Anton v. Werner zeichnete den Kaiser auf dem Sterbelager. Auf dem Anblick des Todten ruht der Ausdruck friedlichster Ergebung und schmerzlosen Schlummers. Der Kaiser liegt in seinem eisernen Bette, die Hände umfassen den Cavalleriefädel. Auf der Brust liegt der Kranz, welchen ihm der verstorbene Kaiser Wilhelm nach der Schlacht von Wörlitz geschenkt. Die Gesichtszüge sind unverändert. Ueber die Beerdigungsfeierlichkeiten hat der Kaiser noch selbst Bestimmungen getroffen; nicht in der Friedenskirche, sondern in der Garnisonskirche zu Potsdam, wo Friedrich der Große ruht, soll er beigesetzt werden. Laut letztwilliger Verfügung Kaiser Friedrichs und auf Wunsch der Kaiserin-Wittve Victoria hat Kaiser Wilhelm II. angeordnet, daß die Beisetzung nur im engsten Familienkreise am Montag früh ohne Gepränge stattfinden soll. Sie soll vorwiegend einen militärischen Charakter tragen. Rücksichtlich der lokalen Verhältnisse kann die Betheiligung nur eine sehr beschränkte sein. An der Leiche des Kaisers halten Kron-Gardisten, Garde-Husaren und Theile der Mannschaft des Lehr Bataillons Ehrenwache. Dem Vernehmen nach soll die Landes- trauer eine sechswohentliche sein. In den zwei ersten Tagen nach der Beisetzung des Kaisers sollen alle öffentlichen Lustbarkeiten unterbleiben.

Sämmtliche Berliner Zeitungen erschienen mit Tranerrand und geben in ergreifenden Artikeln dem allgemeinen Schmerz Ausdruck. Sie betonen zum Theil, daß mit dem Tode Kaiser Friedrichs die Epoche des Kaisers Wilhelm endgültig beschlossen sei und eine neue Zeit beginne. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anlässlich des Ablebens des Kaisers Friedrich: „Ein edler Hohenzoller, hinterläßt er in der Erinnerung und den Herzen der Zeitgenossen wie der kommenden Geschlechter das Andenken an einen Fürsten, dem die höchsten vollkommensten Tugenden edler Menschlichkeit das Haupt wie eine Strahlenkrone umleuchteten und sein ganzes Wesen verkörperten.“ An anderer Stelle schreibt die „Norddeutsche“ über Kaiser Wilhelm II.: „Das edelste Bestreben im Hause der Hohenzollern, durch viele Generationen vom Vater auf den Sohn vererbt, das ernste Gefühl der Pflicht und Strenge im Dienste des Berufes, ist ihm in Allem, was ihn umgab, nahe getreten und hat ihm die Pfade durch das Leben gewiesen. In strenger Arbeit hat er die Jahre der Jugendbildung verlebte und sich auf die hohen und schweren Aufgaben des künftigen Berufs vorbereitet.“

Ein Berliner Correspondent der „Fr. Ztg.“ vernimmt aus guter Quelle, daß Madenzie am Mittwoch den Kaiser auf das nahe Ende vorbereitete, was dieser schon ruhig und gefaßt entgegennahm. Ueber das tactische Benehmen Madenzie's veröffentlicht die Wiener „N. Fr. Pr.“ nachstehenden Brief des Professor Billroth vom 27. März 1888: „Ich habe heute davor gewarnt, ein Urtheil über einen Mann zu fällen, der als Arzt in einer so schwierigen Position festgehalten wird. Ich habe nie an der Aufrichtigkeit der Diagnose meiner Berliner Collegen gezweifelt, habe aber auch nie verstanden, welche politischen Gründe es nöthig gemacht haben, der Welt diese Diagnose mitzutheilen. Es ist nicht anzunehmen, daß Madenzie bei seiner Erfahrung je an der Aufrichtigkeit dieser Diagnose gezweifelt hat. Wenn er sich so ange stellt hat, als hege er Zweifel darüber, so kann dies nur auf eine Preßion von Oben oder aus Humanität ge-

sehen sein. Ich kenne eine solche Situation aus eigener Erfahrung. Man möchte die Collegen nicht desavouiren und doch dem Kranken gegenüber die Unheilbarkeit seines Leidens nicht zugeben. Denn Zweifel an der Unheilbarkeit der ärztlichen Diagnose ist fast der einzige Hoffnungsschrahl des unglücklichen Unheilbaren. Die Lüge wird in solchen Fällen zur moralischen That. Von diesem Standpunkte ist wohl Madenitz's ganzes Gebahren zu beurtheilen. Er hat als Arzt und Mensch gethan, was noch zu thun möglich war, nachdem einmal das unglückliche Wort „ Krebs“ ausgesprochen war.“

Ueber die letzten Tage des Kaisers entnehmen wir Berliner Blättern noch folgende Mittheilungen, vom 15. Juni datirt: Im Laufe des gestrigen Nachmittags war der Zustand Sr. Majestät des Kaisers eher günstiger als schlimmer. Das Bewußtsein erhielt sich voll und ungetrübt. Um ihn waren außer den Ärzten Ihre Majestät die Kaiserin und General v. Mischke, auch Sr. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz war in der Nähe. Da es den Tag über geregnet hatte und die Temperatur etwas gesunken war, so hatte man den hohen Patienten gegen Abend von dem Schlafzimmer an der Parkseite wieder nach dem Schlafzimmer am Sandhof gebracht. Die geistige Theilnahme des Kaisers an Allem, was ihn umgab, blieb rege. Er schrieb viel auf und genoss am Nachmittag eine Apfelsine. Einen besonderen Ausdruck der Freude gab er an einem Blumensteckchen zu erkennen. Um diese Zeit, wo die Wasserrosen blühen, pflegte er in gesunden Tagen mit den kalten Bädern auf der Schwimmanstalt an der Davel zu beginnen. Beim ersten Bade, das er nahm, fand er stets seine Badegelle mit Wasserrosen ausge schmückt. Nun war die Zeit wieder da; die Wasserrosen blühen, aber — der Kronprinz aus jenen Tagen kommt nicht mehr. Der Kaiser liegt auf seinem Krankenbette; aber zum Zeichen, daß man seiner an dem Orte, der ihm so lange eine angenehme Erholung war, in Liebe gedachte, sandten ihm die Schwimmeister einen Korb mit Wasserrosen — mit denen sie seine Badegelle nicht mehr ausschmücken konnten. Die Nacht war ruhig vorübergegangen. Um 1 Uhr hatte die Kaiserin die Familienglieder entlassen und war in dem dem Krankenzimmer zunächst gelegenen Gemache zur Nacht geblieben. Dr. Hovell wachte ebenfalls. Der Kaiser war bei vollem, klarem Bewußtsein. Gegen 1 Uhr schrieb er Dr. Hovell auf: „Wie sieht mein Puls? Wie sind sie damit zufrieden?“ Dann schrieb er noch etwas, das er jedoch behielt. Gegen Morgen verschlimmerte sich der Zustand. Es traten Athembeklemmungen ein, dann kamen wieder Augenblicke der Erleichterung. So kämpfte die letzte Kraft des Körpers gegen den nahenden Tod. Am Morgen gegen 8 Uhr war die gesammte Familie versammelt. Von Potsdam wurden Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinz Friedrich Leopold gerufen. Der Kaiser erkannte jeden seiner Angehörigen. Am Morgen kam die Meldung, daß der Großherzog und die Großherzogin von Baden unterwegs nach Schloß Friedrichsruh seien. Ferner waren erschienen der stellvertretende Minister des königlichen Hauses, Graf zu Stolberg-Wernigerode, General v. Albedyll, Ober-Ceremonienmeister Graf v. Eulenburg, Ober-Stallmeister v. Rauch, General v. Bape, der Commandant von Potsdam, General v. Lindewitz, sämtliche General- und Flügel-Adjutanten, der Ober-Haus- und Hofmarschall Fürst Radolin, Hausmarschall Frhr. v. Bynder und Hofmarschall Frhr. v. Reichsach. Gegen 11 Uhr erschien der Kronprinz unter den Herren und wandelte kurze Zeit mit dem Grafen Stolberg-Wernigerode auf dem Hofe vor dem Schloße, dann begab er sich in die inneren Gemächer. Um 11 Uhr 12 Minuten trat die Katastrophe ein. Kurz vor dem Hinscheiden des Kaisers wurde Prediger Verius nach Friedrichsruh geschieden und verrichtete die Gebete am Sterbelager, um welches die ganze kaiserliche Familie versammelt war. Um 11 Uhr 20 Minuten sank die Purpurkrone auf Halbmaht. Am Donnerstag hatte, wie die „Post“ berichtet, der Reichstanzler Fürst Bismarck den letzten Abschied vom hochseligen Kaiser genommen, und daß dieser wußte, wie es um ihn stand, dafür zeugt die Thatfache, daß der Kaiser die Hand der Kaiserin ergriff, in die des Fürsten Reichstanzlers legte und durch diesen stummten er die Zukunft seiner Gemahlin der Fürsorge des Reichstanzlers anheimgab. Die Prinzessin Sophie, zweite Tochter des Kaisers, die gestern ihren 18. Geburtstag beging, trat am Vormittag an das Krankenlager ihres kaiserlichen Vaters, um dessen Glückwünsche entgegen zu nehmen. Unter Schlägen küßte die Prinzessin dem Kaiser die Hand, dann ließ Seine Majestät sich Papier und Bleistift reichen und schrieb auf einen Zettel, den er ihr überreichte, folgende Worte: „Bleibe fromm und gut, wie Du es bisher gewesen. Dies ist der letzte Wunsch Deines sterbenden Vaters.“ Weinend nahm die Prinzessin diesen Zettel und verließ von Schmerz aufgelöst das Krankenzimmer. Der kaiserliche Dulder hatte also noch volles Bewußtsein und rege Theilnahme für das, was um ihn vorging.

Auf dem Todtenbette liegt der Kaiser bis zum Haupte mit einer weißen Decke zugebedt. Die Jüge des Verklärten sind überaus friedlich. Zahlreiche Anfragen von Souveränen über das Befinden des Kaisers gingen noch ein, als die Augen desselben bereits geschlossen waren; in den letzten Tagen waren auch mehrere Erkundigungen von dem Präsidenten Carnot erfolgt. Die Kaiserin-Witwe zog sich ganz in ihre Gemächer zurück, dem tief heiligen Schmerze sich hingebend. Am Freitag Nachmittag fand die Protocol-Aufnahme, betreffend den Leichenbefund, statt. Der letzte Wille des Kaisers liegt im Hausministerium und soll im Beisein des Justizministers eröffnet werden.

* **Vom neuen Kaiser** sagt die „A. Z.“: Welchen Namen der neue Kaiser und König annehmen wird, ist zwar noch nicht amtlich festgestellt, aber es gilt für zweifellos, daß er seinen Namen Wilhelm beibehalten wird, zumal es der seines unübergebliebenen Großvaters ist, dessen Lieblings-Enkel er stets gewesen und der

ein unbegrenztes Vertrauen in ihn setzte. Bekanntlich war Kaiser Wilhelm I. ein ganz seltener Menschenkenner, wie er Zeit seines Lebens bewiesen hat, und so mag die erwähnte Thatfache eine erneute Gewähr dafür sein, daß Preußen und Deutschland unter dem jugendlichen Herrscher, dem nunmehr die Geschicke des mächtigsten Staates und Reiches zugefallen sind, sicherer Zeit entgegengehen. Von den Anschauungen des neuen Kaisers und Königs weiß man mit Bestimmtheit so viel, daß er an den von seinem Großvater geschlossenen, von seinem Vater hochgehaltenen und gesegneten Friedens- und Schutzbündnissen unverbrüchlich festhalten wird. Dem Fürsten Bismarck bringt der neue Herrscher dasselbe Vertrauen und man darf wohl sagen dieselbe Freundschaft entgegen, wie Kaiser Wilhelm I. bis an sein Lebensende es unentwegt gethan hat. Dabei dürfen wir uns und darf sich die ganze friedliebende Welt mit uns beruhigen. In unterrichteten Kreisen gilt der Erlaß einer Proclamation des neuen Herrschers bei seinem Regierungs-Antritt für beschlossen, in welcher namentlich betont werden wird, daß die auswärtige Politik Deutschlands in demselben Geiste geführt werden solle, wie unter den Kaisern Wilhelm I. und Friedrich III., daß sie bemüht sein werde, jeden Zwist zu vermeiden und ihre vornehmste Sorge auf die Erhaltung der bestehenden Verträge richten werde. — Ueber die Besetzung der Hofämter unter dem neuen König verlautet noch nicht viel Zuverlässiges. Man meint, Herr v. Liebenau, der Hofmarschall des bisherigen Kronprinzen werde Oberhofmarschall des Königs werden. Fürst Radolin, der Hofmarschall des Königs Friedrich III., dürfte einstweilen in den Ruhestand treten und voraussichtlich den nächsten frei werdenden Botschafterposten erhalten.

* **Die Kaiserin Augusta**, welche in schonender Weise auf die im Befinden des Kaisers eingetretene, gefahrdrohende Wendung vorbereitet wurde, hat sofort den Wunsch zu erkennen gegeben, von Baden-Baden nach Berlin zurückzukehren. Ärztlicherseits konnte die Reise jedoch noch nicht gestattet werden, da durch den begonnenen Gurgebrauch in Verbindung mit der durch die Ereignisse der letzten Zeit unausbleiblichen Erschöpfung der Kräfte befürchtet werden muß, daß die Kaiserin der Ermüdung nicht gewachsen sein würde. Es ist jedoch die Absicht Ihrer Majestät, in den nächsten Tagen nach der Reichshauptstadt zu kommen.

* **Prinz Ruprecht von Bayern** ist telegraphisch von Barcelona zurückgerufen und plötzlich zur Artillerie auf dem Seefelde versetzt worden. Der Fall wird in München viel besprochen und ist die Folge eines unerlaubten Absteckers des Prinzen nach Paris.

* **Der 15. Juni** ist ein besonders wichtiger Erinnerungstag. Er ist der eigentliche Geburtstag des neuen deutschen Reiches. Nachdem am 14. Juni 1866 die bereits in ihren letzten Jügen liegende Bundesversammlung in Frankfurt mit neun gegen sechs Stimmen den österreichischen Antrag auf Mobilmachung des Bundes-Armee-corps gegen Preußen angenommen und nachdem der preussische Gesandte den Beschluß für einen Bruch der Bundesverfassung und den Bund für aufgelöst erklärt hatte, ergingen am 15. Juni vor 22 Jahren von Preußen Summationen an Sachsen, Hannover und Kurheßen, mit Preußen ein neues Bündniß zu schließen, widrigenfalls König Wilhelm zu seinem lebhaften Bedauern sich in die Nothwendigkeit versetzt finde, diese Staaten als im Kriegszustande gegen Preußen befänglich zu betrachten und diesem Verhältnis entsprechend zu handeln. Die drei Staaten lehnten noch am selben Tage jene Aufforderung ab und damit war die Kriegserklärung vollzogen. Für Kaiser Friedrich erwuchs daraus die Gelegenheit, sich als den glänzenden Feldherrn zu bewähren, der in der deutschen und preussischen Geschichte stets eine der ersten Stellen einnehmen wird. Sein Ruhmesgenosse und Mitstreiter in drei Feldzügen, der Prinz Friedrich Karl, ist dem Kaiser Friedrich vorzeitig im Lode vorangegangen; am 15. Juni 1885 ist er einem Herzschlage plötzlich erlegen.

* **Militärisches.** Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre ist bestimmt worden, daß die zur Zeit in Betreff des Tragens der Bärte in der Armee bestehende Verschiedenheit dahin beseitigt werde, daß künftig das Tragen der **Pollbärte** überall gestattet sei.

Ausland.

* **Schweiz.** Aus Bern, 15. Juni, wird gemeldet: Sofort nach Eintreffen der Trauerkunde vom Tode des deutschen Kaisers machten Bundespräsident Hertenstein und Bundesrath Drog als Vorstand der politischen Abtheilung dem hiesigen deutschen Gesandten einen Trauerbesuch.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der Tod des deutschen Kaisers erregt die lebhafteste Theilnahme. Die Blätter veranstalteten Extra-Ausgaben. Der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, ist aus der Sommerfrische in Wien eingetroffen; er nahm zahlreiche Condolenzten entgegen. Auf Befehl des Kaisers blieben die Wiener und Wiener Hof-Theater am Freitag geschlossen. Der Kaiser hat an den deutschen Botschafter, Prinzen Reuß, ein in den würdevollen Worten des Beileids abgefaßtes Telegramm aus Budapest er-

gehen lassen. Der in Bosnien weilende Kronprinz wurde telegraphisch verständigt. Beschluß darüber, ob der Kronprinz als Stellvertreter des Kaisers sich zur Leichenfeier nach Potsdam begibt, ist vorbehalten. Wenn es nicht möglich sein sollte, die Reise zu unterbrechen, da der Kronprinz sich nach dem Reiseprogramm erst am 28. d. M. nach Dalmatien einschiffen sollte, so wird ein anderes Mitglied des Kaiserhauses mit dieser Mission betraut werden. In beiden Häusern des Reichstags, sowie in den beiden Delegationen werden Trauerübungen vorbereitet. Von Berlin aus traf die Versicherung ein, daß schon heute die Fortdauer inniger und verträglichster Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich als gesichert und über jeden Zweifel erhaben betrachtet werden könne.

*** Frankreich.** Die Nachricht vom Tode des Kaisers Friedrich wurde in Paris zuerst durch eine Extra-Ausgabe des „Zutransigent“ bekannt und verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Die Blätter enthalten Biographien des Verstorbenen. Die „Liberté“ spricht mit der größten Hochachtung von dem Verstorbenen. Er habe die Sympathien ganz Europas bezeugt, seine kurze Regierungszeit habe bewiesen, daß er gesonnen gewesen, seine in der Völkervereinigung auf das deutsche Volk niedergelegten Hoffnungen zu verwirklichen. Sein Tod sei ein Unglück für Deutschland, vielleicht für Europa. Die Saat, die er ausgesäet, würde hoffentlich reifen; der Sohn könne unmöglich die weisen Lehren des Vaters unberücksichtigt lassen. „Wir glauben nicht“, schließt das Blatt, „daß in der auswärtigen Politik Deutschlands Veränderungen eintreten, aber wir müssen mit Aufmerksamkeit den Ereignissen jenseits der Bogen folgen und nichts vernachlässigen, um den Frieden zu garantiren, indem wir die Macht der nationalen Verteidigung befestigen.“ Im Auftrage des Präsidenten der Republik drückten der General Brugere und die Obersten Lichtenstein und Kornprobst auf der deutschen Botschaft über das Ableben des Kaisers Friedrich ihr Beileid aus.

*** Belgien.** Die Meldung der „Independance belge“ bezüglich Stanley's besteht in einem Telegramm aus Lissabon, wonach der Adjutant des nach Stanley fortschreitenden Majors Darnley, Herbert Ward, auf der Rückfahrt vom Kravimi in der Station Kinsbassa eintraf und bezeugt die Nachricht verbreitete, daß Stanley sowie Hauptmann Nelson vermisst wären. Ueber ihr weiteres Schicksal sei nichts bekannt; Herr Ward vermuthet, daß die Araber, welche ihm die Nachricht über Stanley's Reminiscenzen überbrachten, noch mehr über das Schicksal dieses Afrikaforschers wissen, aber nichts mittheilen wollen. Stanley's schwarze Begleiter sollen größtentheils desertirt sein.

*** Schweden und Norwegen.** Der Kronprinz reist zu den Trauerfeierlichkeiten nach Berlin. Der frühere norwegische Staatsminister Richter machte durch einen Revolverstoß in den Mund seinen Leben ein Ende. Richter war schon mehrere Wochen hochgradig nervös.

*** Italien.** Minister-Präsident Crispi verkündete in der Kammer den Tod des deutschen Kaisers, indem er unter laute Stille sagte: „Deutschland trauert. Obwohl nicht unerwartet, wird doch ganz Italien mit Schmerz die Nachricht vom Tode Kaiser Friedrichs vernehmen, des treuen, ergebenen Freundes unseres Königs, des tapferen weisen Fürsten. Sie kennen die Geschichte dieses Fürsten, der in den Schlachten kämpfte, aus denen gleichzeitig die deutsche und italienische Einheit hervorging. Er war das Friedenspfand Europas. Ich fürchte aber auch jetzt nicht für den europäischen Frieden, denn der neue Kaiser hat dieselben Prinzipien, Gedanken und Interessen, wie der von uns beweihte Vater, den ganz Italien betrauert.“ Kammer-Präsident Biancherie: „Jegliches Herz in Italien ist schmerz erfüllt. Kaiser Friedrich war der aufrichtigste Freund Italiens, das theuerste Unterpand der Liebe und des Bundes beider Völker. Beide Völker betrauern heute zusammen den weisen Fürsten. Ich zolle dem Verstorbenen unseren Tribut unaussprechlicher Dankbarkeit und gleichzeitig auch dem neuen Kaiser die heißesten Wünsche für sein Wohlergehen.“ Crispi beauftragte, das Protocoll der Sitzung dem neuen deutschen Kaiser zu übersenden. Daran wurden die Sitzungen der Kammer zum Zeichen der Trauer bis Montag verlagert. — Der „Capitano Fracassa“ meldet, daß, indem Kaiser Wilhelm II. dem König von Italien das Ableben seines Vaters angezeigt habe, er zugleich dem Gefühle der Freundschaft zwischen den beiden Dynastien herzlichen Ausdruck gegeben habe. — Bei der Abreise des Königs paares von Bologna erfolgten wiederum begeisterte Ovationen für Deutschland. König Humbert und Königin Margherita drückten wiederholt den deutschen Studenten die Hand. Kronprinz Victor Emanuel erkundigte sich eingehend nach den „Schiffen“, welche der Vertreter der Universität Erlangen im Gesicht zeigte. Besonders lebenswürdig verabschiedete sich die Königin von den deutschen Studenten. Abends vorher hatte der deutsche Consul, Herr H. Klusinger, Professoren, Studenten und Journalisten zu einem Souper geladen. Der Consul toastete hierbei auf den Kaiser Friedrich, Professor v. Hofmann auf den Fürsten Bismarck, Professor v. Hofendorff verlas ein Gedicht auf Freiheit und Völkervereinigung, Professor Hunschius toastete auf die Vertreter der deutschen Presse. Der Vertreter der Universität Berlin, Stud. theol. Sigismund, toastete auf das italienische Königs-paar.

*** Großbritannien.** Im Oberhause verkündete Salisbury unter dem tiefsten Schweigen der Versammlung den Tod des Kaisers Friedrich. Es sei unmöglich zu sagen, wie tief der Verlust des Mannes zu beklagen sei, der mit Recht hier wie in Deutschland geschätzt wurde. Die Königin habe ihren geliebten Schwiegersohn, Deutschland seinen geliebten Herrscher verloren. Er werde in Uebereinstimmung mit dem Hause am Montag eine Adresse an die Königin, sowie an die jetzt verwitwete Kaiserin Victoria beantragen, um dadurch formell die Sympathien für die betroffenen hohen Verwandten, sowie die Nation, die so viel verloren habe, zu bekunden. In Abwesenheit Granville's erwiderte Kimberley, daß jedes Wort Salisbury's vollen Widerhall im ganzen Hause finde und abgelehnt von der hohen Achtung, welche man für eine Persönlichkeit von

so hoher Stellung, und der Bewunderung, die man für die edlen Eigenschaften des verstorbenen Kaisers während seiner ganzen Laufbahn hegen mußte. Jeder, der die Ehre hatte, mit dem Verstorbenen persönlich bekannt zu sein, das Gefühl habe, daß er ein Mann gewesen, welcher allen, mit denen er in Berührung gekommen, das tiefste Gefühl der Anhänglichkeit eingebläst hätte. — Im Unterhause zeigte der Leiter desselben, Minister Smith, mit dem Ausdruck tiefen Schmerzes über das Ableben Kaiser Friedrichs an, daß er am Montag eine Adresse an die britische Krone und die verwitwete deutsche Kaiserin beantragen werde, welche dem tiefen Kummer des Hauses über das Unglück, welches die Kaiserfamilie und das deutsche Volk betroffen, Ausdruck verleih. Harcourt hebt darauf hervor, wie innig alle Parteien des Hauses den Bestimmungen sich anschließen, die Smith ausgedrückt. — Die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie die Prinzen Albert und Victor reisen nach Berlin. Der Prinz von Wales, die Prinzen Albert und Victor, der Herzog von Cambridge, die Minister und Botschafter condolirten auf der deutschen Botschaft. — Die Londoner Blätter besprechen den Tod Kaiser Friedrichs. Der „Globe“ schreibt: Er kämpfte bis zum letzten Athemzug treu der Erfüllung seiner Pflicht. Der Frieden, der Fortschritt und die Freiheit seines Volkes waren dem Kaiser theurer als der Glanz der Krone. Der „Star“ sagt: Die Gattensliebe, die unaussprechliche Liebe von Millionen Unterthanen und die tiefste Trauer aller Nationen, Völkern und Klassen umleuchten seinen Grabesweg. Die conservative „St. James Gazette“ hebt hervor, daß er mit beispiellosem Muth an Reformen gearbeitet habe, bis der Tod ihn abrief; er habe die kurze Spanne Zeit gut ausgenützt. Die radicale „Ball Mall Gazette“ schreibt: „Es gibt keinen Theil der civilisirten Welt, wo das Seiden des Kaisers Friedrich nicht beständige Theilnahme erregte, sein Tod nicht das Gefühl persönlicher Trauer hervorrief. Kein Charakter wird in der Geschichte höher dastehen als der Seine: er trug sein Leiden mit wahrhaftem Heldenthum. Sein Tod war ein tapferer.“

*** Rußland.** Die deutsche Botschaft in Petersburg empfing alsbald nach Eintreffen der Nachricht vom Ableben Kaiser Friedrichs die Condolenz zahlreicher Würdenträger, aller anwesenden Diplomaten, der ersten Beamten des Ministeriums des Aeußern, sowie der Vertreter der deutschen Colonie.

*** Bulgarien.** Die officiöse „Swoboda“ bringt einen geharnischten Artikel, welcher ausführt, der Coburger würde einen Staatsstreich oder ein Verbrechen gegen die Verfassung begehen, wollte er auf eigene Faust Poppoff begnadigen oder wegen Poppoff das Cabinet entlassen. Zwischen Stambuloff und Jankoff soll Annäherung stattgefunden haben.

*** Afrika.** Während über das Schicksal der Stanley'schen Expedition Besorgniß rege wird, auch nach neuesten Meldungen ein italienischer Afrika-Forscher sich in Gefahr befindet, weil seine Escorte zur Meuterei neigt, kommt eine neue Meldung aus Afrika ebenfalls bedeutenden Inhalts. Am Nassas-See wurde ein englischer Geistlicher Percival Johnson und ein englischer Consul Namens Buchanan, als sie am Süde eines Gewässers von einem zur Mission gehörigen Dampfer gelandet, überfallen. Der Dampfer entließ die beiden Consul bis auf die Haut und ließ ihn und seinen geistlichen Begleiter erst nach Empfang eines Lösegeldes und Ueberlassung des Bootes, mit welchem jene das Ufer erreicht hatten, wieder frei. Die Räuber sind Bewohner einer Stadt, wo der Sklavenhändler das große Wort führt und jede Gelegenheit ergreift, den europäischen Nachbarn übel mitzuspielen.

Handel, Industrie, Statistik.

HK. Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung.

Von dem Vorstand dieser Ausstellung sind der Handelskammer drei Exemplare des Programms mitgetheilt worden, die auf dem Bureau zur Einsicht offen liegen resp. von ihr bezogen werden können. Nachdem man sich in den Kreisen der Industrie und Landwirtschaft immer mehr mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, daß die Ausstellung sich nicht auf die bloße Vorführung von Unfallverhütungs-Vorrichtungen beschränken soll, sondern als eine Ausstellung für Industrie, Bergbau, Baugewerbe, Landwirtschaft, Schifffahrt, Verkehrsgewerbe u. s. w. mit besonderer Berücksichtigung des Arbeiterschutzes in die Erscheinung treten wird, wächst das Interesse daran und befindet sich durch zahlreiche Anmeldungen von Ausstellungs-Objecten aus allen Gewerben. Die Ausstellung wird ihr Ziel, eine Kenntniß der zur Verhütung von Unfällen bereits vorhandenen Apparate und Einrichtungen zu vermitteln, sowie eine Anregung zur Vermehrung des Vorhandenen zu bieten, voll und ganz zu erreichen nur dann im Stande sein, wenn das Unternehmen allseitig unterstützt wird und sich sonach außer den Vorfertigern von Schutzvorrichtungen und Unfallverhütungs-Apparaten auch diejenigen Betriebs-Unternehmer, Vereine u. s. w. welche bewährte Vorkehrungen irgend welcher Art zum Schutze der Arbeiter besitzen, ohne sie geschäftlich zu vertreiben, sich an dem Unternehmen betheiligen, indem sie diese Vorkehrungen, wenn auch nur in Form von Zeichnungen, Modellen u. s. w. zur Ausstellung bringen. Dem der Ausstellung zu Grunde liegenden humanitären Gedanken ist die Unterstützung fast aller deutschen Berufsge nossenschaften, sowie auch der Reichs- und Königl. Preussischen Staatsbehörden zugesichert, so namentlich die Betheiligung der Staatseisenbahn-Verwaltung. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Vorstand die Mittheilung zugehen lassen, daß die Königl. Eisenbahn-Direction in Berlin mit der Leitung der Angelegenheit beauftragt worden sei.

Land- und Hauswirtschaftliche Winke.

* Das Gießen der Pflanzen ist eher schädlich als nützlich, wenn das Wasser dazu aus kalten Wasserleitungen oder aus Cisternen genommen

wird und nicht vorher in Gruben oder Wasserfässern wenigstens 24 Stunden gestanden und dadurch erwärmt worden ist. Aus den Brunnen genommen hat das Wasser nur 15 Grad Wärme, der Boden der Pflanze aber ist durch die aufgenommenen Sonnenstrahlen auf 30 Grad Celsius erwärmt, dadurch wird durch Aufguss des kochenden Wassers eine wesentliche Temperatur-Erhöhung eintreten, welche der nasse Boden nur sehr langsam wieder auf den vorigen Stand erhöhen lassen wird. Wer nicht seinen Gartenboden, sei es Lehm- oder Sandboden, mit gleichem Quantum Torfhumus verbessern will, der wird nichts auf demselben erzielen und wenn er alle Tage zweimal gießt; nur der mit Humus vermischte Gartenboden führt Wärme und Feuchtigkeit den Pflanzen langsam zu, hält sie fest und langt vermöge seiner Porosität den Thau der Nacht und den Sauerstoff der Luft ein und speist auch damit die Pflanzen.

* **Das Beschneiden der Kohlrabenpflanzen** ist beim Anpflanzen derselben zu empfehlen. In der kgl. Gärtnerei-Lehranstalt zu Potsdam machte man Versuche, ob das Beschneiden der Kohlrabenpflanzen nützlich sei oder nicht und kam zu dem Resultate, daß bei allen Varietäten die beschuldeten Pflanzen ein größeres Volumen angenommen hatten. Man erhielt auf $\frac{1}{4}$ Hektar im Durchschnitt einen Mehrertrag von 2250 Kilogramm.

* **Gartenwege von Unkraut zu reinigen.** Um Gartenwege von Unkraut rein zu erhalten, vermische man 50–60 Liter Wasser mit 20 Pfund ungelöschem Kalk und 2 Pfund Schwefelsäure, lasse diese Mischung in einem Stessel sieben und begieße dann damit die Gartenwege. Die Wirkung erstreckt sich auf mehrere Jahre. Ein einfacheres Verfahren besteht darin, daß man die Wege mit einer starken Salzauflösung begießt.

* **Um Motten aus Möbeln und Teppichen zu vertilgen,** empfiehlt man, nach der „Pfälzischen Volkszeitung“, neuerdings, über den betr. Gegenstand ein feuchtes Tuch auszubreiten und letzteres mit heißem Volzen (Wegleiten) zu überfahren, der sich entwickelnde heiße Wasserdampf tödtet die Motten wie die Brut. Jedenfalls ist bei diesem Verfahren große Vorsicht anzuwenden, sonst wird man die Teppiche u. leicht versengen.

Vermischtes.

Meine Erinnerungen an Kaiser Friedrich.

Als Schreiber dieser Zeilen das französische Gymnasium in Berlin besuchte, dessen früheres Gebäude neben dem (ehemals Kronprinzenlichen) Palais Kaiser Friedrichs gelegen war, pflegten die Schüler desselben auf den anliegenden Plätzen und Straßen, die den Marschall und einzelne Diener-Bohnungen des damaligen Kronprinzen enthielten, zu spielen. Der „Kronprinz“ ging da sehr oft zu Fuß, was er überhaupt, wie jeder Berliner wohl weiß, gern und oft zu thun pflegte. So auch eines Tages, als der Unterzeichnete, als Sextaner im heftigsten Ränber- und Soldatenspiel begriffen, seine Schulumappe zur Erde geworfen hatte und hüzig mit dem „Ränber“ rang. Der hohe Herr blieb lächelnd einen Augenblick stehen und sagte, auf die Mappe deutend: „Junge, Mutter wird schelten, wenn Du die Bücher verlierst!“

Als das neue Gymnasium in der Dorotheenstraße im Jahre 1873 eingeweiht wurde, wohnte der „Kronprinz“ dem feierlichen Akte in der Aula bei, da die für die Kinder der französischen Hugenotten vom großen Kurfürst gegründete Schule, in der noch heute von Maria an der Unter- richt nur in französischer Sprache erteilt wird, sich stets der besonderen Gunst und Protection der Hohenzollern erfreute. Nach Schluß des Fest- und Rede-Aktes mischte er sich unter die ihn umdrängende und umhulende Jugend. Es ist mir unbergänglich, in welcher leutseliger Weise er sich mit einzelnen Schülern unterhielt, mit Anderen Mollitia trieb. Einem ganz kleinen, „käsehothen“ Burschen setzte er zu unserem Gaudium den Helm auf, der ihm natürlich bis über die Schultern rutschte. Neben einen baumlangen Primaner stellte er sich, ihre beiderseitige Größe vergleichend. „Na, Sie sind doch noch länger als ich!“ meinte er zu dem Verdunkten.

Man muß seine unvergleichlich liebenswürdige und herrliche Art selbst gesehen haben, um diese kleinen Züge, die aus innerer, ungeführter Güte und schlichter Leutseligkeit stammten, ganz verstehen und würdigen zu können. Solcher Züge werden zu Hunderten aufzutauchen. Darum war er in Berlin auch in einer Weise populär, von der man sich keinen Begriff machen kann — und wie in Berlin, so in Deutschland, in der ganzen civilisirten Welt.

Robert W.-sch.

* **Zu den hervorragenden Eigenschaften des verstorbenen Kaisers,** die ihm früh besondere Beliebtheit beim Volke und besonders auch beim gemeinen Manne in der Armee erworben, gehörte seine Leutseligkeit, die gern in glücklicher Weise jovial humoristischen Ausdruck suchte und fand. Viele Anekdoten, die dies erweisen, leben im Munde des Volkes und wir werden noch Gelegenheit haben, die eine und die andere dem Leser fest in's Gedächtniß zu rufen. In besonders liebenswürdiger Weise spiegelt diesen menschlich-schönen Zug seines Wesens die folgende kleine Geschichte, die wir gerade heute in der „Tgl. N.“ erzählt finden. In jüngeren Mannesjahren liebte es der damalige Kronprinz ganz plötzlich in der Schule seines Gutes Bornstedt zu erscheinen, in welcher die Kinder des Dorfes ohne Unterschied des Geschlechtes in die Kunst des Lesens und Schreibens eingeführt wurden. Eines Tages nun kam er wiederum ganz

unerwartet und traf den Lehrer in großer Bestürzung und Verlegenheit, die derselbe vergebens vor dem Kronprinzen zu verbergen suchte. Der Knecht hatte wenige Minuten vorher die Nachricht erhalten, seine alte Mutter, eine Predigerwitwe in Schlesien, liege im Sterben, er möge eilends nach Hause kommen, doch konnte er die Schulstunden ohne Erlaubniß seiner Vorgesetzten natürlich nicht aussetzen. Als aber der Kronprinz darauf bestand, zu erfahren, welcher Kummer den Lehrer drückte und dieser tiefbewegt den voranschreitenden großen Schmerz mittheilte, sagte der Fürst in freundlichem, theilnahmvollem Tone: „Fahren Sie sofort nach Hause, ich übernehme die Verantwortung und — die Schulstunden, eilen Sie und gebe Gott, daß Sie Ihre Mutter noch lebend antreffen, ich weiß, was einem Sohne die Mutter ist.“ Und kaum hatte der Lehrer das Schulzimmer verlassen, als Kronprinz Friedrich den Sessel abknallte und an Stelle des Lehrers den begonnenen Leseunterricht fortsetzte. Nach der Leseunde hieß es: „Jetzt wollen wir Geographie treiben, halt mal den Globus her!“ Die Kinder, an das leutselige Wesen ihrer Gutsheerrschaft gewöhnt, waren keineswegs verschüchtert durch ihren neuen Lehrer und im Chor erhielt der Kronprinz die Antwort: „Einen Globus haben wir nicht, der Lehrer nimmt immer den großen Summball da.“ Und richtig, der „neue Herr Lehrer“ nahm denn auch den großen Ball und führte so die kleine Schaar in die schwierigen Geheimnisse der Erdkunde ein. Als aber der beurlaubte Lehrer nach wenigen Tagen zurückkehrte, strahlte ihm beim Eintritt in die Klasse ein — funkelndglänzender Globus entgegen, ein Geschenk dessen, der ihn erlöst hatte, während er zum Sterbette seiner Mutter eilte. — Seitdem brauchen die Dorfschüler nicht mehr an einem Summball Geographie zu lernen.

* **Kaiser-Anekdoten.** Während eines heißen Tages der letzten Kaiser- manöver stand das Königs-Grenadier-Regiment, mit seiner Capelle an der Spitze, in Reserve, als plötzlich der damalige Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich, mit glänzendem Gefolge eintraf und das salutirende Regiment begrüßte. Beim Anblick des alten Capellmeisters Goldschmidt ritt der Kronprinz an diesen heran und fragte ihn wie zufällig, ob er den „Zugführer Marisch“ kenne. „Zu Befehl, Kaiserliche Hoheit!“ war die Antwort. „Nun, dann pfeifen Sie ihn mir einmal vor!“ „Kaiserliche Hoheit, das kann ich nicht!“ Aber Sie kennen doch gewiß den Marisch?“ „Zu Befehl, ganz genau.“ „Nun gut, dann sollen Sie den Marisch von jetzt an als Präsentirmarsch blasen.“ Seit jener Zeit wird beim Königs-Grenadier-Regiment der Torgauer Marisch als Präsentirmarsch geblasen.

* **Das Gwig-Weibliche.** Die Hand des starken Mannes thut vor- trefflich ihren Dienst, wenn es sich um eine Kraftleistung, um eine physische Arbeit handelt; aber wo es gilt, die Sachen ganz anzupassen, damit nicht gebrochen werde, da ist entschieden das zarte, weiche Händchen der Frau viel wirksamer, und das hat auch, wie die „W. A. Z.“ erzählt, ein Wiener Schneider erwogen in seines Herzens Geist und Empfindung. Der Mann ist ein Künstler in seinem Fache und er hat darum eine vornehme Klientel; aber auch vornehme Leute zahlen nicht immer bar, was sie verborgen und und so kommt's, daß der Schneider immer mehr die Wahrnehmung machte, daß sein Hauptbuch in demselben Maße sich füllte, als der Inhalt seiner Kasse geringer wurde. Das Mahnen — das hatte er bereits erfahren — half nicht viel; die durch einen Brief von seiner Hand aus ihrer Kasse gestörten Kunden warfen offenbar, sobald sie am Kasse des Couverts die Firma des Schneiders erblickten, den Brief unerschrocken weg. Da mußte also besserer Rath geschafft werden. Der durch Noth schon geworden Kleiderkünstler sah die Sache daher anders an; er ließ Hunderte seiner kleinen Couverts in Noja anfertigen, jedes eines Couverts mit irgend einem schmeichelnden Emblem, einem Vergnügungsbild, einer Taube einer Nachtigall verziert; obendrein wurden dann diese zarten Couverts mit feinem Barock durchdrückt, und als das befohlen war, wurde in das Couvert das nothwendig empfindend profanste Ding, was es nur eine ungeschickte Schneider-Redem- sein kann, geschrieben, die Adresse von eigens dazu bestellter zarter Frauenhand darauf geschrieben und fort ging das heimliche Billeddou mit der abnahnenden Post in's Haus des Schuldners, der durch das durch- greifende bis in die Fingerringen intriguirt, das Briefchen an sich zu- dasselbe glücklich eröffnete und — bald darauf auch zahlte. Ein Gläubiger kann eben heutzutage gar nicht schlau genug sein, wenn er seinem Schuldner beikommen will.

* **Ueber zwei Raubmörderinnen** sprachen dieser Tage die Geschworenen zu Paris ihr Urtheil. Die Gerichtsverhandlung entrollte ein abschreckendes Bild weiblicher Grausamkeit und Gefühllosigkeit. Zwei Frauen, Mutter und Tochter, erwürgten gemeinschaftlich ihren alten Mann, den Porzellaner. Sie trafen ihn in seiner Küche und bitteten ihn um Kartoffeln. Während der Alte sich bückte, um Kartoffeln aufzukleben, würgte die Mutter ihm eine Schlinge, die sie verborgen gehalten, um den Hals und Mutter und Tochter zogen gemeinschaftlich an dem Strid. Der Unglückliche suchte seine Hand in die Schlinge zu bringen, aber Virginie, die Tochter, hält ihm den Arm fest, indeß sie mit einer Hand die Schlinge fester zu schnüren hilft; das dauert über zehn Minuten. Nach einer Viertelstunde ist der Porzellaner todt. Der Leichnam wird an einen Nagel gehängt, was an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Werthsachen und barem Gelde vorhanden ist, mitgenommen und letzteres von Virginie in kürzester Zeit umgelegt. Im Laufe des Tages geht Virginie neugierig durch das Fenster in des Nachbarns Küche, wo die Leiche an dem Nagel hängt, und schneeball sich darauf vergnügt mit den Jungen in ihrer Strafe. Am Abend werden die beiden Mörderinnen festgenommen, die ihre That kaltsblütig eingestehen, der Hunger hat sie dazu getrieben. Denn die 4 Francs, die Virginie vor dem Morde noch besaß, brauchte sie für sich selbst zum Ankauf eines Franks. Der Gerichtshof verurtheilte die Mutter, Frau Harbel, zu lebenslänglicher und Virginie zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York D. „Rotterdam“ der Niederl.-Amerik. Co. von Rotterdam